GESCHÄFTS-BERICHT 2014

VBH HOLDING

AKTIENGESELLSCHAFT

KENNZAHLEN

Ergebniszahlen		2010	2011	2012	2013	2014
Umsatz	in Mio. €	767,8	780,1	746,6	692,4	659,1
EBITDA	in Mio. €	32,4	17,3	3,7	16,7	18,8
EBITDA-Marge	in %	4,2	2,2	0,5	2,4	2,9
EBIT	in Mio. €	22,5	2,4	-4,6	11,9	6,4
EBIT-Marge	in %	2,9	0,3	-0,6	1,7	1,0
EBT	in Mio. €	14,9	-7,5	-14,5	3,2	-3,6
EAT	in Mio. €	-1,2	-25,7	-17,6	-6,7	-6,6
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	in Mio. €	-1,7	-24,5	-17,3	-6,9	-7,0

Unternehmenskennzahlen		2010	2011	2012	2013	2014
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	in Mio. €	4,8	28,6	18,4	15,2	17,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	in Mio. €	-3,7	-6,0	-8,4	-4,9	0,1
Freier Cashflow (Summe operativer und investiver Cashflow)	in Mio. €	1,2	22,7	10,0	10,3	17,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-3,2	-19,1	-12,5	-0,9	-17,3
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	4,6	7,5	7,1	6,9	2,2
Working Capital	in Mio. €	183,8	152,3	126,1	118,8	106,8
Capital Employed	in Mio. €	239,5	183,5	158,5	144,4	121,1
ROCE	in %	9,4	1,3	-2,9	8,2	5,3
Nettoverschuldung	in Mio. €	112,4	89,1	84,4	81,5	74,9
Gearing	in %	88,4	94,2	113,9	129,5	161,8
Eigenkapitalrendite (ROE)	in %	-1,4	-27,7	-25,0	-12,0	-16,7
Mitarbeiteranzahl		2.798	2.825	2.763	2.522	2.420

Aktienkennzahlen		2010	2011	2012	2013	2014
Ergebnis je Aktie	in €	-0,04	-0,53	-0,38	-0,15	-0,15
Dividende je Aktie	in €	0,06	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital je Aktie	in €	2,77	2,06	1,61	1,37	1,01
Buchwert je Aktie	in €	2,59	1,92	1,51	1,26	0,91
Aktienkurs Jahresende	in €	4,26	3,79	2,35	2,58	2,04
Aktienanzahl	in Tsd.	45.879	45.879	45.879	45.879	45.879
Börsenkapitalisierung Jahresende	in Mio. €	195,4	173,9	107,8	118,4	93,6

Bilanz		2010	2011	2012	2013	2014
Langfristige Vermögenswerte	in Mio. €	89,1	64,4	64,8	58,6	47,7
Kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. €	265,0	228,0	186,2	182,5	165,1
Eigenkapital	in Mio. €	127,1	94,5	74,1	62,9	46,3
Buchwert des Eigenkapitals ohne Anteile fremder Gesellschafter	in Mio. €	118,8	88,3	69,3	57,8	41,8
Langfristiges Fremdkapital	in Mio. €	33,6	97,6	113,2	39,6	39,2
Kurzfristiges Fremdkapital	in Mio. €	193,4	100,3	68,5	138,6	127,3
Bilanzsumme	in Mio. €	354,1	292,4	255,8	241,1	212,8

INHALTSVERZEICHNIS

AN UNSERE AKTIONÄRE **4**

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE 4
BERICHT DES AUFSICHTSRATS 7
DER VORSTAND 11
DIE VBH AKTIE 12

KONZERNLAGEBERICHT DER VBH HOLDING AG **16**

KONZERNABSCHLUSS DER VBH HOLDING AG ZUM 31.12.2014 **60**

KONZERNBILANZ 60
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 62
GESAMTERGEBNISRECHNUNG 62
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 63
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG 64
KONZERNANHANG 66

VBH HOLDING AG **124**

ERLÄUTERUNGEN ZUR VBH HOLDING AG 124
BILANZ DER VBH HOLDING AG 124
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VBH HOLDING AG 126

WEITERE INFORMATIONEN **130**

GLOSSAR 130
FINANZKALENDER 132
KONTAKTE 132

Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen, Sehr geehrte Aktionäre,

wie bereits vor einem Jahr an dieser Stelle prognostiziert, sind in 2014 keine Umsatzsprünge zu verzeichnen gewesen.
Nachdem die Entwicklungen im ersten Quartal aufgrund der günstigen Witterungsverhältnisse deutlich über den Erwartungen lagen, war im Folgequartal zunehmend eine Abschwächung der positiven Impulse und somit eine Annäherung an die Jahresprognosen zu erkennen. Im dritten und vierten Quartal konnte keine Trendwende hin zu einer positiveren Entwicklung festgestellt werden.

Schlussendlich ergab sich bei der Weltwirtschaft, gemessen am Bruttoinlandsprodukts, ein Wachstum von 3,3%. In Deutschland schloss der entsprechende Wert mit 1,6 %, was im Vergleich zu vielen Euro-Ländern recht positiv war, da sich dort in Summe eine Steigerung von nur 0,8 % ergeben hat.

Für 2015 sind die Aussichten etwas besser. Zwar wird überwiegend mit rückläufigen Wachstumsraten gerechnet, jedoch scheint schlussendlich die Talsohle weitgehend durchschritten zu sein. Der Vorstand steht diesen Prognosen verhalten optimistisch gegenüber, da die geopolitischen Spannungen weiterhin unabschätzbare Risiken in sich bergen.

Während sich unsere Auslandsgesellschaften in der Region GUS im Vorjahr den anspruchsvollen Märkten noch gut gestellt haben, konnten sie sich dieses Jahr nicht mehr vollständig gegen die Auswirkungen der geopolitischen Spannungen wehren. Die VBH Deutschland GmbH konnte den Umsatzrückgang, der bereits in 2013 nach der Einführung eines neuen ERP-Systems einsetzte, in 2014 nicht stoppen und verlor Marktanteile. Dieser Entwicklung sind wir mit einer in 2015 begonnenen umfassenden Restrukturierung und strategischen Neuausrichtung entgegentreten. Die übrigen Gesellschaften des Konzerns lagen mit wenigen Ausnahmen im Rahmen der oder gar über den Erwartungen. VBH steht in 2015 vor allem in Deutschland und den GUS-Staaten vor großen Herausforderungen. Die Entwicklung unserer zweiten deutschen Tochtergesellschaft esco Metallbausysteme GmbH und unserer Tochtergesellschaften in den übrigen Segmenten sehen wir recht zuversichtlich. Hier werden wir die bestehenden Marktpositionen und den erhöhten Servicegrad der VBH Gesellschaften konsequent ausbauen.

In 2014 wurden in Deutschland zwar 2,7 % mehr Fenstereinheiten als im Vorjahr vermarktet, allerdings liegt dieser Wert deutlich unter den ursprünglichen Expertenprognosen für das abgelaufene Geschäftsjahr. Treiber für das verbleibende Wachstum waren weiterhin die Sanierungen, da dafür vielerorts noch staatliche Zuschüsse gewährt wurden. Schwierigkeiten bereiten Lieferanten aus dem osteuropäischen Ausland, die auf den deutschen Markt drängen. VBH hat vor diesem Hintergrund in Deutschland trotzdem erneut ihre Ziele verfehlt. Während im Metallbausegment unsere Tochter esco Metallbausysteme GmbH nach wie vor hervorragende Ergebnisse erwirtschaftete, kämpfte die VBH Deutschland GmbH weiterhin um Marktanteile. In den ersten vier Monaten entwickelte sich die Gesellschaft aufgrund der günstigen Witterungsbedingungen zum Jahresanfang noch erwartungsgemäß, konnte dieses Niveau in Folge jedoch nicht mehr erreichen. Aus diesem Grund ist in 2015 eine umfassende Restrukturierung und strategische Neuausrichtung der VBH Deutschland GmbH eingeleitet worden.

Trotz der Probleme bei der VBH Deutschland GmbH ist es auf Gruppenebene gelungen, das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibungen (EBITDA) im Vergleich zum Vorjahr von 16,7 Mio. € auf 18,8 Mio. € zu steigern. Durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill und Kundenstämme in Höhe von 7,6 Mio. € verringerte sich allerdings das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT) von 11,9 Mio. € im Vorjahr auf 6,4 Mio. €. Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) betrug -3,6 Mio. € nach 3,2 Mio. € im Vorjahr.

Wirtschaftliche Entwicklung

VBH erzielte im Geschäftsjahr 2014 einen Konzernumsatz in Höhe von 659,1 Mio. €, der um 4,8 % unter dem Vorjahreswert von 692,4 Mio. € liegt. Das Konzernergebnis vor Steuern verringerte sich um 6,9 Mio. € von 3,2 Mio. € auf -3,6 Mio. €. Im Ergebnis des Geschäftsjahres sind positive bzw. negative Einmaleffekte in Höhe von 3,0 Mio. € bzw. -9,2 Mio. € enthalten.

Wie auch die Weltwirtschaft entwickelte sich der Geschäftsverlauf in den einzelnen VBH Segmenten sehr unterschiedlich. Insgesamt war der Geschäftsverlauf in den meisten Segmenten verhalten:

- Die Entwicklung des umsatzstärksten Segments Deutschland wurde in 2014 von einem Nachfragerückgang und dem Verlust von Marktanteilen beeinträchtigt. Die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Steuern der VBH Deutschland GmbH verringerten

sich dadurch im Vergleich zum Vorjahr. Die esco Metallbausysteme GmbH erzielte hingegen mit dem Vorjahr vergleichbare Umsatzerlöse und lieferte ein hervorragendes Ergebnis.

- Der Vorjahresvergleich des Segments Westeuropa ist insbesondere durch positive Sondereffekte im Vorjahr geprägt, weswegen sowohl die Umsatzerlöse als auch das Ergebnis rückläufig waren. Die Entwicklung der einzelnen Gesellschaften des Segments ist jedoch überwiegend positiv.
- Trotz des schwierigen Marktumfelds nahmen sowohl Umsatz als auch Ergebnis vor Steuern im Segment Südosteuropa zu. Die Steigerungsraten betrugen 3,1 % bzw. 22,5 %. Besonders zur positiven Entwicklung beitragen haben die Gesellschaften im Kosovo und in der Türkei.
- Die Entwicklung der Gesellschaften im Segment Lateinamerika ist sehr unterschiedlich. Während sich die Gesellschaft in Mexiko im Rahmen der Erwartungen bewegte, kämpfte die Gesellschaft in Argentinien mit Importbeschränkungen sowie der schwachen Währung.
- Zentralosteuropa hat sich im Geschäftsjahr mit 17,0 % des unkonsolidierten Konzernumsatzes zum umsatzstärksten Segment nach Deutschland entwickelt. Hierzu trägt die überwiegende Mehrheit der zugehörigen Konzerngesellschaften bei. Auch mit dem um 12,9 % höheren Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr bringt das Segment einen wesentlichen Beitrag zum Konzernergebnis.
- Das Segment GUS ist stark durch die politische und wirtschaftliche Situation der Region beeinflusst. Intensivierte Vertriebsaktivitäten und die Gewinnung von Neukunden konnten dem Umsatzrückgang jedoch zum Teil entgegenwirken. Durch die Weitergabe von währungsbedingten Preiserhöhungen in den Markt und umfangreiche Kostenanpassungen konnte der umsatzbedingte Ergebnisrückgang kompensiert werden, so dass das Ergebnis vor Steuern auf dem Niveau des Vorjahres liegt.
- Das Segment Corporate Services beinhaltet neben der VBH Holding AG eine Leasing-Zweckgesellschaft und die Einkaufsgesellschaft in China. Der Umsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden, während das Ergebnis vor Steuern aufgrund von Sondereffekten unter dem des Vorjahres liegt.

Strategische Positionierung

Strategisch haben wir unsere Zielsetzung stetig weiterentwickelt. VBH hat den Anspruch, mit ihrem abgestimmten Sortiment aus PRODUKTEN, SYSTEMEN und SERVICELEISTUNGEN ein verlässlicher Anbieter im Baubeschlaghandel zu sein. Als internationaler Beschlagshändler möchte VBH als wichtiges Bindeglied in der Wertschöpfungskette einen Mehrwert für all ihre Partner bieten.

VBH verfolgt definierte Ziele, um ihre strategische Positionierung innerhalb der Wertschöpfungskette zu festigen:

- Ausbau des Dienstleistungsportfolios: Mit unseren innovativen Dienstleistungsangeboten unterstützen wir unsere Kunden bei der Marktentwicklung und ihren alltäglichen Herausforderungen. Unser Dienstleistungsportfolio ergänzt die VBH Produkt- und Serviceangebote. So profitieren unsere Kunden gezielt von unseren maßgeschneiderten Lösungen und unserer Anwendungskompetenz.
- Deutliche Stärkung von E-Commerce: Mit dem Ausbau unserer Online-Angebote können unsere Kunden bequem und wirtschaftlich ihre Bestellungen abwickeln. Von EDI-Anbindungen über Bestellungen via Scanner oder Smartphone-App bis hin zum Webshop deckt VBH mittlerweile jede mögliche Bestellmethode ab. Die digitalen Leistungsangebote sollen nach und nach international ausgerollt werden.
- Steigerung des Anteils unserer Eigenmarken greenteQ und systeQ am Konzernumsatz: Die Eigenmarken sind profitable Wachstumstreiber. Mit mittlerweile mehr als 3.000 Artikeln erreichte ihr Umsatzanteil im VBH Konzern 2014 etwa 9 %. In einigen der internationalen Tochtergesellschaften, vor allem in Südosteuropa, ist der Anteil bereits signifikant höher und überschreitet die 10 %-Marke inzwischen deutlich. Im Übrigen liegt unser Fokus nicht auf der Vermarktung einzelner Artikel oder Produkte. Vielmehr bieten wir unseren Kunden themenübergreifende Systemlösungen an.
- Internationale Präsenz in mehr als 30 Ländern: Unsere internationale Aufstellung bietet den Lieferanten eine einheitliche Vertriebsplattform und unseren Kunden ein umfangreiches und international abgestimmtes Produkt- und Dienstleistungssortiment.

Ausblick 2015

Die Rahmenbedingungen bleiben gemäß aktuellen Prognosen in Deutschland auch in 2015 grundsätzlich günstig. Die Neubautätigkeit soll weiter zunehmen. Dies unterstützt den Geschäftsverlauf, wenn auch nur bedingt, da in Neubauten die Anzahl der eingebauten Fenster aufgrund der engen Bauweise sinkt. Zunehmend drängen ausländische Fensterbauer auf den deutschen Markt, was zu einem höheren Wettbewerbsdruck führt.
Aufgrund der sehr niedrigen Arbeitslosenquote, der damit und mit dem vorteilhaften Ölpreis verbundenen hohen Konsumbereitschaft und den Anreizen für eine Sanierungstätigkeit erwarten wir eine Seitwärtsbewegung im Markt.

Nach zwei Jahren in Folge mit starken Umsatzrückgängen bei der VBH Deutschland GmbH befindet sich die Gesellschaft in 2015 vor einer umfassenden Restrukturierung und strategischen Neuausrichtung. In diesem Zusammenhang wurde eine Unternehmensberatung mit der Ausarbeitung eines Restrukturierungs-/Sanierungsgutachtens beauftragt. Dieses enthält finanz- und leistungswirtschaftliche Maßnahmen, mit deren Umsetzung im zweiten Quartal 2015 begonnen wurde. Das Kernstück der bilanziellen Restrukturierung liegt auf der Durchführung einer vereinfachten Kapitalherabsetzung mit anschließender Kapitalerhöhung und dem Neuabschluss des Konsortialkreditvertrags. Im Bereich der leistungswirtschaftlichen Maßnahmen stehen die Neuausrichtung der Logistik und der Vertriebssteuerung unter Berücksichtigung der aktuellen Marktanforderungen im Fokus.

Die Entwicklung unserer zweiten deutschen Tochtergesellschaft esco Metallbausysteme GmbH sehen wir recht zuversichtlich.

Bei unseren ausländischen Gesellschaften wird es 2015 wie bereits in der Vergangenheit sehr unterschiedliche Entwicklungen geben. Insbesondere in der GUS sind die Auswirkungen der geopolitischen Spannungen auf das zukünftige Geschäftsumfeld schwer abzusehen. In den übrigen Segmenten ist zwar überwiegend die Talsohle durchschritten, starke Wachstumsraten werden jedoch nur in einzelnen Ländern erwartet – verhaltener Optimismus herrscht mehrheitlich vor.
Im Bereich des Umsatzes erwarten wir auf Konzernebene einen Rückgang im mittleren einstelligen Prozentbereich im Vergleich zum Jahr 2014. Das Ergebnis vor Steuern wird aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen und damit verbundenen Einmaleffekten voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Aufgrund der sich in Umsetzung befindlichen finanz- und leistungswirtschaftlichen Maßnahmen des Sanierungsgutachtens, von deren Realisierbarkeit wir überzeugt sind, rechnen wir mittelfristig mit einer Rückkehr in die Gewinnzone.

Der Schwerpunkt für 2015 liegt insbesondere darin, die Restrukturierung und strategische Neuausrichtung der VBH Deutschland GmbH voranzutreiben und erfolgreich umzusetzen. Wir arbeiten weiterhin daran, zur alten und gewohnten Stärke zurückzukehren.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Korntal-Münchingen, im Juni 2015

Jürgen Kassel
Vorstand

Christoph Schill
Vorstand

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen, Sehr geehrte Aktionäre,

Prof. Rainer Kirchdörfer

Allgemeines

Der Aufsichtsrat der VBH Holding AG hat die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2014 mit großer Sorgfalt wahrgenommen und sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft und des Konzerns befasst. Den aktienrechtlichen Regelungen entsprechend hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der VBH Holding AG überwacht und stand dem Vorstand, insbesondere auch im Rahmen der sich ab dem 4. Quartal des Jahres abzeichnenden schlechteren Ertragssituation und der Identifizierung der notwendigen stabilisierenden Maßnahmen zur Neuausrichtung der Gesellschaft beratend zur Seite.

Für die VBH war das Jahr 2014 dadurch geprägt, dass der nach der Einführung eines ERP-Systems im Geschäftsjahr 2013 entstandene negative Trend bei der VBH Deutschland GmbH, bedingt durch die Abwanderung von Kunden zum Wettbewerb, nicht in vollem Umfang gestoppt werden konnte. Darüber hinaus musste die Bauwirtschaft in Deutschland ab Juni 2014 eine Marktschwäche verkraften, die zu einem Nachfragerückgang im zweiten Halbjahr 2014 führte. Letztlich ging auch der Russland-Ukraine-Konflikt nicht spurlos an unseren Gesellschaften in der Region GUS vorüber.

Die Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats erfolgte auf der Grundlage von ausführlichen, in mündlicher und schriftlicher Form erstatteten Berichten des Vorstands über die Geschäftslage der VBH Holding AG und des Konzerns. Die Berichte des Vorstands bezogen sich insbesondere auf die Situation der Märkte, die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Finanz- und Investitionspolitik, die Rentabilität und die Risikosituation sowie die Maßnahmen zur Neuausrichtung der VBH Holding AG und des Konzerns.
Die Berichte enthielten regelmäßige Vergleiche mit dem Vorjahr und der Planung sowie die Liquiditäts- und Finanzlage einschließlich der aktuellen Kreditlinien, der Inanspruchnahme und der verfügbaren Liquidität nach Ist und Forecast.

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen. Daneben versicherte sich der Aufsichtsrat anhand von Vorlagen und durch Befragung des Vorstands und des Abschlussprüfers, dass in Gesellschaft und Konzern die Anforderungen des Risikomanagementsystems erfüllt werden. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft eilbedürftig oder von besonderer Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen vom Vorstand informiert und – sofern erforderlich – um Zustimmung gebeten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand außerhalb der gemeinsamen Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen ständig in engem Kontakt mit der Gesellschaft und ließ sich vom Vorstand kontinuierlich über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und wichtige Einzelvorgänge in Kenntnis setzen.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2014 fanden acht Aufsichtsratssitzungen statt. Gegenstand einer jeden Sitzung war die Erörterung des aktuellen Geschäftsverlaufs der VBH Unternehmensgruppe im Vergleich zur Planung mit den Schwerpunkten Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie der Finanzlage. Der Vorstand beantwortete umfassend die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder, die sich aus den vorgelegten schriftlichen Berichten und den Präsentationen sowie den mündlichen Ausführungen im Rahmen der Sitzungen ergaben. Daneben gab es zahlreiche Telefonkonferenzen zwischen den Sitzungen, in denen aktuelle Themen besprochen wurden. Die Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats in den einzelnen Aufsichtsratssitzungen bezogen sich unter anderem auf folgende Gegenstände:

Die Sitzung des Aufsichtsrates am 11.02.2014 befasste sich schwerpunktmäßig mit den Maßnahmen des Effizienzsteigerungsprogramms für 2014. Weitere Berichtsgegenstände waren die vorausgegangene Bankensitzung, Logistik-Schwerpunktthemen für 2014 und der Status der SEPA-Einführung.

In der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 21.03.2014 standen – nach entsprechender Vorbereitung durch das Audit Committee – die Erörterung, Prüfung und Billigung bzw. Feststellung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2013 im Fokus. Dabei hat der Aufsichtsrat neben seiner eigenen Prüfungstätigkeit im Rahmen der Vorbereitung der Bilanz-Aufsichtsratssitzung zahlreiche Fragen an die anwesenden Abschlussprüfer gestellt und den Jahresabschluss ausführlich mit den Abschlussprüfern erörtert. Die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 28.05.2014 wurde besprochen. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus seinen Bericht für das Geschäftsjahr 2013 und die Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Corporate Governance Kodex verabschiedet. Ferner war die Vorstellung neuer Aufgabenschwerpunkte im Category Management & Purchasing Gegenstand der Sitzung.

In der Sitzung am 24.04.2014 besprachen Aufsichtsrat und Vorstand vor allem den Maßnahmenplan und den Umsetzungsstatus des Effizienzsteigerungsprogramms und analysierten verschiedene Unternehmensprozesse von VBH.

Schwerpunkt der Sitzung des Aufsichtsrats am 20.05.2014 war die aktualisierte Planung 2014-2016 für den VBH Konzern. Weiterhin wurde erneut über den Stand des Effizienzsteigerungsprogramms gesprochen.

In der Sitzung am 28.05.2014 befasste sich der Aufsichtsrat vornehmlich mit dem Ablauf der anstehenden Hauptversammlung der VBH Holding AG.

Aufgrund des Wechsels im Vorstandsvorsitz wurde in der Sitzung am 28.07.2014 die zukünftige Organisation der Geschäftsführung der VBH Deutschland GmbH und die der Tochtergesellschaften der VBH Holding AG im Aufsichtsrat erörtert. Ebenfalls Gegenstand der Sitzung waren Änderungen des bestehenden Bankenkonsortialkreditvertrags mit seiner Laufzeit bis 30.06.2016 und die Vorstellung neu definierter Handlungsfelder zur Weiterentwicklung der VBH Gruppe.

Am 15.09.2014 standen eine Bestandsaufnahme der Fortentwicklung und weitere Detaillierungen sowie Ergänzungen der am 28.07.2014 präsentierten Handlungsfelder und organisatorische Umstrukturierungen der VBH Deutschland GmbH und der VBH Holding AG im Mittelpunkt der Sitzung.

Die Sitzung vom 24.11.2014 konzentrierte sich auf die Präsentation und Diskussion eines neuen Logistikkonzepts in Deutschland und auf das vom Vorstand vorgelegte Budget des VBH Konzerns für die Jahre 2015 bis 2017. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung und der anstehenden Konsortialkreditverhandlungen über Finanzkennzahlen wurde eine sachverständige Unternehmensberatung beauftragt, das vom Vorstand erstellte Budget zu plausibilisieren und ein Restrukturierungskonzept zu erarbeiten. Der Aufsichtsrat hat das Budget sowie darin enthaltene Chancen und Risiken ausführlich mit dem Vorstand besprochen und sodann freigegeben.

Ausschüsse

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Bilanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee) tagte im Berichtsjahr am 27.02., am 21.03. und am 22.10.2014. In den Sitzungen am 27.02. und am 21.03.2014 wurde mit dem Abschlussprüfer intensiv der Jahres- und Konzernabschluss 2013 erörtert. Weitere Schwerpunkte der Sitzungen des Audit Committee waren die Berichte der internen Revision, das Risikomanagementsystem sowie Controlling- und Treasurythemen. Die Quartalsberichte wurden vor ihrer Veröffentlichung gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Bilanz- und Prüfungsausschusses gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert.

Der Personalausschuss trat im Berichtsjahr, insbesondere im Zusammenhang mit der Suche eines neuen Vorstandsmitglieds, mehrfach zusammen.

Der Ausschuss für Strategie/Marketing/Vertrieb tagte am 20.01.2014. Wichtige strategische Themen wurden im Übrigen in den Aufsichtsratssitzungen diskutiert.

Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Fortentwicklung der Corporate Governance der VBH Holding AG und verabschiedete die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Diese ist auch auf den Seiten 43-45 des Geschäftsberichts abgedruckt und Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern waren im Berichtsjahr nicht gegeben.

Risikomanagement

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die Anforderungen an ein Risikomanagementsystem bei der VBH Holding AG und im Konzern erfüllt wurden. Die aus der Sicht von Vorstand und Aufsichtsrat erkennbaren Risikofelder wurden diskutiert. Das Risikofrüherkennungssystem wurde – auch durch den Abschlussprüfer – einer Prüfung unterzogen. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Jahres- und Konzernabschluss 2014

In der Hauptversammlung am 28.05.2014 wurde die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 gewählt. Nach Vorbereitung durch das Audit Committee und einem entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats wurde der Abschlussprüfer mit der Prüfung beauftragt. Vor dem Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurde dem Aufsichtsratsvorsitzenden durch die Prüfungsgesellschaft schriftlich bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, welche die Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Rödl & Partner hat den Jahresabschluss der VBH Holding AG und den Konzernabschluss zum 31.12.2014 sowie die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jedem Mitglied des Aufsichtsrats stellte der Abschlussprüfer ein Exemplar des Prüfungsberichts zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat sich zur bilanzfeststellenden Sitzung – nach entsprechender Vorbereitung durch das Audit Committee – am 18.06.2015 gemeinsam mit dem Abschlussprüfer der Gesellschaft getroffen. Dabei wurden der Jahresabschluss der VBH Holding AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2014, die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat seinerseits die Prüfungsberichte sowie Jahresabschluss, Konzernabschluss und die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns, einschließlich der Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB geprüft. Dem Aufsichtsrat lagen die testierten Abschlüsse vor, so dass die Prüfung aller Dokumente möglich war. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte für die AG und den Konzern, einschließlich der Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der VBH Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Erklärung zur Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat ebenfalls zugestimmt.

Organe der Gesellschaft

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Rainer Hribar, ist zum Ablauf des 31.08.2014 aus dem Vorstand der VBH Holding AG ausgeschieden. Herr Oliver Rupps hat die Nachfolge als Vorstand und den Vorsitz im Vorstand am 01.07.2014 angetreten. Mit Wirkung zum 15.03.2015 hat Herr Oliver Rupps sein Amt als Mitglied des Vorstands der VBH Holding AG im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat niedergelegt. Zum 03.03.2015 hat der Aufsichtsrat Herrn Christoph Schill zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes bestellt.

Am 15.09.2014 wurde Herr Thorsten W. Albrecht zum Vorsitzenden des Audit Committee gewählt und löste damit Herrn Gerhard Sommerer ab.

Entwicklung der VBH in den ersten Monaten des Jahres 2015

Aufgrund einer strategischen Neuausrichtung der VBH Deutschland GmbH und der damit in Zusammenhang stehenden deutlich erhöhten Mitarbeiterfluktuation, insbesondere im Vertrieb, musste die vom Vorstand beschlossene Mehrjahresplanung in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2015 korrigiert werden. Da sich die Anpassung der Mehrjahresplanung der VBH Deutschland GmbH auch im Rahmen der Bewertungen im (HGB-)Einzelabschluss der VBH Holding AG widerspiegelt, hielten Vorstand und Aufsichtsrat Eigenkapitalmaßnahmen für notwendig. Es wurden Gespräche mit Eigen- und Fremdkapitalgebern im Hinblick auf mögliche Kapitalmaßnahmen zur nachhaltigen Finanzierung der VBH Gruppe geführt. Um die Belastbarkeit der Konzernplanung vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung in Deutschland sowie der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Region GUS zu überprüfen, wurde vom Vorstand – in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat – eine sachverständige Unternehmensberatung beauftragt, ein Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten für die VBH Gruppe zu erstellen; dieses wurde im Mai finalisiert. Das Gutachten zeigt einen Katalog leistungs- und finanzwirtschaftlicher Maßnahmen auf und erfolgte im Einvernehmen mit den kreditgebenden Konsortialbanken. Mit der Umsetzung der im Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten enthaltenen leistungswirtschaftlichen Maßnahmen ist der Vorstand bereits intensiv befasst. Die finanzwirtschaftlichen Maßnahmen in Form einer vereinfachten Kapitalherabsetzung mit anschließender Kapitalerhöhung sollen auf der ordentlichen Hauptversammlung am 31.07.2015 beschlossen werden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VBH Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie den Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und ihre besondere Einsatzbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Korntal-Münchingen, im Juni 2015

Prof. Rainer Kirchdörfer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DER VORSTAND

Jürgen Kassel

Jürgen Kassel

Jürgen Kassel, geboren 1954, ist seit dem 01.02.2013 Mitglied des Vorstands der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen. Herr Kassel verantwortet als Vorstand die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, Revision und Steuern, Personal, Recht und Logistik.

Nach Lehre zum Industriekaufmann und Studium der Betriebswirtschaft an der Universität München war Herr Kassel bei Siemens im In- und Ausland beschäftigt, bevor er von 1981 bis 2001 bei UZIN UTZ AG in Ulm zuletzt als CFO tätig war. Dieses Unternehmen führte er im Jahr 1997 an die Börse.

Von 2001 bis 2007 war Herr Kassel als Finanzvorstand für die VBH Holding AG tätig.

2008 kam er als Geschäftsführer (CFO) zur Zehnacker-Gruppe, Singen/Berlin, und war maßgeblich an der Veräußerung dieses Unternehmens an die international tätige Sodexo Gruppe, Paris, beteiligt. Von 2009 bis Ende 2012 leitete er als Geschäftsführer (CFO) die Vitanas Gruppe, Berlin. An diesem Unternehmen war Herr Kassel auch gesellschaftsrechtlich beteiligt.

Christoph Schill

Christoph Schill wurde am 03.03.2015 zum Vorstand der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, bestellt. Er ist verantwortlich für die Bereiche Vertrieb, Category Management, Marketing, IT und E-Commerce.

Er wurde 1952 als zweiter Sohn von Eberhard Schill, Mitbegründer der esco Metallbausysteme GmbH (heute eine 100 %ige Tochtergesellschaft der VBH) in Stuttgart geboren.

Nach seinem Studium zum Wirtschaftsingenieur führte ihn sein beruflicher Weg zunächst nach Kanada. In Toronto arbeitete er bei Mercedes Benz Canada Inc. im Bereich Vertriebssteuerung. 1985 berief ihn sein Bruder Andreas Schill, Mitbegründer der VBH, zur esco Metallbausysteme GmbH. Er übernahm dort Vertriebsaufgaben, u.a. auch im Export und war später verantwortlich für den Auf- und Ausbau der esco Niederlassungen in Erfurt, Chemnitz und Berlin. Am 01.04.2002 wurde Christoph Schill zum Geschäftsführer der esco Metallbausysteme GmbH bestellt. Er führt das Tochterunternehmen seit dieser Zeit erfolgreich und übt diese Funktion auch weiterhin aus.

Christoph Schill

DIE AKTIE

Börsenumfeld

Der deutsche Aktienmarkt war 2014 starken Schwankungen unterworfen, welche bis zu 15 % betrugen. Vor allem das niedrige Zinsniveau, der Verfall des Ölpreises sowie der Mangel an Anlagealternativen waren ursächlich für die volatilen Aktienkurse. Nachdem der DAX im Juni erstmals die Marke von 10.000 Indexpunkten geknackt hatte, stürzte er im Oktober auf unter 9.000 Punkte ab, um im Dezember erneut die 10.000 Punkte-Marke zu überschreiten. Der Jahresendstand betrug 9.806 und lag damit um 254 Punkte bzw. 2,65 % über dem Vorjahresstichtag. MDAX und SDAX verzeichneten vergleichbare Entwicklungen in der Jahressicht und schlossen um 2,53 % bzw. 5,14 % über dem Vorjahresendwert.

Experten gehen davon aus, dass 2015 der schwache Euro und das weltwirtschaftliche Wachstum zu Kurssteigerungen führen werden und somit der DAX neue Höchstmarken erreichen könnte. Allerdings werden auch die Unsicherheiten groß bleiben, so dass die Kursschwankungen sogar noch zunehmen dürften.

Stammdaten der VBH Aktie

WKN	760070
ISIN	DE0007600702
Börsenkürzel	VBH
Grundkapital	45.879.408 Euro
Anzahl der Aktien	45.879.408 Stückaktien
Marktsegment Deutsche Börse	Prime Standard*
Indexzugehörigkeit	DAXsector All Construction (Performance)
Designated Sponsor	equinet Bank AG

* ab 28.08.2015 Notierung im General Standard

Verlauf der VBH Aktie

Während die Aktie der VBH Holding AG zu Anfang des Jahres noch annähernd dem Verlauf der Hauptindices folgte und somit einige Hochs und Tiefs durchlebte, entwickelte sich der Aktienkurs ab Oktober zunehmend rückläufig und schloss mit 2,04 € und somit um 25,82 % unter dem Schlusskurs des Vorjahres ab. Das durchschnittliche Handelsvolumen betrug 4.289 Stückaktien pro Börsenhandelstag. Aktuell bewegt sich der Kurs bei ca. 1,10 €.

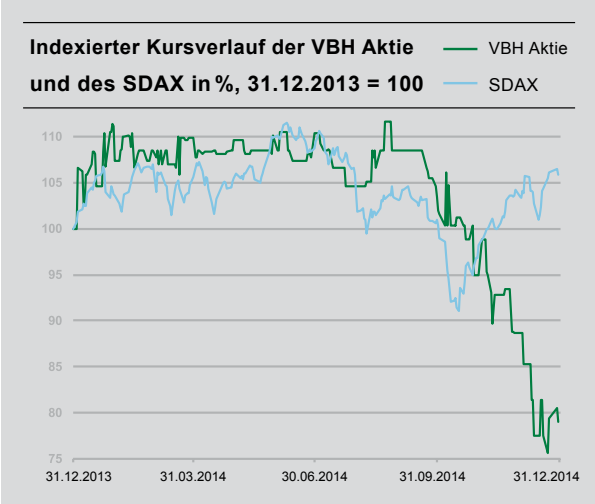
Der Streubesitz der VBH Aktien beträgt ca. 19,0 %.

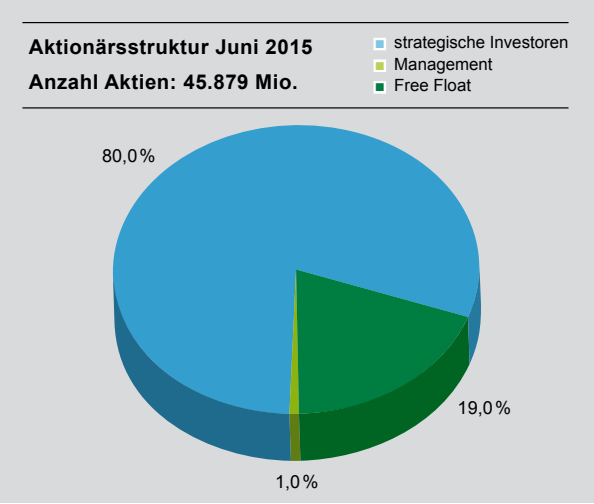
Nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG sind Aktionäre verpflichtet, dem Unternehmen sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) die Höhe ihrer Stimmrechtsanteile zu melden, sofern bestimmte Schwellenwerte über- oder unterschritten werden. Es gelten folgende Meldeschwellen: 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 %. Im Geschäftsjahr 2014 gingen bei der Gesellschaft keine Meldungen über Änderungen in der Aktionärsstruktur ein.

Investor Relations Aktivitäten

Über die regelmäßige Berichterstattung zu den Quartalen, Halbjahren und dem Geschäftsjahr hinaus wurden die Investor Relations Aktivitäten im Geschäftsjahr 2014 weitergeführt. VBH hat anlässlich des Eigenkapitalforums im November 2014 in Frankfurt eine Analystenkonferenz durchgeführt. Neben der alljährlichen Bilanzpressekonferenz stand der Vorstand für diverse Investorengespräche zur Verfügung.

Die Hauptversammlung am 28.05.2014 wurde von einem überwiegenden Anteil der Aktionäre genutzt, um sich direkt vom Vorstand der VBH Holding AG umfassend über die Geschäftsentwicklung informieren zu lassen. Bei der Hauptversammlung waren 85,9 % (Vorjahr: 85,2 %) des stimmberechtigten Grundkapitals anwesend.





Auf den Internetseiten von VBH werden aktuelle Informationen für Aktionäre und Investoren vorgehalten, die es allen Interessenten ermöglichen, sich von VBH ein umfassendes Bild zu machen. Neben persönlichen Treffen bieten zudem bereitgestellte gesetzlich relevante Informationen eine gute Möglichkeit, sich über das Unternehmen zu informieren.

Unter www.vbh-holding.com können Finanzberichte, Präsentationen und weitere Publikationen abgerufen werden.

Wie in den Vorjahren wurde VBH auch im abgelaufen Geschäftsjahr durch die equinet Bank AG, Frankfurt, als Designated Sponsor betreut.

Aufgrund des geringen Streubesitzes und des mit der Notierung im Prime Standard verbundenen zusätzlichen Aufwandes für die Gesellschaft, hat der Vorstand am 19.05.2015 beschlossen, den Widerruf der Zulassung zum Börsenhandel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zu beantragen. Die Zulassung der Aktien zum regulierten Markt (General Standard) soll unberührt bleiben. Der Wechsel in den General Standard erfolgt am 28.08.2015.

Das langfristige Ziel des Vorstands ist unverändert, die Finanzverbindlichkeiten kontinuierlich zurückzuführen. Die Stabilisierung des deutschen Geschäfts, eine weitere Optimierung der Prozesse sowie laufende Kosteneinsparungsprogramme sollen dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Daher hat der Vorstand dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung einen Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten, der für das Geschäftsjahr 2014 vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft keine Dividende vorsieht. Man wendet sich nicht grundsätzlich gegen eine kontinuierliche Dividendenpolitik, welche die Aktionäre am Erfolg von VBH teilhaben lässt, jedoch ist vorrangiges Ziel des Vorstands, die Nettoverschuldung weiter zurückzuführen, um danach eine nachhaltige Ausschüttungsfähigkeit erreichen zu können.

KONZERNLAGEBERICHT DER VBH HOLDING AG **16**

1. Grundlagen des Konzerns 16
2. Wirtschaftsbericht 18
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 18
2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 22
2.2.1 Umsatz- und Ertragslage 22
2.2.2 Finanz- und Vermögenslage 24
2.2.3 Segmentbericht 27
3. Nachtragsbericht 30
4. Chancen- und Risiko- sowie Prognosebericht 33
4.1 Chancen- und Risikobericht 33
4.2 Prognosebericht 41
5. Erklärung zur Unternehmensführung 43
Entsprechenserklärung 43
Corporate Governance Bericht 45
Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken 48
Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat 48
Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens 49
6. Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 315 Abs. 4 HGB 49
7. Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB 52
8. Vergütungsbericht 54
9. Mitarbeiter 57

KONZERNLAGEBERICHT

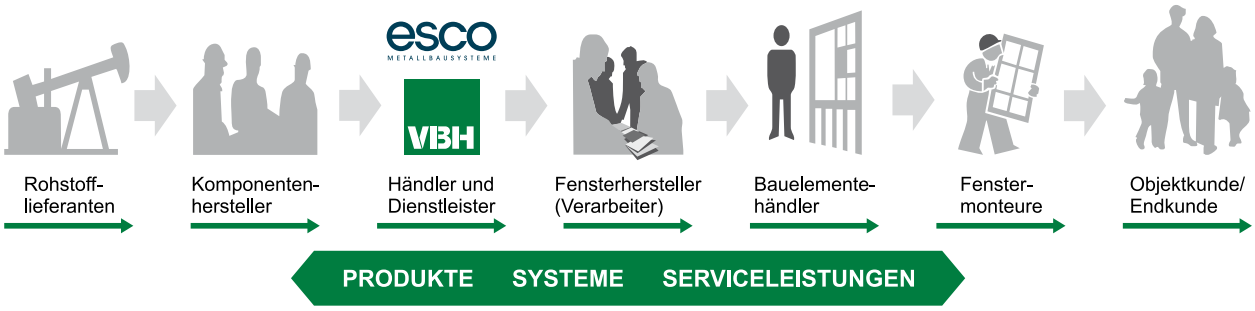
DER VBH HOLDING AG

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des VBH Konzerns

VBH agiert in ihrem Kerngeschäft als internationaler Produktionsverbindungshändler zwischen Komponentenherstellern und Verarbeitern der Fenster- und Türbranche. Die esco Metallbausysteme GmbH (esco) ergänzt das Angebot mit Systemlösungen für den Metall- und Stahlbau in den Bereichen Tür, Fenster und Fassade.

Die VBH Gruppe bietet als wichtiges Bindeglied in der Wertschöpfungskette PRODUKTE, SYSTEME und SERVICELEISTUNGEN und damit einen Mehrwert für Vorlieferanten, Hersteller, Verarbeiter, Händler und Monteure bis hin zum Endkunden.



PRODUKTE

VBH erstellt aus dem Produktangebot der Vertragslieferanten ein abgerundetes Sortiment und übernimmt damit eine Schlüsselrolle in der Sortimentsgestaltung sowie der Distributionslogistik und dem Vertrieb für einen stark fragmentierten Markt, der allein in Deutschland über 500 Lieferanten und über 25.000 Kunden umfasst. Die Kundenbasis reicht vom Handwerker bis zum Industriebetrieb und beinhaltet im Wesentlichen Fenster- und Türhersteller, Metallbauer und Schlosser sowie Schreiner und Innenausbauer.

Die umfangreiche Produktpalette für die Bereiche PVC, Holz- und Metallfenster sowie Türherstellung beinhaltet Fenster- und Türbeschläge sowie Profile, Dichtungen, Bauchemie, Bauelemente, Befestigungstechnik und Werkzeuge. Damit liefert VBH einen Großteil der Komponenten und Materialien, die ihre Kunden für die Herstellung und den Einbau von Fenstern und Türen benötigen. Seit 2009 ergänzt VBH das herstellerseitige Produktangebot um ihre Eigenmarke greenteQ, die mit über 3.300 Artikeln fester Bestandteil der Sortimentspolitik ist und innovative Akzente setzt. Mit der Besetzung von produktübergreifenden Themenfeldern, wie zum Beispiel Schwellensystemen und fachgerechter Fenstermontage, entwickelt sich VBH zunehmend zum Systemgeber der Branche. Ziel ist es, Expertenwissen bei VBH zu bündeln und daraus neue Ideen, Produkte und praktische Dienstleistungen zu entwickeln.

SYSTEME

Neben dem Produktsortiment aus Herstellermarken und der VBH Eigenmarke greenteQ bietet die Tochtergesellschaft esco Systemlösungen für den Metall- und Stahlbau in den Bereichen Tür, Fenster und Fassade. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt ein breites Produktprogramm namhafter Lieferanten sowie die Eigenmarke systeQ. esco bietet ihren Kunden durch die Entwicklung von Sonderbeschlagskonstruktionen für Großobjekte im Fassadenbau individuelle Systemlösungen nach Maß. Im Bereich Mechatronik werden Komplettlösungen und individuelle Sonderanfertigungen zur Tür- und Fensterautomation, Sicherheitstechnik und für den Rauch- und Wärmeabzug projektiert und geliefert. Außerdem leistet esco Unterstützung bei der Montage und Wartung sowie bei der Zusammenstellung von Systemkomponenten persönlich sowie durch entsprechende Software-Lösungen.

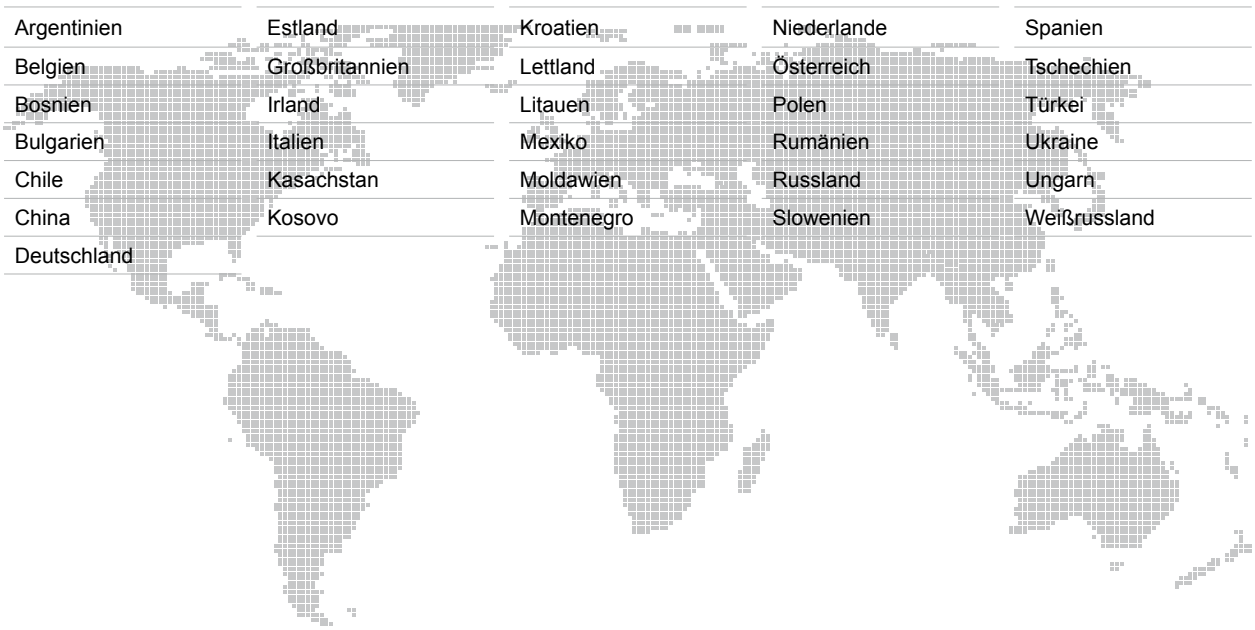
SERVICELEISTUNGEN

Weitere innovative Dienstleistungsangebote, welche gezielt das Sortiment aus Produkten und Systemen ergänzen, führen zu einer klaren Differenzierung im Wettbewerbsumfeld. Beratung und Schulungen bilden hier einen wesentlichen Baustein. So bietet VBH ihren Kunden zum Beispiel mit den greenteQ Mobilen eine praxisnahe Kundenberatung und Baustelleneinweisung vor Ort. Auch Schulungen für die Montagepartner der VBH Kunden werden angeboten, ebenso wie eine Beratung zu Hilfsmitteln und Produkten für die Produktion von Fenstern und Türen. Mit dem VBH Technikforum, welches in 2014 mit rund 240 Teilnehmern erfolgreich ins Leben gerufen wurde, bietet VBH regelmäßig eine Plattform, wo Experten für Fenster- und Türbeschläge Produktneuheiten und Systemlösungen verständlich und praxisnah an konkreten Einbaubeispielen präsentieren und im intensiven fachlichen Austausch Hilfestellungen bei alltäglichen und auch speziellen Fragestellungen vermitteln. Immer mehr Kunden treten an VBH heran, wenn sie ihre Fenster- und Türkonstruktionen optimieren (zum Beispiel: Energieeffizienz). Die Systemberatungen, die im persönlichen Gespräch geleistet werden, jedoch auch durch Software-Lösungen vorbereitet und unterstützt werden, bilden einen wichtigen Beitrag zur Kundenzufriedenheit.

Organisation und regionale Abdeckung

VBH ist in mehr als 30 Ländermärkten aktiv. Der Schwerpunkt liegt hierbei vor allem in Deutschland, West- und Osteuropa. Die operative Steuerung erfolgt über die Segmente Deutschland, Westeuropa, Südosteuropa, Lateinamerika, Zentralosteuropa und GUS. Das nicht operative Segment Corporate Services umfasst die VBH Holding AG, eine Zweckgesellschaft in Deutschland und die Einkaufsgesellschaft in China. Die Sitze der einzelnen Landesgesellschaften sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Argentinien	Estland	Kroatien	Niederlande	Spanien
Belgien	Großbritannien	Lettland	Österreich	Tschechien
Bosnien	Irland	Litauen	Polen	Türkei
Bulgarien	Italien	Mexiko	Rumänien	Ukraine
Chile	Kasachstan	Moldawien	Russland	Ungarn
China	Kosovo	Montenegro	Slowenien	Weißrussland
Deutschland				



Ziele und Strategien

Das Handeln von VBH orientiert sich an folgenden strategischen Zielen:

- Verlässlicher Anbieter von Produkten, Systemen, Dienst- und Serviceleistungen
- Erhöhung der Rentabilität – gutes Investment für Aktionäre
- Deutliche Steigerung des E-Commerce, insbesondere des Anteils elektronisch abgewickelter Bestellungen
- Steigerung des Eigenmarkenanteils (greenteQ und systeQ) und internationale Präsenz dieser Marken in Schwerpunktmärkten
- VBH wird als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen

Die VBH Gruppe hat den Anspruch, mit ihrem abgestimmten Sortiment aus **Produkten, Systemen und Serviceleistungen ein verlässlicher Anbieter** zu sein, der all seine Partner entlang der Wertschöpfungskette unterstützt.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen und Marktstrukturen passt die VBH Gruppe ihr Leistungsportfolio kontinuierlich an, um mittelfristig **nachhaltige Rentabilität** zu erreichen.

Das **Serviceportfolio** der VBH Gruppe stellt ein Alleinstellungsmerkmal dar und soll weiter ausgebaut werden. Zur Erfüllung der Anforderungen unserer Kunden entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen, um ihnen einen Mehrwert zu bieten und sie bei der Marktentwicklung zu unterstützen.

E-Commerce nimmt einen ständig steigenden Stellenwert bei VBH ein. Mit dem Ausbau von Online-Angeboten positioniert sich VBH neu. Mittlerweile deckt VBH jede mögliche Bestellmethode ab: von EDI-Direktanbindung für Großkunden, über Bestellungen via Scanner, Smartphone oder ganz traditionell telefonisch bzw. im Beratungsgespräch mit dem Außendienstmitarbeiter vor Ort. Für Montagepartner werden zusätzlich Kundenshop-Systeme zur Verfügung gestellt, die die digitalen Leistungs- und Serviceangebote erweitern. Die Web-Präsenz soll in allen Märkten weiter ausgebaut werden.

Die **Eigenmarken** greenteQ (VBH) und systeQ (esco) sind innerhalb der Sortimentspolitik mittlerweile ein Ankerpunkt und runden das Produktportfolio mit den starken Herstellermarken hervorragend ab. greenteQ erschließt VBH neue Möglichkeiten zur Profilierung bei ihren Kunden bis hin zur Gewinnung neuer Kundengruppen und erweist sich unverändert als Wachstumstreiber. Mit mittlerweile mehr als 3.000 Artikeln erreichte der Umsatzanteil der greenteQ Produkte im VBH Konzern 2014 etwa 9 % des Gesamtumsatzes. In Deutschland bestellte schon jeder zweite Kunde greenteQ Produkte. Der internationale Erfolg von greenteQ zeigt sich darin, dass auch in den Auslandsmärkten signifikante Umsatzanteile erzielt werden: In manchen Ländern liegen die Umsatzanteile schon über 20 %. VBH wird die Stärkung der Eigenmarken auch in 2015 konsequent fortsetzen und die Marktdurchdringung der greenteQ Produkte in Deutschland und den internationalen Märkten weiter forcieren.

Durch ihre **internationale Positionierung** wird VBH ihren Lieferanten eine einheitliche Vertriebsplattform und ihren Kunden ein umfangreiches und international abgestimmtes Produkt- und Dienstleistungssortiment anbieten können.

VBH setzt auf eine Kultur des Dialogs, der Wertschätzung und der Verantwortung und kann sich auf eine überdurchschnittlich belastbare und treue VBH Belegschaft verlassen. Soweit es aufgrund von Abwerbungen durch Mitbewerber aktuell zu einer überproportionalen Fluktuationsrate gekommen ist, besteht der Anspruch, diesen Trend kurzfristig umzukehren und gemeinsam mit neuen Mitarbeitern wieder als **attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen** zu werden.

Wir werden uns in 2015 insbesondere vor dem Hintergrund der Neuausrichtung und des Sanierungsprozesses an unseren strategischen Leitlinien orientieren und das Vertrauen unserer Kunden, Partner und Mitarbeiter stärken.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

2014 ist die Weltwirtschaft gemäß aktuellen Hochrechnungen des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) voraussichtlich um 3,3 % gewachsen. Dabei hat sich die weltwirtschaftliche Expansion im Jahresverlauf zunehmend verstärkt und

somit in 2014 zu einem etwas stärkeren Wachstum als noch im Vorjahr geführt.
Während die Eurozone im Vorjahr noch einen Rückgang hinnehmen musste, kann in 2014 von einer moderaten Erholung die Rede sein, die zu einem Wachstum von 0,8 % geführt hat. In ausgewählten Märkten der Schwellenländer ergab sich zwar wie auch im Vorjahr ein Wachstum, dieses fiel jedoch etwas geringer aus als 2013.
Es wird erwartet, dass sich die weltwirtschaftliche Dynamik in den kommenden Jahren im Zeitverlauf verstärken wird. Höhere Zuwachsraten ergeben sich zum einen durch expansive Geldpolitik und fallende Ölpreise in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften und zum anderen in den Schwellenländern, die von den Nachfragesteigerungen der fortgeschrittenen Volkswirtschaften profitieren. Insgesamt wird demnach für 2015 eine Wachstumsrate von 3,7 % erwartet.

DEUTSCHLAND

2014 lag das BIP-Wachstum mit 1,6 % zwar über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (1,2 %), allerdings täuscht dies über die unterjährige Dynamik hinweg. Während Anfang des Jahres noch eine konjunkturelle Beschleunigung deutlich war, insbesondere aufgrund des außerordentlich milden Frühjahrs, machte sich im weiteren Jahresverlauf eine Abschwächung dieses Trends bemerkbar, um schließlich zu einer Seitwärtsbewegung zu führen. Für das Jahr 2015 gibt der ifo Geschäftsklimaindex vom Mai 2015 das Indiz, dass Unternehmen in Deutschland wieder zunehmend zufriedener mit der aktuellen Lage sind und auch optimistisch in die nahe Zukunft blicken. Aktuell werden der niedrige Ölpreis und der schwache Euro-Kurs als entscheidende Faktoren für die weitere Entwicklung der deutschen Konjunktur gesehen. Die Prognosen der Experten für 2015 sind aufgrund der Unsicherheit der erwähnten Einflussfaktoren und der Risiken im internationalen Umfeld in einem Spektrum zwischen 1,1 % und 2,1 % angesiedelt.

Die Hochrechnungen für das Jahr 2014 gehen von einem erfolgten Wachstum der Umsätze im Bauhauptgewerbe von insgesamt 4,0 % aus. Dazu trägt das wesentliche für VBH relevante Segment des Wohnungsbaus mit 6,0 % bei. Dies entspricht etwa 235.000 Wohnungsfertigstellungen. Für das Jahr 2015 prognostiziert der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) die Fertigstellung von 250.000 Wohneinheiten.

In 2015 rechnet der ZDB zwar weiterhin mit einer positiven Entwicklung der deutschen Bauwirtschaft, jedoch mit einer schwächeren als noch im abgelaufenen Jahr. Die Umsatzwachstumsprognose für den Gesamtmarkt beträgt 2,0 %. Dazu soll der Wohnungsbau mit 3,0 % beitragen. Begünstigend wirken wie bereits im Vorjahr das niedrige Zinsniveau, die anhaltend hohe Zuwanderung sowie das Fehlen alternativer Kapitalanlagen.

Einer Branchenstudie zufolge wurden 2014 im deutschen Fenstermarkt ca. 13,5 Mio. Fenstereinheiten vermarktet. Das bedeutet einen Zuwachs von 2,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Anstieg ist auf die günstigen Witterungsbedingungen zu Beginn des Jahres zurückzuführen. Ursprünglich war allerdings eine höhere Steigerungsrate erwartet worden, die jedoch aufgrund nachlassender Neubautätigkeit, rückläufiger Entwicklung der energetischen Modernisierung und vor allem umfangreicher Importe aus den osteuropäischen Nachbarstaaten deutlich abgeschwächt wurde. 2015 wird mit einer Zunahme der eingebauten Fenster um 3,0 % gerechnet, vorausgesetzt, dass der Bereich der energetischen Modernisierung sich nicht weiter rückläufig entwickelt.

Das Volumen der Sanierungen in 2014 betrug ca. 8,1 Mio. Fenstereinheiten, was ein Wachstum von 2,5 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Bei den Neubauaktivitäten hat sich eine Steigerung ergeben, so dass der Anteil der verkauften Fenster in Neubauten um 2,9 % auf 5,3 Mio. Fenstereinheiten anstieg. Für 2015 wird sowohl in der Neubautätigkeit als auch im Sanierungssegment mit weiterem Wachstum gerechnet. Im Neubau eingesetzte Fenster werden danach mit 3,5 % steigen. Bei Sanierungen wird mit einer Steigerung von 2,7 % gerechnet. Von der gesamten Steigerung des Fenstermarktes entfallen 4,7 % auf den Wohnbau, während der Nichtwohnbau sich um 0,3 % verringern wird.

Nachdem sich die Materialverteilung im Vorjahresvergleich erneut nur minimal verändert hat und auch in 2015 voraussichtlich kaum verändern wird, ergibt sich weiterhin eine Dominanz der PVC-Fenster mit ca. 58 % des Gesamtmarktes. Die übrigen Materialarten werden sich folgendermaßen verteilen: Metallfenster 18 %, Holzfenster 15 % und Holz-Metallfenster 9 %. Auch hinsichtlich der relevanten Marktsegmente für den Absatz der Fenster ergibt sich ein nahezu unverändertes Bild mit ca. 60 % der verbauten Fenster bei Renovierungen und energetischer Sanierung.

Das Wachstum des Außentürmarkts in Deutschland 2014 wird laut Branchenexperten mit 3,2 % beziffert. Dies entspricht einem Volumen von etwa 1,35 Mio. Außentüren. 2015 wird mit einem Wachstum des Außentürmarkts von 3,6 % auf 1,40 Mio. Außentüren gerechnet, der vornehmlich auf den Wohnbau zurückzuführen ist.

Wie im Fenstermarkt sind die Modernisierungen der wichtigste Absatzmarkt bei den Außentüren, auch wenn dieser Bereich weniger stark als der Neubau vom Wachstum erfasst ist. Im Bereich der Sanierungen wuchs der Außentürmarkt 2014 um 2,5 % und erreichte damit ein Volumen von 0,92 Mio. Außentüren. Für das Jahr 2015 rechnen Experten mit einem Wachstum von 2,7 % auf 0,95 Mio. Außentüren.

Wie bei den Fenstern bleibt 2015 auch bei den Außentüren die Verteilung auf die Materialarten nahezu unverändert: PVC mit 33 %, Metall mit 32 %, Holz mit 26 % und sonstige Materialien mit 9 %.

WESTEUROPA

Nachdem bereits in 2013 die Erholung der Wirtschaft in der Eurozone langsam eingesetzt hatte, setzte sie sich, wenn auch mit leichten Rückschlägen im Jahresverlauf, 2014 weiter fort und konnte damit ein Wachstum des BIP von 0,8 % erreichen. Zu beachten ist hierbei auch die große Schwankungsbreite zwischen den einzelnen Mitgliedsländern. Die für VBH relevanten Länder liegen dabei bis auf eine Ausnahme auf oder gar über dem Durchschnitt. Großbritannien hatte bereits im Vorjahr die Stagnation überwunden und konnte in 2014 mit 3,0 % zulegen. In allen Ländern wird für die Folgejahre weiterhin mit positiven Zuwachsraten gerechnet.

Nach einigen Krisenjahren hat sich die europäische Bauwirtschaft 2014 erholt und ist in eine Wachstumsphase eingetreten. Für 2014 wird ein durchschnittliches Wachstum von 1,0 % angegeben, wobei auch hier zwischen den Ländern starke Abweichungen deutlich werden. Während die Erholung in Großbritannien an Fahrt gewonnen hat, ist sie in der Eurozone nach Beendigung der Rezession erneut etwas ins Stocken geraten. In Spanien war die Baubranche 2014 noch rückläufig, insbesondere im Wohnungsbausektor. Allgemein werden energetische Maßnahmen sowie Förderprogramme positiv zur Entwicklung der Märkte beitragen.

Dahingegen wird jedoch im europäischen Fenster- und Türmarkt ein rückläufiges Wachstum erwartet. Zuwächse auf den Märkten werden teilweise durch günstige Importe aus osteuropäischen Märkten aufgezehrt.

SÜDOSTEUROPA

Auch in Südosteuropa zeigt sich ein sehr uneinheitliches Bild. Nachdem weite Teile der Region im späten Frühjahr von Unwettern heimgesucht wurden, die auch negative Auswirkungen auf die Wirtschaft der einzelnen Ländern hatten, konnten 2014 teilweise nur mäßige Wachstumsraten erreicht werden. Die Türkei und Slowenien waren hiervon nicht betroffen und zeigten bereits in 2014 beträchtliches Wirtschaftswachstum. Italien hingegen hat die Rezession noch nicht überschritten und wird voraussichtlich in 2015 beginnen, sich langsam zu erholen. Somit ist auch für die Folgejahre ein breites Spektrum an Wachstumsraten zu erwarten, deren Aussichten laut Prognosen zwischen 0,2 % (Kroatien) und 3,4 % (Türkei und Montenegro) schwanken.

Was die Bauwirtschaft angeht, zeigen sich in den diesem Segment zugeordneten Ländern sehr unterschiedliche Tendenzen. Während es in Italien weiterhin darum geht, die Talfahrt der Branche zu bremsen, sieht man in den übrigen Ländern einer einsetzenden Erholung der Branche entgegen. Allgemein unterstützen Förderprogramme und energetische Sanierungen positive Entwicklungen.

LATEINAMERIKA

Laut Experten hat die Konjunktur in Lateinamerika ihren Tiefpunkt durchschritten. Allerdings sieht man auch hier das zeitliche Auseinanderfallen der Entwicklungen. In Mexiko und Chile konnte in 2014 ein Wirtschaftswachstum verzeichnet werden, in Argentinien hingehen kam es zu einem Rückgang. Für 2015 rechnet man in den beiden erstgenannten Ländern mit einem weiteren Wachstum und in Argentinien mit einer Stagnation, bevor es in den Folgejahren nach aktuellen Prognosen auch dort bergauf gehen sollte.

Die Entwicklung der Bauwirtschaft in Lateinamerika ist sehr unterschiedlich in den einzelnen im Fokus stehenden Ländern. Während Argentinien mit einem Stocken der Baukonjunktur zu kämpfen hat und sich auch noch

keine Besserung abzeichnet, ist in Mexiko eine Erholung der Lage erkennbar, welche sich vermutlich frühestens 2015 widerspiegeln wird. Die Prognosen des Fenster- und Türmarkts für den amerikanischen Kontinent sind positiv, jedoch auf weiterhin niedrigem Niveau.

ZENTRALOSTEUROPA

Obwohl die geopolitischen Unsicherheiten sowie die Schwäche des Euros den wirtschaftlichen Aufschwung in Zentralosteuropa verlangsamt haben, kann diese Region nach 2014 den Prognosen zufolge auch weiterhin mit positiven Wachstumsraten um jeweils 2 % aufwarten. Hierbei sehen sich allerdings insbesondere die Länder im Baltikum von den geopolitischen Spannungen beeinflusst.

Die Bauwirtschaft in den Ländern der Region war verschieden stark von der Krise betroffen. Die Erholung verläuft ebenfalls unterschiedlich, ist jedoch überwiegend erkennbar, wenn teilweise auch nur in mäßigem Ausmaß. Hervorzuheben ist Polen, wo sich die Baubranche mit einer höheren Geschwindigkeit erholt und man optimistisch in die Zukunft blickt. In Bulgarien hingegen erwartet man vorerst erneut einen Rückgang, bevor spätestens 2016 die nachhaltige Erholung einsetzen soll. In der Region Zentralosteuropa spielen im Allgemeinen Förderprogramme und Modernisierungen eine nicht zu vernachlässigende Rolle.

Die Fenster- und Türmärkte sind in den Ländern des Segments zwar überwiegend von Wachstum geprägt, allerdings in unterschiedlichem Maße. Polen profitiert dabei insbesondere von Exporten in den übrigen europäischen Markt.

GUS

In den GUS-Staaten dämpfen insbesondere die Auswirkungen der geopolitischen Spannungen das Investitionsklima und folglich die Wirtschaft der Region. In Russland verschärfte sich die bereits beeinträchtige Situation noch weiter durch die verhängten Sanktionen, die Abwertung des Rubels sowie den Verfall des Ölpreises. Auch die für VBH relevanten Nachbarstaaten, allen voran die Ukraine, leiden unter den Entwicklungen in der Region – zum einen direkt durch die Verwicklung in die Konflikte und zum anderen indirekt durch die negative Beeinflussung der bestehenden Geschäftsverbindungen zu Russland. Während sich in Kasachstan, Weißrussland und Russland in 2014 auf Jahressicht noch positive Wachstumsraten ergaben und erst für 2015 ein deutlicher Einbruch der wirtschaftlichen Lage erwartet wird, war die Ukraine bereits im abgelaufenen Jahr in der Abwärtsspirale gefangen und erwartet hingegen für 2015 eine Besserung der Lage, welche jedoch noch nicht die Überwindung des Konjunkturrückgangs bedeutet.

Für die Bauwirtschaft der Region bleiben die Aussichten weiterhin eingetrübt, da erwartet wird, dass sich die Branche der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kaum entziehen kann. In Russland hebt sich die Wohnungsbaubranche noch etwas von der übrigen Bauwirtschaft ab, wobei sich auch hier das gestiegene Zinsniveau negativ bemerkbar macht.

Der Fenster- und Türmarkt der Region wird angesichts der geopolitischen Krise und den Folgewirkungen in 2015 weiter zurückgehen. Die Prognosen sind dabei mit hohen Unsicherheiten behaftet, so dass sich eine große Bandbreite des erwarteten Rückgangs ergibt.

CORPORATE SERVICES

Die dem Segment zugehörigen aktiven Gesellschaften haben ihren Sitz in Deutschland bzw. China.

In Deutschland ansässig ist die VBH Holding AG als Muttergesellschaft. Diese ist primär über Dividenden von den Ergebnissen und Cashflows ihrer Tochtergesellschaften abhängig, so dass für sie alle oben aufgeführten und beschriebenen Märkte indirekt relevant sind.

Bei der chinesischen Tochtergesellschaft handelt es sich um eine Einkaufsgesellschaft, die ihren Hauptabsatz mit den übrigen Gruppengesellschaften tätigt. Zu einem großen Teil hängt somit die Entwicklung der Gesellschaft von der ihrer Schwestergesellschaften ab.

2.2 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

2.2.1 UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Der Konzernumsatz verringerte sich um 4,8 % von 692,4 Mio. € auf 659,1 Mio. €. Der Rückgang schlug sich vor allem in den Segmenten Deutschland und GUS nieder. Kompensierend wirkte ein Umsatzwachstum im Segment Zentralosteuropa.

Die Entwicklung in den einzelnen Segmenten stellt sich wie folgt dar:

Umsätze nach Segmenten

In T €	2013	2014	Veränderung
Deutschland	390.192	362.430	-7,1%
Westeuropa	67.513	60.113	-11,0%
Südosteuropa	22.041	22.719	3,1%
Lateinamerika	2.397	3.874	61,6%
Zentralosteuropa	108.482	116.305	7,2%
GUS	124.926	114.221	-8,6%
Corporate Services	4.272	5.186	21,4%
Konsolidierung	-27.394	-25.715	-6,1%
Konzern	**692.429**	**659.132**	**-4,8%**

Im Segment Deutschland fiel der Umsatzrückgang am stärksten aus und betrug 27,8 Mio. €. Der bereits in 2013 nach einer Einführung eines ERP-Systems in der VBH Deutschland GmbH einsetzende Abwärtstrend konnte in 2014 nicht gestoppt werden. Ursächlich war zum einen ein Nachfragerückgang, zum anderen aber auch die Abwanderung von Kunden zum Wettbewerb.

Der Umsatzrückgang im Segment Westeuropa ist durch einen Sondereffekt im Vorjahr verursacht, ohne dessen Berücksichtigung das Vorjahresumsatzniveau in etwa erreicht werden konnte.

In Südosteuropa konnte der Umsatz trotz des schwierigen Marktumfelds im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % gesteigert werden.

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Segment Lateinamerika um 61,6 % resultiert aus der im Geschäftsjahr 2014 erfolgten Erstkonsolidierung der Gesellschaften in Argentinien und Chile.

Das Segment Zentralosteuropa hat sich mit einem Umsatzanstieg von 7,2 % in 2014 zum umsatzstärksten Segment nach Deutschland entwickelt.

Die Gesellschaften im Segment GUS hatten im Geschäftsjahr stark mit dem durch die geopolitischen Spannungen beeinflussten wirtschaftlichen Umfeld zu kämpfen, so dass sich der Segmentumsatz um 8,6 % reduzierte. Ursächlich war zum einen ein Nachfragerückgang und zum anderen die wechselkursbedingte Verringerung des Umsatzvolumens.

Im Segment Corporate Services sind im Wesentlichen Lieferungen von greenteQ Produkten der chinesischen Einkaufsgesellschaft an die übrigen Konzerngesellschaften enthalten. Der Umsatz des Segments stieg im Geschäftsjahr um 21,4 %.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Gesamtkonzerns stellt sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung

In T €	2013	2014
Konzernumsatz	**692.429**	**659.132**
Rohertrag	**159.354**	**156.098**
Personalaufwand	82.989	82.116
Sonstige betriebliche Erträge	15.973	13.659
Sonstige betriebliche Aufwendungen	75.640	68.861
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibungen (EBITDA)	**16.698**	**18.780**
Abschreibungen	4.821	12.400
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)	**11.877**	**6.380**
Finanzergebnis	**-8.629**	**-10.016**
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**3.248**	**-3.636**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.321	4.065
Latente Steuern	5.617	-1.088
Konzernergebnis (EAT)	**-6.690**	**-6.613**

Im Wesentlichen aufgrund des bereits beschriebenen Umsatzrückgangs von 4,8 % im Vergleich zum Vorjahr, reduzierte sich der absolute Rohertrag im Konzern um 2,1 % von 159,4 Mio. € auf 156,1 Mio. €. Die Rohertragsmarge hingegen erhöhte sich von 23,0 % im Vorjahr auf 23,7 % im laufenden Geschäftsjahr. Die Personalaufwendungen gingen im Wesentlichen aufgrund eines Stellenabbaus um 0,9 Mio. € oder 1,1 % von 83,0 Mio. € auf 82,1 Mio. € zurück, gegenläufig wirkte sich jedoch der Aufbau strategischer Zentralfunktionen aus. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen waren im Vorjahr Erträge aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten im Zuge eines Asset Deals in Höhe von 2,0 Mio. € enthalten. 2014 sind Erträge aus der Veräußerung eines bebauten Grundstücks in Deutschland mit 1,2 Mio. € ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegten sich um 6,8 Mio. € unter dem Vorjahr, im Wesentlichen verursacht durch Kosteneinsparungsmaßnahmen. Die Abschreibungen stiegen von 4,8 Mio. € auf 12,4 Mio. €, maßgeblich beeinflusst durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill und Kundenstämme in Höhe von 7,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Enthalten ist hierin die Abschreibung auf den Goodwill der VBH Deutschland GmbH in Höhe von 6,0 Mio. € aufgrund der aktuellen Geschäftslage der Gesellschaft insbesondere im Hinblick auf deren Umsatzrückgang.
Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich das EBIT von 11,9 Mio. € auf 6,4 Mio. € um 5,5 Mio. € im Wesentlichen aufgrund von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Goodwill und Kundenstämme in Höhe von 7,6 Mio. €.

Das Finanzergebnis verringerte sich von -8,6 Mio. € im Vorjahr auf -10,0 Mio. € im Geschäftsjahr. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Aufgabe des Hedge Accounting, die zu einem Zinsaufwand in Höhe von 1,6 Mio. € führte. Das EBT verringerte sich maßgeblich aufgrund von Goodwillabschreibungen von 3,2 Mio. € auf -3,6 Mio. €. Der gesamte Steueraufwand verringerte sich von 9,9 Mio. € auf 3,0 Mio. €. Ursache hierfür war im Wesentlichen die Ausbuchung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge im Vorjahr.

Die Umsatzerwartung im Konzern von ca. 692 Mio. € wurde zum Halbjahr 2014 etwas nach unten korrigiert und zum Ende des dritten Quartals mit ca. 5 % unter dem Vorjahresniveau prognostiziert. Der erzielte Umsatzrückgang von 4,8 % ist somit auf Höhe der angepassten Erwartungen.
Für das Jahr 2014 wurde von einem Ergebnis vor Steuern in Höhe des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2013 von rund 3 Mio. € ausgegangen. Diese Einschätzung wurde im Laufe des Geschäftsjahres in den einzelnen Quartalsabschlüssen erneut bestätigt. Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten ergab sich ein Abwertungsbedarf auf den Goodwill der VBH Deutschland GmbH in Höhe von 6,0 Mio. €. Aufgrund der bereits begonnenen Neuverhandlungen des Konsortialkredits mit den Banken konnte im Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nicht von einer fortbestehenden Sicherungsbeziehung der Finanzinstrumente ausgegangen werden. Daher wurde das Hedge Accounting zum 31.12.2014 für nicht mehr zu erwartende Cashflows aufgegeben. Dies führte zu einem Zinsaufwand in Höhe von 1,6 Mio. €. Aufgrund dieser negativen Sondereffekte konnte die ursprüngliche Ergebnisprognose nicht erreicht werden.

2.2.2 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Finanzlage

Die Gesamtinvestitionen im VBH Konzern betrugen 3,7 Mio. € nach 7,1 Mio. € im Vorjahr. Von den Zugängen entfielen 1,5 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte. Im Vorjahr handelte es sich im Wesentlichen um die Anschaffungskosten eines neuen ERP-Systems in Deutschland. Die Investitionen in Sachanlagevermögen betrugen 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €). Beim Sachanlagevermögen handelt es sich im Wesentlichen um Anschaffungskosten von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Capex und Abschreibungen

In Mio. €	2013	2014
Capex (Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte ohne Firmenwert)	7,1	3,0
Abschreibungen auf Vermögenswerte	4,8	5,3
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	1,5	0,6

Konzern-Kapitalflussrechnung

Insgesamt ergibt sich im Konzern insbesondere aufgrund des negativen Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ein Zahlungsmittelabfluss in 2014.

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert (17,1 Mio. €; Vorjahr: 15,2 Mio. €). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr positiv. Während im Vorjahr im Wesentlichen Investitionen in Softwareprodukte einen Cashflow in Höhe von -4,9 Mio. € bewirkten, führte im Geschäftsjahr insbesondere der Verkauf eines Grundstücks mit aufstehendem Gebäude in Deutschland zu einem Cashflow in Höhe von 0,1 Mio. €. Der freie Cashflow liegt in Summe bei 17,2 Mio. € im Vergleich zu 10,3 Mio. € im Vorjahr. Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erhöhte sich nach -0,9 Mio. € im Vorjahr auf -17,3 Mio. €. Insgesamt verringerte sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 2,5 Mio. € auf 21,3 Mio. €.

Konzern-Kapitalflussrechnung

In Mio. €	2013	2014
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	15,2	17,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4,9	0,1
Freier Cashflow (Summe operativer und investiver Cashflow)	10,3	17,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-0,9	-17,3
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,1	-2,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Berichtsperiode	14,3	23,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	23,8	21,3

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns wird vor allem durch eine Verringerung des Umlaufvermögens beeinflusst. Die Bilanzsumme beträgt 212,8 Mio. € nach 241,1 Mio. € im Vorjahr und fiel damit um 28,3 Mio. €.

Aktivseite

In T €	31.12.2013	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	28.407	19.374
Sachanlagen	23.350	21.077
Finanzanlagen	446	3
Ertragsteueransprüche	1.045	697
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	598	631
Übrige langfristige Vermögenswerte	919	868
Aktive latente Steuern	3.821	5.058
Summe	**58.586**	**47.708**
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	83.674	74.631
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.701	50.436
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	1.214	93
Ertragsteueransprüche	697	561
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.963	12.823
Sonstige Vermögenswerte	4.434	5.251
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.826	21.272
Summe	**182.509**	**165.067**
Summe Aktiva	**241.095**	**212.775**

In den Aktiva sind die langfristigen Vermögenswerte von 58,6 Mio. € im Vorjahr auf 47,7 Mio. € in 2014 zurückgegangen. Der Rückgang der immateriellen Vermögenswerte, der neben planmäßigen Abschreibungen durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte (7,1 Mio. €) und einen Kundenstamm (0,5 Mio. €) verursacht wurde, sowie der Rückgang der Sachanlagen, der neben planmäßigen Abschreibungen auf den Verkauf einer Immobilie mit einem Restbuchwert von 0,4 Mio. € zurückzuführen ist, wurde nur zu einem geringen Teil durch den Anstieg der aktiven latenten Steuern ausgeglichen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Bildung aktiver latenter Steuern auf Pensionsrückstellungen. Die kurzfristigen Vermögenswerte fielen insgesamt von 182,5 Mio. € auf 165,1 Mio. €. Von der Veränderung entfielen 9,0 Mio. € auf den Rückgang des Vorratsvermögens aufgrund des umsatz- und stichtagsbedingten Lagerabbaus sowie einem verbesserten Bestandsmanagement, 7,3 Mio. € auf den Rückgang von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verursacht durch den Umsatzrückgang, 1,1 Mio. € auf den Rückgang von Forderungen gegen Konzernunternehmen sowie 2,5 Mio. € auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten war aufgrund von Kreditziehungen stichtagsbezogen erhöht, jedoch nicht in demselben Ausmaß wie im Vorjahr.

Passivseite

In T €	31.12.2013	31.12.2014
Eigenkapital	**62.945**	**46.260**
Langfristiges Fremdkapital		
Pensionsrückstellungen	16.703	20.481
Sonstige langfristige Rückstellungen	2.191	352
Finanzverbindlichkeiten	15.127	14.294
Sonstige Verbindlichkeiten	2.976	2.231
Passive latente Steuern	2.577	1.825
Summe	**39.574**	**39.183**
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Rückstellungen	4.983	5.284
Finanzverbindlichkeiten	90.188	81.851
Erhaltene Anzahlungen	1.190	1.072
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.748	18.365
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	55	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.584	10.261
Sonstige Verbindlichkeiten	8.687	9.784
Ertragsteuerverbindlichkeiten	141	715
Summe	**138.576**	**127.332**
Summe Passiva	**241.095**	**212.775**

Der Rückgang des übrigen kumulierten Eigenkapitals, insbesondere des Ausgleichspostens für die Währungsumrechnung, bedingte den Rückgang des Eigenkapitals von 62,9 Mio. € im Vorjahr auf 46,3 Mio. €. Die Eigenkapitalquote liegt im Konzern nach 26,1 % im Vorjahr in 2014 bei 21,7 %.

Das langfristige Fremdkapital ist mit 39,2 Mio. € konstant zum Vorjahr. Innerhalb des langfristigen Fremdkapitals wurde der durch den niedrigeren Abzinsungszinssatz verursachte Anstieg der Pensionsrückstellungen durch den Rückgang der übrigen Posten ausgeglichen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 Mio. € zurück, wohingegen die Summe der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten um 1,8 Mio. € anstieg. Das Net Working Capital (definiert als Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) hat sich verringert und beträgt nach 118,8 Mio. € im Vorjahr nun 106,8 Mio. €.

Im kurzfristigen Fremdkapital wird unter den Finanzverbindlichkeiten das Konsortialdarlehen ausgewiesen. Dies hat eine Laufzeit bis zum 30.06.2016, wird jedoch aufgrund der laufenden Vertragsverhandlungen und Stillhaltevereinbarungen zum Stichtag 2014 als kurzfristig eingestuft. Dieses Konsortialdarlehen stellt die Hauptfinanzierung im VBH Konzern dar und ist substantiell für den Fortbestand der VBH Gruppe. Wir weisen daher darauf hin, dass die Finanzierung mit den unter Abschnitt 4.1 Chancen- und Risikobericht genannten Risiken behaftet ist.

Durch die von den Geschäftsbanken ausgereichten Linien im Konzern (124 Mio. €; Vorjahr: 130 Mio. €) standen VBH im Geschäftsjahr 2014 ausreichend Kredite zur Verfügung, um ihrer Geschäftstätigkeit nachzugehen und notwendige Investitionen zu tätigen.

Insgesamt nahmen die verzinslichen Verbindlichkeiten von 105,3 Mio. € auf 96,1 Mio. € und somit um 9,2 Mio. € ab. Die Nettoverschuldung im Konzern fiel von 81,5 Mio. € auf 74,9 Mio. €. Das Gearing (Nettoverschuldung / Eigenkapital) beträgt 161,9 % nach 129,5 % im Vorjahr, da sich das Eigenkapital stärker als die Nettoverschuldung verringert hat.

2.2.3 SEGMENTBERICHT

Die Organisationsstruktur von VBH ist in sieben Segmente eingeteilt, die gleichzeitig die Steuerungsstruktur des Konzerns widerspiegeln. Die Segmente sind Deutschland, Westeuropa, Südosteuropa, Lateinamerika, Zentralosteuropa, GUS und Corporate Services. Im Vorjahr waren es noch die fünf Segmente Deutschland, Westeuropa, Osteuropa, Sonstige Märkte und Corporate Services, welche in der Berichtsdarstellung auf die ab 2014 veränderten internen Reportingstrukturen angepasst wurden. Einzelheiten zu diesem Sachverhalt sind dem Abschnitt Segmentberichterstattung des Anhangs zum Konzernabschluss zu entnehmen. Die Verteilung der unkonsolidierten Umsatzerlöse auf die Segmente ergibt sich aus folgender Tabelle:

Umsätze nach Segmenten

In T €	2013	2014	Anteil 2013	Anteil 2014
Deutschland	390.192	362.430	54,2%	52,9%
Westeuropa	67.513	60.113	9,4%	8,8%
Südosteuropa	22.041	22.719	3,1%	3,3%
Lateinamerika	2.397	3.874	0,3%	0,6%
Zentralosteuropa	108.482	116.305	15,1%	17,0%
GUS	124.926	114.221	17,4%	16,7%
Corporate Services	4.272	5.186	0,6%	0,8%
Konzern unkonsolidiert	**719.823**	**684.847**	**100,0%**	**100,0%**
Konsolidierung	-27.394	-25.715		
Konzern	**692.429**	**659.132**		

Deutschland

Das Segment Deutschland umfasst die beiden Gesellschaften VBH Deutschland GmbH und esco Metallbausysteme GmbH.
Die Umsatzentwicklung im Segment Deutschland konnte im Geschäftsjahr 2014 die Erwartungen nicht erreichen. Das erste Quartal 2014 entwickelte sich aufgrund der günstigen Witterungsbedingungen über den Erwartungen, bereits zum Ende des zweiten Quartals jedoch konnte dieser Vorsprung nicht mehr gehalten werden, so dass die Umsatzentwicklung des Segments im weiteren Jahresverlauf die Planung nicht mehr erreichen konnte. Der bereits in 2013 nach der Einführung eines ERP-Systems einsetzende Abwärtstrend bedingt durch die Abwanderung von Kunden zum Wettbewerb konnte in 2014 nicht vollständig gestoppt werden. Darüber hinaus trat ein marktbedingter Nachfragerückgang im zweiten Halbjahr 2014 ein. Soweit der Verlust von Marktanteilen auf Schwächen in der Logistik und in wesentlichen Kernprozessen zurückzuführen ist, wurde an deren Optimierung in 2014 gearbeitet. Der geringe Automatisierungsgrad in den Lägern, der zu hohen Kostenstrukturen führt, macht Investitionen notwendig, um nachhaltig Einsparungen zu erzielen. Diese Erkenntnisse fanden Eingang in ein Restrukturierungs-/Sanierungskonzept, das unter Einbindung einer Unternehmensberatung erarbeitet wurde. Dieses wird ab dem zweiten Quartal 2015 umgesetzt.

Die esco Metallbausysteme GmbH hingegen bewegte sich stets über den internen Prognosen und hat ein nachhaltig erfolgreiches Geschäftsmodell mit entsprechend positiven Ergebnissen.

Das Segment Deutschland schloss folglich mit einem Jahresumsatz von 362,4 Mio. € ab, der somit um 7,1 % unter dem Vorjahr und deutlich unter den Erwartungen lag.

Bei VBH Deutschland konnte der umsatzbedingte Ergebnisrückgang durch Kostensenkungsmaßnahmen, die bereits im Vorjahr initiiert worden waren, teilweise ausgeglichen werden. Zudem beeinflussten Sondereffekte das Segmentergebnis in Höhe von 3,0 Mio. € positiv. Insgesamt konnte man dadurch beim Ergebnis einen leichten Anstieg zum Vorjahr erzielen. Das Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) dieses Segments lag bei 5,2 Mio. € und damit um 0,2 Mio. € über dem Vorjahreswert von 5,0 Mio. €. Die EBIT-Marge stieg von 1,3 % auf 1,4 %.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ging um 62 Personen zurück. Ursache des Rückgangs ist zum einen der Mitarbeiterabbau im Zuge des Umsatzrückgangs und zum anderen die Umsetzung von konzerninternen Umstrukturierungen, die dazu führten, dass Zentralfunktionen in die VBH Holding AG umgegliedert wurden.

Deutschland

In T €	2013	2014
Umsatz gesamt	390.192	362.430
EBITDA	7.101	7.633
EBIT	4.956	5.224
Anzahl Mitarbeiter	978	916

Westeuropa

Im Segment Westeuropa, bestehend aus den Gesellschaften in Belgien, Großbritannien, Irland, in den Niederlanden, Spanien und Österreich, reduzierte sich der Umsatz von 67,5 Mio. € auf 60,1 Mio. €. Der Rückgang ist hauptsächlich auf einen Sondereffekt im Vorjahr in Höhe von 6,6 Mio. € im Zusammenhang mit inzwischen aufgegebenen Aktivitäten zurückzuführen. Positiv hervorzuheben sind insbesondere die Gesellschaften in Großbritannien und Spanien, die höhere Beiträge zum Segmentumsatz brachten als erwartet.

Das EBIT der westeuropäischen Gesellschaften verringerte sich von 1,9 Mio. € im Vorjahr auf 1,3 Mio. €. Unter Berücksichtigung der positiven Sondereffekte im Vorjahr in Höhe von 0,9 Mio. € konnte das Segmentergebnis aufgrund von durchgeführten Maßnahmen um 0,3 Mio. € gesteigert werden.

Im Durchschnitt waren 26 Mitarbeiter weniger als im Vorjahr beschäftigt.

Westeuropa

In T €	2013	2014
Umsatz gesamt	67.513	60.113
EBITDA	2.325	1.646
EBIT	1.877	1.283
Anzahl Mitarbeiter	210	184

Südosteuropa

Das Segment Südosteuropa beinhaltet die Gesellschaften in Bosnien, Italien, im Kosovo, in Kroatien, Montenegro, Slowenien und in der Türkei. Der Umsatz dieses Segments erreichte in 2014 mit 22,7 Mio. € ein höheres Niveau als noch im Vorjahr (22,0 Mio. €). Die Entwicklung ist dabei in den einzelnen Landesgesellschaften aufgrund der schwierigen Marktlage sehr unterschiedlich. Zur Steigerung des Umsatzes trugen insbesondere die Gesellschaften im Kosovo, in der Türkei und in Kroatien bei.

Auch das EBIT schloss mit einem höheren Wert als noch im Vorjahr und betrug -0,2 Mio. € im Vergleich zu -2,5 Mio. € in 2013. Ursächlich hierfür ist insbesondere die positive Entwicklung in der Türkei. Nach Beendigung der Restrukturierung in 2013 erreichte die Gesellschaft im aktuellen Geschäftsjahr auf Basis ihrer operativen Tätigkeit die Gewinnzone.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ging um 12 Personen zurück.

Südosteuropa

In T €	2013	2014
Umsatz gesamt	22.041	22.719
EBITDA	-2.322	-62
EBIT	-2.455	-178
Anzahl Mitarbeiter	107	95

Lateinamerika

Das Segment Lateinamerika enthält im Geschäftsjahr 2014 die Gesellschaften in Argentinien, Chile und Mexiko. Da die beiden Gesellschaften in Argentinien und Chile in 2014 erstkonsolidiert wurden, stieg der Segmentumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. € von 2,4 Mio. € auf 3,9 Mio. €. VBH Mexiko entwickelte sich weiterhin positiv. Die Gesellschaft in Argentinien hatte mit der Reglementierung von Importkontingenten sowie der schwachen Währung zu kämpfen. Die Gesellschaft in Chile wurde zum 31.12.2014 aufgrund der geplanten Schließung endkonsolidiert.

Aufgrund der uneinheitlichen Entwicklung in den einzelnen Gesellschaften des Segments verringerte sich das EBIT von 0,5 Mio. € im Vorjahr auf 0,1 Mio. €.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl stieg aufgrund der Zugänge zum Konsolidierungskreis um 15 Personen im Vergleich zum Vorjahr.

Lateinamerika

In T €	2013	2014
Umsatz gesamt	2.397	3.874
EBITDA	493	160
EBIT	469	125
Anzahl Mitarbeiter	14	29

Zentralosteuropa

Das Segment Zentralosteuropa, bestehend aus den Gesellschaften in Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Tschechien und Ungarn, hat sich im laufenden Jahr zum umsatzstärksten Segment nach Deutschland entwickelt. Der Segmentumsatz betrug 116,3 Mio. € nach 108,5 Mio. € im Vorjahr.

Auch zum EBIT des Konzern trägt das Segment mit 6,5 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €) wesentlich bei. Die Entwicklung ist mit wenigen Ausnahmen auf alle Gesellschaften zurückzuführen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter reduzierte sich um 7 Mitarbeiter auf 458.

Zentralosteuropa

In T €	2013	2014
Umsatz gesamt	108.482	116.305
EBITDA	6.536	7.253
EBIT	5.784	6.505
Anzahl Mitarbeiter	465	458

Segment GUS

Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Region haben auch vor den VBH Gesellschaften in Kasachstan, Russland, in der Ukraine und in Weißrussland keinen Halt gemacht. Dem daraus resultierenden Umsatzrückgang und dem negativen Einfluss von Währungsabwertungen konnte durch die Intensivierung von Vertriebsaktivitäten sowie die Gewinnung von Neukunden zum Teil entgegengewirkt werden. Der Umsatz des Segments beträgt 114,2 Mio. € nach 124,9 Mio. € im Vorjahr.

Das EBIT konnte im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Mio. € auf 7,1 Mio. € gesteigert werden, da währungsbedingte Preiserhöhungen in den Markt weitergegeben werden konnten und umfangreiche Kostenanpassungen durchgeführt wurden.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ging um 1 Mitarbeiter auf 648 zurück.

GUS

In T €	2013	2014
Umsatz gesamt	124.926	114.221
EBITDA	7.800	7.867
EBIT	7.006	7.116
Anzahl Mitarbeiter	649	648

Segment Corporate Services

Das Segment Corporate Services umfasst die Muttergesellschaft VBH Holding AG, eine Leasing-Zweckgesellschaft in Deutschland sowie eine Einkaufsgesellschaft in China.

Die Umsatzerlöse des Segments steigerten sich von 4,3 Mio. € auf 5,2 Mio. € und beinhalten im Wesentlichen Lieferungen von greenteQ Produkten der chinesischen Einkaufsgesellschaft an die übrigen Konzerngesellschaften.

Das EBIT des Segments ist im Geschäftsjahr von -5,3 Mio. € auf -5,4 Mio. € zurückgegangen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl verringerte sich um 9 Mitarbeiter auf 90.

Corporate Services

In T €	2013	2014
Umsatz gesamt	4.272	5.186
EBITDA	-4.833	-4.995
EBIT	-5.278	-5.383
Anzahl Mitarbeiter	99	90

Konsolidierung

Die sich in der Konsolidierung ergebenden Residualeffekte aus der Konzernabschlusserstellung beinhalten im Wesentlichen segmentübergreifende Umsatz- und Beteiligungsertragseliminierungen und Sondereffekte aus Wertberichtigungen auf Goodwill und Kaufpreisallokationen, welche für interne Steuerungszwecke nicht den Segmenten zugeordnet sind. Darüber hinaus sind Endkonsolidierungseffekte in diesem Segment ausgewiesen.

3. NACHTRAGSBERICHT

Vorstand

Herr Ulrich Lindner, freigestelltes Vorstandsmitglied seit 21.05.2013, ist am 31.01.2015 aus dem Vorstand der VBH Holding AG ausgeschieden.

Am 03.03.2015 gab der Vorstand in einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt, dass der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 03.03.2015 Herrn Christoph Schill zum Mitglied des Vorstands bestellt hat. Herr Schill hat die Ressorts Logistik, Einkauf, Marketing und Ausland übernommen. Das Vorstandsmitglied Jürgen Kassel verantwortet wie bisher die Ressorts Finanzen, IT, Personal und Recht sowie den Vertrieb National. Der bisherige Vorsitzende des Vorstands Herr Oliver Rupps hat den Vorstand der Gesellschaft verlassen und ist mit Wirkung ab dem 03.03.2015 freigestellt. Das Vertragsverhältnis wurde mittlerweile aufgehoben. Die beiden aktiven Vorstände leiten die Gesellschaft gemeinschaftlich; die Ernennung eines neuen Vorstandsvorsitzenden ist nicht erfolgt.

Der Aufsichtsrat hat den Vertrag mit Herrn Jürgen Kassel bis zum 31.12.2017 verlängert.

Mit Wirkung zum 27.05.2015 wurden die Vorstandsressorts wie folgt neu gegliedert:

Herr Kassel verantwortet als Vorstand die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, Revision und Steuern, Personal, Recht und Logistik. In Herrn Schills Zuständigkeit fallen die Ressorts Vertrieb, Category Management, Marketing, IT und E-Commerce.

Aufsichtsrat

Am 10.06.2015 gab der Vorstand in einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt, dass Herr Prof. Rainer Kirchdörfer als Aufsichtsratsvorsitzender und Herr Gerhard Sommerer als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft mitgeteilt haben, dass sie ihr Amt als Mitglieder des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung und damit nach den für die erfolgreiche Restrukturierung von VBH erforderlichen Beschlussfassungen über die Kapitalmaßnahmen niederlegen werden.

Gewinnwarnung

In der Ad-hoc-Mitteilung vom 02.04.2015 informierte der Vorstand über den Stand der Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses. Auf Grund einer strategischen Neuausrichtung der VBH Deutschland GmbH und einer deutlich erhöhten Mitarbeiterfluktuation musste die vom Vorstand beschlossene Mehrjahresplanung korrigiert werden. Durch diese abweichende Planung sind außerplanmäßige Abwertungen auf den Goodwill der VBH Deutschland GmbH in Höhe von 6 Mio. € erfolgt. Zusätzlich ist durch die Beendigung des Hedge Accounting der negative Marktwert in Höhe von 1,6 Mio. € ergebniswirksam zu berücksichtigen. Hierdurch war auf Basis der dem Vorstand vorliegenden vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2014 von einem Konzernergebnis vor Steuern (EBT) nach IFRS in Höhe von rund -4 Mio. € auszugehen, nach rund 3 Mio. € im Vorjahr.

Finanzierung und Sanierung

Die Hauptfinanzierung im VBH Konzern wird über einen Konsortialkredit in Höhe von bis zu 100 Mio. € mit Laufzeit bis 30.06.2016 sichergestellt. In diesem Zusammenhang sollte bis zum 30.01.2015 eine belastbare Konzernplanung für die Folgejahre vorgelegt werden, auf deren Basis die neuen Finanzkennzahlen vereinbart werden sollten, die wiederum in einen weiteren Änderungsvertrag Eingang finden sollten.

Um die Belastbarkeit dieser Konzernplanung vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung in Deutschland sowie der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Region GUS zu überprüfen, wurde im November 2014 vom Vorstand – in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat – eine sachverständige Unternehmensberatung beauftragt, ein Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten für die VBH Gruppe zu erstellen. Damit die Ergebnisse des noch nicht finalisierten Restrukturierungs-/Sanierungsgutachtens in die Finanzierungsvereinbarung einfließen können, wurde die bis zum 30.01.2015 befristete Vereinbarung, die abgeschlossen wurde, um die Festlegung von Finanzkennzahlen zu ermöglichen und die formale Beendigung des Konsortialkreditvertrags zu suspendieren, durch zwei Stillhaltevereinbarungen bis zum 30.04.2015 bzw. 30.06.2015 verlängert. In diesem Zeitraum ist die Auslastung des Konsortialkreditvertrags auf 80,0 Mio. € begrenzt. Zusätzlich haben die Banken VBH mit Änderungsvertrag vom 17.03.2015 einen Überbrückungskredit in Höhe von 5,0 Mio. € zur Verfügung gestellt, der vor allem den saisonalen Aufbau von Lagerbeständen sichert.

Am 30.04.2015 hat VBH mit der Landesbank Baden-Württemberg als Konsortialführer ein Eckpunktepapier (Term-Sheet) abgeschlossen, das, unter Gremienvorbehalt, die wesentlichen Eckpunkte (Bedingungen und Konditionen) zur Neufassung eines Konsortialkreditvertrags regelt.

Auf dieser Grundlage soll bis spätestens 30.06.2015 ein neuer Konsortialkreditvertrag abgeschlossen werden. Das Eckpunktepapier sieht ein Konsortialkredit mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € und einer Laufzeit bis 31.12.2017 vor. Die Banken erklären sich im Term-Sheet bereit, einen Sanierungsbeitrag in Form einer reduzierten Zinsmarge zu leisten. Zu den zum Abschluss des Konsortialkreditvertrags zu erfüllenden Bedingungen wird auf den Risikobericht dieses Lageberichts verwiesen.

Am 30.04.2015 hat der Vorstand den Aktionären in einer Ad-hoc-Meldung mitgeteilt, dass im Rahmen der nächsten ordentlichen Hauptversammlung die Beschlussfassung über eine vereinfachte Kapitalherabsetzung mit anschließender Kapitalerhöhung gegen Bareinlage (Barkapitalerhöhung) vorgeschlagen wird, für die allen Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht eingeräumt wird und in deren Rahmen der Gesellschaft Barmittel in Höhe von 26 Mio. € zufließen sollen.

Zur Durchführung der Barkapitalerhöhung hat die VBH Holding AG am 30.04.2015 mit ihren drei größten Aktionären (insgesamt ca. 80 % der Aktien) jeweils bilaterale Vereinbarungen abgeschlossen, wonach sich diese Hauptaktionäre verpflichten, die Barkapitalerhöhung in der dem Umfang ihrer Beteiligung entsprechenden Höhe und gegebenenfalls – soweit die übrigen Aktionäre von ihrem Bezugsrecht keinen Gebrauch machen sollten – in vollem Umfang mit einer entsprechenden Einlageverpflichtung in Höhe von EUR 26 Mio. zu zeichnen.

Die mit den Hauptaktionären geschlossenen bilateralen Vereinbarungen stehen unter verschiedenen Bedingungen; hierzu wird auf den Risikobericht verwiesen.

Ein Antrag auf die Befreiung der Hauptaktionäre von der Pflicht der Veröffentlichung eines Übernahmeangebots und damit zusammenhängender weiterer Pflichten aufgrund des zu schließenden Stimmbindungsvertrags und des geplanten Erreichens und Überschreitens der Schwelle von 30 % der Stimmrechte eines Hauptaktionärs wurde bei der Bafin eingereicht.

Das in Auftrag gegebene Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten wurde am 15.05.2015 finalisiert und beinhaltet ein ganzheitliches Sanierungskonzept mit dem Fokus auf die VBH Deutschland GmbH sowie sonstige bedeutende Gruppengesellschaften für den Zeitraum bis 2018. Schwerpunkte sind dabei:

- Überprüfung der Unternehmensstrategie und des Geschäftsmodells vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklung
- Überprüfung der wesentlichen leistungswirtschaftlichen Geschäftsprozesse und Steuerungsinstrumente
- Beurteilung der zukünftigen Markt- und Umsatzentwicklung und deren Einfluss auf die Leistungsfähigkeit
- Überprüfung der wirtschaftlichen Ausgangssituation anhand der Liquidität, Kosten- und Ertrags- sowie Vermögensstrukturen
- Erstellung eines gesamtheitlichen Rahmenkonzepts mit Maßnahmenplan
- Erstellung aktualisierter Planungsrechnungen.

Das Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten bestätigt eine überwiegende Sanierungswahrscheinlichkeit und enthält eine positive Fortführungsprognose für die VBH Gruppe. Es zeigt einen Katalog notwendiger finanz- und leistungswirtschaftlicher Sanierungsmaßnahmen auf:

Finanzwirtschaftliche Maßnahmen:

- Verlängerung des Konsortialkredits mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € bis mindestens 31.12.2017
- Rangrücktritte bezüglich der Gesellschafterdarlehen über 9 Mio. € mit Zins- und Tilgungsstundung über die Laufzeit der Kreditlinie hinaus
- Barkapitalerhöhung gegen Bareinlagen von mindestens 26 Mio. € mit Liquiditätszufluss bis spätestens 31.03.2016, alternativ eine Veräußerung von Finanzanlagen und Kapitalzuführung von mindestens 10 Mio. €
- Start der Umsetzung des Zentrallagerkonzeptes inkl. Abschluss eines Finanzierungsleasingvertrags bis spätestens 30.06.2016, sofern das Zentrallagerkonzept nicht durch eine Alternative mit vergleichbarem wirtschaftlichen Ergebnis ersetzt wird
- Aufrechterhaltung der Kreditlimite der Warenkreditversicherer

Leistungswirtschaftliche Maßnahmen:

- Konsequente Markt- und Zielgruppensegmentierung
- Bereinigung und Überarbeitung der Sortimente
- Neuausrichtung und Anpassung der Vertriebsorganisation
- Flexibilisierung der Transportlogistik
- Zusammenführung der Lager in einem Zentrallager oder vergleichbares Alternativszenario
- Anpassung der Overheadkosten
- Ertragsorientierte Vertriebssteuerung

Mit der Umsetzung einzelner Sanierungsmaßnahmen wurde bereits begonnen.

Die kreditgebenden Konsortialbanken haben ebenfalls am 19.05.2015 das vorgenannte Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten zustimmend zur Kenntnis genommen.

Aktie

Die Aktien der VBH Holding Aktiengesellschaft (ISIN DE0007600702 / WKN 760070) sind gegenwärtig zum Börsenhandel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) zugelassen. Der Vorstand hat am 19.05.2015 beschlossen, den Widerruf der Zulassung zum Börsenhandel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zu beantragen; die Zulassung der Aktien zum regulierten Markt (General Standard) soll unberührt bleiben. Die Aufnahme des Handels im General Standard erfolgt am 28.08.2015. Der Wechsel des Transparenzlevels innerhalb des regulierten Marktes dient der Reduzierung des mit der Notierung im Prime Standard verbundenen Zusatzaufwandes in der Gesellschaft.

Zwischenmitteilung

Am 19.05.2015 veröffentlichte die VBH Holding AG eine Zwischenmitteilung im ersten Halbjahr 2015.

Verlustanzeige

Im Zuge der Arbeiten zur Aufstellung des Jahresabschlusses der VBH Holding AG für das Geschäftsjahr 2014 hat der Vorstand am 10.06.2015 nicht liquiditätswirksame Wertberichtigungen auf den Beteiligungsbuchwert der VBH Deutschland GmbH und auf Ausleihungen an diese Gesellschaft in Höhe von 36 Mio. € beschlossen, die zusammen mit den operativen Verlusten für das Geschäftsjahr 2014 zu einem Jahresfehlbetrag 2014 von rund 40,1 Mio. € der VBH Holding AG führen. Aufgrund dieses Jahresfehlbetrags sinkt das Eigenkapital der Gesellschaft auf einen rechnerischen Betrag von rund 16,7 Mio. €. Damit ist das Grundkapital der Gesellschaft im Nominalbetrag von rund 45,9 Mio. € im Sinne des § 92 Abs. 1 AktG zu mehr als der Hälfte aufgezehrt. Wie in der entsprechenden Ad-hoc-Mitteilung vom 10.06.2015 bekanntgegeben, soll die Pflicht

zur Einberufung einer Hauptversammlung nach § 92 Abs. 1 AktG mit entsprechender Verlustanzeige durch Einberufung der nächsten ordentlichen Hauptversammlung erfüllt werden.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

4. CHANCEN- UND RISIKO- SOWIE PROGNOSEBERICHT

4.1 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Ausübung einer internationalen Unternehmenstätigkeit ist naturgemäß mit einer Reihe von Chancen und Risiken verbunden. Um die Unternehmensziele von VBH zu erreichen, werden mögliche Chancen und potenzielle Risiken stetig und verantwortungsbewusst analysiert. VBH definiert Risiken als Ereignisse mit der Möglichkeit interner oder externer negativer Auswirkungen, die das Erreichen der qualitativen und quantitativen Unternehmensziele gefährden können. Als Unternehmensgruppe, die in zahlreichen Ländern vertreten ist, ist VBH einer Vielfalt an Risiken ausgesetzt, die das Geschäft beeinträchtigen und im Extremfall den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Risiken, die abschließend überschaubar sind, können akzeptiert werden, sofern die mit ihnen einhergehenden Chancen überwiegen. Ein besonderes Gefahrenpotential geht von unerkannten und damit ungesteuerten sowie unbewältigten Risiken aus.

Um die Möglichkeit zu haben, Risiken rechtzeitig zu identifizieren, ihre Ursachen zu analysieren, sie einzuschätzen und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein Risikomanagementsystem, das auch das System zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken nach § 91 Abs. 2 AktG umfasst. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist ein integraler Bestandteil des Managementsystems. Es trägt wesentlich dazu bei, die strategischen und operativen Zielsetzungen des Unternehmens erfolgreich und wirtschaftlich verfolgen zu können.

Das Risikomanagementsystem von VBH basiert auf zwei wesentlichen Säulen:

- Originäres Risikomanagement, welches gemeinsam mit dem Regelberichtssystem der Konzerngesellschaften, einem Ad-hoc-System sowie der internen Revision den Mittelpunkt der Risikofrüherkennung bildet.
- Bereich der Risiko- und Haftungsvermeidung mit dem optimierten Compliance-Managementsystem.

Beide Säulen tragen wesentlich zur Verringerung des Risiko-Gefährdungspotenzials sowie dessen proaktiver Steuerung bei. Chancen im Gesamtkonzern bestehen kurzfristig in einer Übertragung von Wettbewerbsvorteilen, die einzelne Konzerngesellschaften besitzen, in die Gesellschaften, bei welchen die Wettbewerbsvorteile gegenüber ihren Mitbewerbern noch ausbaufähig sind. Dies bezieht sich im Wesentlichen auf die Marktdurchdringung unserer Eigenmarken greenteQ und systeQ sowie eine weitere Stärkung des Serviceangebots für unsere Kunden.
Konzepte, Organisationsstrukturen und Prozesse werden kontinuierlich und aus aktuellem Anlass verstärkt auf deren Effizienz geprüft und wo notwendig, entsprechend überarbeitet und angepasst. Dabei wurde bereits begonnen, innerhalb des Konzerns sukzessive die EDV-Strukturen und -Prozesse zu vereinheitlichen. So werden einheitliche Ressourcen im Hard- und Softwarebereich etabliert und zentral durch die VBH Holding AG konzernübergreifend gesteuert. Die Transparenz innerhalb des Konzerns und damit auch die Steuerbarkeit der einzelnen Konzernunternehmen wird dadurch signifikant erhöht und eine kosteneffiziente Arbeitsweise unterstützt. Durch gegenseitigen Informationsaustausch und Warenbewegungen zwischen den Konzernunternehmen können weitere Optimierungen im Umlaufvermögen erzielt werden. Darüber hinaus ergeben sich aus zentral zur Verfügung stehenden Daten weitere Möglichkeiten zu Synergieeffekten durch Einkaufs- und Sortimentsbündelung.
Eine weitere Chance könnte in einer weiteren Aufhellung insbesondere der west- und südeuropäischen Konjunktur bestehen. Nach mehreren Krisenjahren und einer bereits leichten Erhellung könnten sich Umsätze und Rohertrag nachhaltig erhöhen und somit die Risikotragfähigkeit unterstützen.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem von VBH verfolgt im Wesentlichen vier Zielsetzungen:

- Unterstützung der Unternehmensleitung,
- Schaffung eines nachhaltigen Risikobewusstseins aller Mitarbeiter,

- Steigerung des Unternehmenswertes durch proaktive Risikosteuerung sowie
- Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen.

Die Risikoermittlung erfolgte im Geschäftsjahr halbjährlich bei allen aktiven VBH Gesellschaften, wobei die Informationen von Landes- auf Konzernebene nach einem standardisierten Prozess verdichtet werden. Durch diese Vorgehensweise werden die Verantwortlichen aller Ebenen in den Risikomanagementprozess eingebunden.
In diesem Prozess werden zum einen externe Risikofaktoren wie lieferanten-, kunden-, wettbewerbs-, markt- und währungsbezogene Risiken und zum anderen interne Risikofaktoren, wie forderungs-, lager- und managementbezogene Risiken sowie Risiken aus der Finanz- und Schuldenstruktur und Risiken aus der aktuellen Geschäftsentwicklung erfasst und anhand von Risiko Scores sowie dem EBT@risk gemessen. Nach Auswertung der dadurch gewonnenen Erkenntnisse auf Gesellschaftsebene werden diese auf Konzernebene aggregiert. Besonderes Augenmerk wird dabei neben der materiellen Erfassung und Darstellung der Risiken auf einen offenen Dialog mit allen notwendigen Entscheidungsträgern gelegt, damit für alle erfassten Risiken in Abstimmung mit dem Vorstand entsprechende Gegenmaßnahmen unverzüglich eingeleitet werden können. Diese zentrale Aufgabe nehmen insbesondere Konzernrisikomanager und Finanzvorstand wahr, die in regelmäßigen Sitzungen dem Audit Committee berichten. Unterstützt wird dieser Prozess durch die zuständigen Beteiligungscontroller und Regionenleiter.
Hierbei werden gemeinsam mit den jeweiligen Geschäftsführern Gegenmaßnahmen ausgearbeitet und eingeleitet, welche daraufhin vom Konzernrisikomanager und den Regionenleitern weiterverfolgt werden. Kurzfristig auftretende Risiken, die sich außerhalb der halbjährlichen Erfassung ergeben, werden unabhängig vom Regelprozess sofort gemeldet und mit allen Beteiligten unverzüglich angegangen. Basis hierfür ist auf der einen Seite die enge Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsführern und den Regionenleitern und auf der anderen Seite die zwischen den Regionenleitern und dem Vorstand. Die operative Risikosteuerung obliegt grundsätzlich dem Verantwortungsbereich des Landesgeschäftsführers. Bei Überschreitung definierter Schwellenwerte, z.B. bei monetären Risiken, werden die Verantwortlichen in den verschiedenen Hierarchieebenen unverzüglich in den Prozess mit eingebunden. Somit ist eine unmittelbare zentrale Kommunikation bis hin zur Konzernleitung gewährleistet.

Regelberichtssystem der Konzerngesellschaften

Das Regelberichtssystem der Konzerngesellschaften umfasst alle wesentlichen Steuerungs- und Berichtsprozesse des Konzerns, einschließlich der Unternehmensplanung. Der direkte Zugriff auf Informationen der Beteiligungsgesellschaften wird durch ein internationales Beteiligungscontrolling in der VBH Holding AG kontinuierlich gewährleistet. Ziel ist es, in allen Märkten ein effektives, intensives und zeitnahes Frühwarnsystem sicherzustellen, so dass VBH kurzfristig Erkenntnisse zu Änderungen der Ertragskraft jeder einzelnen Unternehmenseinheit gewinnen und diese sofort in umsatz- und ergebnissichernde Maßnahmen umsetzen kann. Darüber hinaus berichten die Konzernunternehmen in standardisierten und mit dem Controlling abgestimmten Vorlagen die Daten zur monatlichen internen und zur quartalsweisen externen Berichterstattung.

Interne Revision

Die Zielsetzung der internen Revision ist die Einhaltung der in den VBH spezifischen Handbüchern definierten Prozesse und Richtlinien im operativen Tagesgeschäft, die Darstellung von Verbesserungspotenzialen bei Prozessen und Kontrollsystemen sowie die Aufdeckung von Betrug („Fraud“) bei dafür anfälligen Prozessen. Auch wirtschaftliche Verbesserungspotenziale sollen dabei aufgezeigt werden.

Die interne Revision arbeitet nach Verfahrensanweisungen, welche zusammen mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat abgestimmt wurden. Es werden pro Jahr mehrere Gesellschaften der internen Revision unterzogen, wobei die Auswahl der zu prüfenden Gesellschaften von unterschiedlichen Faktoren abhängig ist. Erkenntnisse aus dem Risikomanagementsystem werden dabei angemessen berücksichtigt.

Compliancemanagementsystem

Bei VBH wird Compliance als die Summe der organisatorischen Maßnahmen verstanden, die gewährleisten, dass sich die Organe und Mitarbeiter der VBH Gruppe rechtmäßig verhalten. Dazu gehört auch die Einhaltung ethischer Grundsätze. Hierzu wurden Richtlinien und Kodizes festgelegt und im VBH Konzern kommuniziert. Hier sind im Wesentlichen der Code of Conduct (Verhaltenskodex), zahlreiche Compliance-Richtlinien sowie sog. Rules of Procedure (Anweisungen im Rahmen einer Geschäftsordnung), zu deren Einhaltung alle Toch-

tergesellschaften verpflichtet sind, zu nennen. Gegenstand dieser „Rules of Procedure“ ist die Ausgestaltung des Innenverhältnisses für Vertretungsorgane der Tochtergesellschaften. Der Verhaltenskodex ist auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und somit allgemein zugänglich.

Compliance darf jedoch nicht dabei enden, solche Regeln aufzustellen und an die Mitarbeiter weiterzugeben. Vielmehr soll deren Ziel sein, die rechtlichen und vor allem ethischen Grundsätze im Bewusstsein und Handeln der Mitarbeiter und Unternehmensverantwortlichen durch regelmäßige Informationen und Schulungen zu festigen.
In regelmäßigen Sitzungen wird der Vorstand über den Status des Compliance-Managementsystems unterrichtet, so dass eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung an sich stetig ändernde Anforderungen erfolgen kann.

Der Aufsichtsrat wird ebenfalls in regelmäßigen Abständen im Rahmen einer Berichterstattung über den aktuellen Stand informiert. Der Abschlussprüfer beurteilt zudem im Rahmen seiner jährlichen Prüfungstätigkeit, ob der Vorstand die ihm obliegenden Maßnahmen getroffen und insbesondere ein Überwachungssystem eingerichtet hat, damit etwaige, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen, frühzeitig erkannt werden können.

MARKTRISIKEN

Wirtschaftliches Umfeld als wesentliches Risiko

Die einzelnen Unternehmen der VBH Gruppe sind grundsätzlich von der jeweiligen konjunkturellen Entwicklung in den einzelnen Regionen und Branchen abhängig. Folglich unterliegt das Geschäftsmodell von VBH einem globalen, allgemeinen Konjunkturrisiko, welches jedoch durch die Präsenz in aktuell 31 Ländern hinsichtlich der Auswirkungen von konjunkturellen und wirtschaftlichen Schwankungen abgefedert wird. Diesen Schwankungen können neben strukturellen auch politisch bedingte Ursachen zugrunde liegen. Die sich aus der aktuellen politischen Lage ergebenden Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gesellschaften in der Ukraine und in den GUS-Staaten ist aufgrund der momentanen Krisensituation in der Ostukraine schwer einschätzbar. VBH erwirtschaftete in 2014 ca. 17 % des Umsatzes im Segment GUS.

Da VBH in 2014 ca. 53 % des Konzernumsatzes in Deutschland sowie ca. 9 % in Westeuropa erzielte, kann das Auftreten von europaweiten Schwierigkeiten, wie die europäische Schulden- und Finanzkrise, einen erheblichen negativen Einfluss auf die Umsatz- und Ertragslage von VBH haben.
Dem Risiko eines Absatzrückgangs begegnet die VBH Gruppe durch regelmäßige Analyse und Anpassung der Sortimentsstruktur, der bedarfsgerechten Ausrichtung des Produktprogramms auf die Kundenstruktur sowie Kostenanpassungen in den jeweiligen Unternehmen. Unterstützt wird dies durch das Serviceangebot des Konzerns, um die Produktpalette durch Serviceleistungen, wie die Dienstleistungsplattform vbh24 und die CE-fix-Kennzeichnung, sowie durch die Einführung margen- und renditestarker Eigenmarkenprodukte unter den Markennamen greenteQ und systeQ zu ergänzen.

Eine weitere Diversifikation ergibt sich dadurch, dass sich die Unternehmen der Gruppe in unterschiedlichen Phasen der Unternehmensentwicklung befinden. Das Portfolio reicht von Neugründungen und jungen Gesellschaften, die weitgehend unbeeindruckt von konjunkturellen Schwankungen dynamisch wachsen können, bis hin zu lang etablierten Gesellschaften, die in ihrer Entwicklung eher dem allgemeinen Konjunkturzyklus folgen. In jüngerer Vergangenheit hat sich gezeigt, dass es auch Schattenseiten der Globalisierung gibt, wie bspw. die Schulden- und Finanzkrise, welche aufgrund der starken Vernetzung der Weltwirtschaft kaum eine Region oder Branche vor dem Abschwung bewahrt hat. Grundsätzlich sind alle Segmente von diesem Risiko betroffen.

Abhängigkeit von einer begrenzten Anzahl wichtiger Lieferanten

Die einzelnen regionalen Märkte unterscheiden sich zwar untereinander hinsichtlich des Entwicklungsstadiums und der vorhandenen Lieferanten bzw. Hersteller; allerdings bleibt die Anzahl der Lieferanten bzw. Hersteller in einzelnen Bereichen begrenzt. Somit besteht aufgrund des Fehlens umfangreicher Alternativen in einzelnen Märkten eine Abhängigkeit von großen Lieferanten bzw. Herstellern, die bei einem Wegfall der Geschäftsbeziehung wesentliche Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage von VBH haben kann. Durch die Einführung und den Ausbau der Eigenmarken greenteQ und systeQ verringert VBH diese Abhängigkeit in einem gewissen Umfang, da Hersteller einzelner Produkte durch Eigenmarken kurzfristig substituiert werden können. Durch die inter-

nationale Marktposition von VBH sind beispielsweise mittelständische Lieferanten auf die Vertriebs- und Absatzkanäle der Konzerngesellschaften angewiesen, so dass oftmals eine wechselseitige Abhängigkeit in regionalen Märkten besteht.

Risiko der Lagerhaltung

Für VBH als Handelsunternehmen ist eine schnelle Lieferbereitschaft an die Kunden unabdingbar, was eine Lagerhaltung mit entsprechendem Vorratsbestand notwendig macht, um innerhalb kürzester Zeit auf Kundenwünsche eingehen zu können. Hieraus ergeben sich Risiken aus technischer und preislicher Entwicklung der Produktpalette. VBH begegnet diesem Risiko mit einer kontinuierlichen Überprüfung der auf Lager liegenden Ware. Der Bestand wird hinsichtlich seiner Gängigkeit und Reichweite analysiert, so dass gegebenenfalls proaktiv nach Verwertungsmöglichkeiten der Bestände inner- und außerhalb des Gesamtkonzerns gesucht werden kann.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Die maßgebliche Finanzierung der VBH Holding AG und der deutschen Tochtergesellschaften wird durch fünf Banken über eine Konsortialkreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € sichergestellt. Der Vertrag hat eine Kreditlaufzeit bis 30.06.2016.

Nach den Regelungen des Konsortialkredits muss VBH neben anderen Pflichten bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) zu den jeweiligen Quartalsenden einhalten. Festgelegt sind unter anderem eine Obergrenze für das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Nettovermögen (Vermögensdeckung), jeweils Untergrenzen für das Verhältnis von EBITDA zu Nettozinsaufwand (Zinsdeckung) und Eigenkapital zu Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) sowie eine Maximalauslastung des Darlehens. Bei vollständiger oder teilweiser Verwirklichung der erläuterten sonstigen Risiken, insbesondere des Risikos aus dem laufenden Sanierungsprozess, könnte es VBH unter Umständen nicht möglich sein, die oben beschriebenen Finanzkennzahlen über die volle Kreditlaufzeit einzuhalten. Sollte VBH gegen eine dieser Verpflichtungen verstoßen, sind den Kreditgebern Sonderkündigungsrechte eingeräumt. Darüber hinaus erhalten die Kreditgeber ein Sonderkündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control). Im Falle der Ausübung des Sonderkündigungsrechts würden die im Rahmen der Konsortialkreditlinie in Anspruch genommenen Kredite unverzüglich zur Rückzahlung fällig. Da die Konsortialkreditlinie die Hauptfinanzierungsquelle des Konzerns darstellt, ist diese substanziell für den Fortbestand der Gruppe. Im vierten Quartal 2013 hatte das Bankenkonsortium im Rahmen von Stillhaltevereinbarungen zugestimmt, die Kündigungsrechte und die Einhaltung einzelner Finanzkennzahlen auszusetzen. Die daraus zuletzt bestehende Stillhaltevereinbarung wurde am 14.02.2014 durch eine neue Fassung ersetzt und der Stillhaltezeitraum bis zum 31.07.2014 ausgedehnt. Am 31.07.2014 wurde daraufhin ein neuer Änderungsvertrag zum Konsortialvertrag geschlossen, der bis Ende Januar 2015 lediglich die Einhaltung einer Finanzkennzahl vorsah. Zum 30.09.2014 und 31.12.2014 wurde diese Finanzkennzahl eingehalten. Bis Ende Januar 2015 sollte eine belastbare Konzernplanung für die Folgejahre vorgelegt werden, auf deren Basis die Finanzkennzahlen vereinbart werden sollten.

Um die Belastbarkeit dieser Konzernplanung vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung in Deutschland sowie der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Region GUS zu überprüfen, wurde im November 2014 vom Vorstand – in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat – eine sachverständige Unternehmensberatung beauftragt, ein Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten für die VBH Gruppe zu erstellen. Damit die Ergebnisse des seinerzeit noch nicht finalisierten Restrukturierungs-/Sanierungsgutachtens in die Finanzierungsvereinbarung einfließen können, wurde die bis zum 30.01.2015 befristete Vereinbarung, die abgeschlossen wurde, um die Festlegung von Finanzkennzahlen zu ermöglichen und die formale Beendigung des Konsortialkreditvertrags zu suspendieren, durch zwei Stillhaltevereinbarungen bis zum 30.04.2015 bzw. 30.06.2015 verlängert. In diesem Zeitraum ist die Auslastung des Konsortialkreditvertrags auf 80,0 Mio. € begrenzt. Zusätzlich haben die Banken VBH mit Änderungsvertrag vom 17.03.2015 einen Überbrückungskredit in Höhe von 5,0 Mio. € zur Verfügung gestellt, der vor allem den saisonalen Aufbau von Lagerbeständen sichert.

Am 30.04.2015 hat VBH mit der Landesbank Baden-Württemberg als Konsortialführer ein Eckpunktepapier (Term-Sheet) abgeschlossen, das, unter Gremienvorbehalt, die wesentlichen Eckpunkte (Bedingungen und Konditionen) zur Neufassung eines Konsortialkreditvertrags regelt.

Auf dieser Grundlage soll bis spätestens 30.06.2015 ein neuer Konsortialkreditvertrag abgeschlossen werden. Das Eckpunktepapier sieht ein Konsortialdarlehen mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € und einer Laufzeit bis 31.12.2017 vor. Die Banken erklären sich im Term-Sheet bereit, einen Sanierungsbeitrag in Form einer reduzierten Zinsmarge zu leisten.

Die für die Neufassung des Konsortialkreditvertrags erforderlichen Voraussetzungen betreffen im Wesentlichen den Abschluss von bilateralen Vereinbarungen mit den drei größten Aktionären (insgesamt ca. 80 % der Aktien), in denen diese sich verpflichten, neben der Mitwirkung bei den Hauptversammlungsbeschlüssen zu einer vereinfachten Kapitalherabsetzung, eine Barkapitalerhöhung in der dem Umfang ihrer Beteiligung entsprechenden Höhe und gegebenenfalls – soweit die übrigen Aktionäre von ihrem Bezugsrecht keinen Gebrauch machen sollten – in vollem Umfang mit einer entsprechenden Einlageverpflichtung in Höhe von 26 Mio. € zu zeichnen. Eine weitere Voraussetzung ist die Verlängerung der Aktionärsdarlehen bis zum 30.06.2018 sowie deren Zinsstundung und Rangrücktritt. Entsprechende Verpflichtungserklärungen wurden am 30.04.2015 von den drei größten Aktionären unterzeichnet und stehen unter dem Vorbehalt des Eintritts verschiedener Bedingungen, von deren Erfüllung der Vorstand mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeht. Die bilateralen Verpflichtungserklärungen mit den Hauptaktionären und das Eckpunktepapier der Banken bedingen sich auch gegenseitig. So zählt zu den Voraussetzungen der Verpflichtungserklärungen die Verlängerung des Konsortialkreditvertrags mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 31.12.2017 sowie die Vereinbarung eines Sanierungszinssatzes für diesen Zeitraum.

Einer der Hauptaktionäre stellt seine Mitwirkung an den Kapitalmaßnahmen unter die Voraussetzung, dass er nach Durchführung einen Mehrheitsanteil hält. Die beiden übrigen Hauptaktionäre verpflichten sich, Aktien im Gegenwert von 3 Mio. € zu zeichnen und die Bezugsrechte aus der Kapitalerhöhung, sofern sie nicht zur Zeichnung benötigt werden, an den die Mehrheit anstrebenden Hauptaktionär abzutreten.

Eine weitere Bedingung der Verpflichtungserklärungen ist die Befreiung der Hauptaktionäre von der Pflicht der Veröffentlichung eines Übernahmeangebots und damit zusammenhängender weiterer Pflichten aufgrund des zu schließenden Stimmbindungsvertrags und des geplanten Erreichens und Überschreitens der Schwelle von 30 % der Stimmrechte eines Hauptaktionärs. Der Antrag auf die Befreiung wurde bei der BaFin am 29.05.2015 eingereicht. Der Vorstand geht gegenwärtig davon aus, dass eine Befreiung erteilt werden wird.

Die Beibehaltung der bisherigen Warenkreditlinien ist ebenfalls eine Voraussetzung der Verpflichtungserklärungen. Die Warenkreditversicherer erklärten sich schriftlich bereit, im Wesentlichen unter Voraussetzung der Umsetzung der im Sanierungsgutachten definierten Maßnahmen und der Einhaltung der kreditversicherungsgemäßen Bedingungen die Kreditlinien bis auf Weiteres fortzuführen.

Des Weiteren bedingen sich auch die Verpflichtungserklärungen der drei Hauptaktionäre gegenseitig. Die Hauptaktionäre können auf die Einhaltung einzelner oder aller Bedingungen verzichten.

Eine weitere wesentliche im Eckpunktepapier aufgeführte Voraussetzung für die Fortführung der Konsortialfinanzierung wurde am 19.05.2015 erfüllt durch die Zustimmung der Banken zum finalen Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten, das der VBH Gruppe eine positive Fortführungsprognose bei erfolgreicher Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen bescheinigt (vgl. hierzu unter Finanzwirtschaftliche Risiken des Sanierungsprozesses).

Um die Barkapitalerhöhung von 26 Mio. € sicherzustellen haben sich die drei Hauptaktionäre im Rahmen von Treuhandaufträgen verpflichtet, diesen Betrag vollständig und unwiderruflich auf Treuhandkonten zum Zwecke der Durchführung der Kapitalerhöhung einzulegen. Im Vorgriff auf diese Einlageverpflichtung haben die drei Großaktionäre zwischenzeitlich 26 Mio. € auf separate Konten eingezahlt, die dort zur Durchführung der vorgesehenen Barkapitalerhöhung bereitstehen.

Zur Sicherung des Fortbestands der VBH Gruppe ist der Abschluss des neuen Konsortialkreditvertrags und die anschließende Aufrechterhaltung der Finanzierung bis mindestens 31.12.2017 erforderlich. Der Vorstand geht davon aus, dass die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss des Konsortialvertrags gegeben sind bzw. erfüllt werden und daher der Konsortialkredit fortgeführt wird. Diese Überzeugung des Vorstands ergibt sich aus dem zwischenzeitlich erreichten Stadium der Verhandlungen und Gespräche mit Investoren und Finanzierern. Alternative Refinanzierungen werden neben dem Konsortialkredit im Moment nicht als realistisch erachtet.

Finanzwirtschaftliche Risiken des Sanierungsprozesses

Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat im November 2014 eine branchenerfahrene Unternehmensberatung beauftragt, ein Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten für die VBH Gruppe in Anlehnung an die BGH-Rechtsprechung zu erstellen. Das ganzheitliche Sanierungskonzept legt einen Fokus auf die VBH Deutschland GmbH sowie sonstige bedeutende Gruppengesellschaften für den Zeitraum bis 2018. Schwerpunkte waren dabei:

- Überprüfung der Unternehmensstrategie und des Geschäftsmodells vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklung
- Überprüfung der wesentlichen leistungswirtschaftlichen Geschäftsprozesse und Steuerungsinstrumente
- Beurteilung der zukünftigen Markt- und Umsatzentwicklung und deren Einfluss auf die Leistungsfähigkeit
- Überprüfung der wirtschaftlichen Ausgangssituation anhand der Liquidität, Kosten- und Ertrags- sowie Vermögensstrukturen
- Erstellung eines gesamtheitlichen Rahmenkonzepts mit Maßnahmenplan
- Erstellung aktualisierter Planungsrechnungen.

Die Unternehmensberatung kommt in ihrem Sanierungsgutachten vom 15.05.2015 zum Ergebnis, dass die VBH Gruppe bei objektiver Betrachtung mit überwiegender Wahrscheinlichkeit saniert werden kann und man somit von einer positiven Fortbestehens- und Fortführungsprognose ausgehen kann. Dies beinhaltet die konsequente Umsetzung der im Gutachten definierten finanz- und leistungswirtschaftlichen Maßnahmen:

Finanzwirtschaftliche Maßnahmen:

- Verlängerung des Konsortialkredits mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € bis mindestens 31.12.2017
- Rangrücktritte bezüglich der Gesellschafterdarlehen über 9 Mio. € mit Zins- und Tilgungsstundung über die Laufzeit der Kreditlinie hinaus
- Barkapitalerhöhung gegen Bareinlagen von mindestens 26 Mio. € mit Liquiditätszufluss bis spätestens 31.03.2016, alternativ eine Veräußerung von Finanzanlagen und Kapitalzuführung von mindestens 10 Mio. €
- Start der Umsetzung des Zentrallagerkonzeptes inkl. Abschluss eines Finanzierungsleasingvertrags bis spätestens 30.06.2016, sofern das Zentrallagerkonzept nicht durch eine Alternative mit vergleichbarem wirtschaftlichen Ergebnis ersetzt wird
- Aufrechterhaltung der Kreditlimite der Warenkreditversicherer

Leistungswirtschaftliche Maßnahmen:

- Konsequente Markt- und Zielgruppensegmentierung
- Bereinigung und Überarbeitung der Sortimente
- Neuausrichtung und Anpassung der Vertriebsorganisation
- Flexibilisierung der Transportlogistik
- Zusammenführung der Lager in einem Zentrallager oder vergleichbares Alternativszenario
- Anpassung der Overheadkosten
- Ertragsorientierte Vertriebssteuerung

Bei erfolgreicher Umsetzung dieser finanz- und leistungswirtschaftlichen Maßnahmen hat VBH die Chance, nachhaltig in die Gewinnzone zu gelangen. Durch die Umsetzung der finanzwirtschaftlichen Maßnahmen wird das Eigenkapital der VBH Holding AG wiederhergestellt werden und somit der Grundstein für eine Weiterentwicklung der Gruppe gelegt. Strukturmaßnahmen, die Auswirkungen über die VBH Deutschland GmbH hinaus haben, können auch bei anderen Tochtergesellschaften positive Ergebniswirkungen nach sich ziehen.

Der Fortbestand ist abhängig von der erfolgreichen Umsetzung des Sanierungsprogramms. Die einzelnen definierten Maßnahmen bauen teilweise in der Form aufeinander auf, dass ein Scheitern einer Maßnahme die nachfolgenden Maßnahmen erschwert bzw. unmöglich macht. Der Vorstand weist ausdrücklich darauf hin, dass die Umsetzung der im Sanierungskonzept enthaltenen Maßnahmen an die Mitwirkung von dritter Seite, insbesondere von Finanzierern und Gesellschaftern geknüpft ist.

Ein Scheitern einzelner oder wesentlicher Elemente oder mehrerer kumulierter Maßnahmen des Restrukturierungskonzepts bedroht den Fortbestand der Unternehmensgruppe und der VBH Holding AG wie oben erläutert. Dies gilt auch, wenn den finanzierenden Banken unter bestimmten Bedingungen ein außerordentliches Kündigungsrecht zusteht (bspw. Nichteinhaltung der im neuen Konsortialkreditvertrag vereinbarten Finanzkennzahlen) und sie von diesem Recht auch Gebrauch machen. Eine Bestandsgefährdung besteht auch, wenn wesentliche Annahmen der Unternehmensplanung nicht eintreten und sich bspw. die geopolitische Situation weiterhin negativer

auf das Segment GUS auswirkt als vorsichtigerweise planerisch unterstellt wurde. Auch die Verkettung des Eintritts verschiedener Risiken ist oder kann als bestandsgefährdend für das Unternehmen eingeschätzt werden.

Trotz der vorhandenen, teilweise existenzgefährdenden Risiken hält der Vorstand das Fortbestehen der VBH Gruppe und der VBH Holding AG für überwiegend wahrscheinlich. Diese Aussage wurde auch im Sanierungsgutachten des sachverständigen Unternehmensberaters bestätigt und wird durch das inzwischen erreichte Stadium der bereits eingeleiteten finanzwirtschaftlichen Maßnahmen mit Investoren und Finanzierern gestützt.

Der weitere Sanierungsfortschritt wird durch den Vorstand und den Aufsichtsrat eng begleitet. Um die Fortführung der Konsortialfinanzierung zu sichern, erfolgt ein strenges Controlling der operativen Tätigkeiten, insbesondere der Sanierungsmaßnahmen, sowie ein stringentes Liquiditätsmanagement innerhalb des gesamten Konzerns. Darüber hinaus wurde ein Lenkungsausschuss zur Steuerung der Gesamtmaßnahmen eingerichtet. Den Konsortialbanken wurde ein Gastrecht im Lenkungsausschuss eingeräumt.

Fremdwährungsrisiko

Die VBH Gruppe ist global agierend und somit in unterschiedlichen Währungsräumen aktiv. Daraus resultieren sowohl transaktions- als auch translationsbezogene Fremdwährungsrisiken.

Das Transaktionsrisiko ergibt sich sowohl aus der Konzernfinanzierung als auch aus dem Erwerb und dem Absatz von Gütern und Dienstleistungen, die nicht in der Landeswährung der jeweiligen VBH Gesellschaft abgerechnet werden. Dies ist insbesondere in den Segmenten Lateinamerika, Zentralosteuropa und GUS der Fall. Eine teilweise Limitierung dieses Transaktionsrisikos erfolgt dadurch, dass Produkte in der Währung erworben werden, in welcher sie auch später abgesetzt werden.
Bestehende Fremdwährungsrisiken werden durch das Treasury analysiert und können durch den Einsatz von Finanzderivaten begrenzt werden.

Das Translationsrisiko hingegen entsteht daraus, dass zahlreiche Gesellschaften der VBH Gruppe ihren Sitz außerhalb des Euro-Währungsraums haben, während die VBH Holding AG den Konzernabschluss in Euro erstellt. Dies führt dazu, dass im Rahmen der Konsolidierung die Bilanzen sowie die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Unternehmen in Euro umgerechnet werden müssen. Die VBH Holding AG beabsichtigt, die Beteiligungen grundsätzlich langfristig zu halten, so dass auf eine direkte Absicherung der Nettovermögenspositionen verzichtet wird.

Zinsrisiko

Da die Konsortialkreditlinie die Hauptfinanzierungsquelle des VBH Konzerns darstellt und die darunter ausgereichten Kredittranchen variabel verzinst werden, ist VBH dem Risiko schwankender Marktzinssätze ausgesetzt, welche Auswirkungen auf das Zinsergebnis haben können. Zur Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Um negative Einflüsse zu begrenzen, werden als Bestandteil der Zinssicherungsstrategie Zinsderivate eingesetzt. Im Geschäftsjahr war ein großer Teilbetrag des Konsortialdarlehens durch Zinsderivate in Höhe von 73 Mio. € gegen schwankende Marktzinssätze gesichert. Die antizipativen Zinssicherungen mit einen negativen Marktwert von -2.113 T € dienen weiterhin als ökonomische Sicherungsbeziehung. Die bilanzielle Sicherungsbeziehung wurde zum 31.12.2014 nicht mehr aufrechterhalten.
Die Finanzierungskosten des Konsortialdarlehens werden zudem durch das Kreditrating der VBH Holding AG beeinflusst. Am 10.12.2012 wurde die VBH Holding AG durch die Euler Hermes Rating Deutschland GmbH mit der Note BB mit stabilem Ausblick eingestuft. Dieses Rating wurde sowohl am 30.04.2013 als auch am 15.08.2014 durch die Rating-Gesellschaft in Folge von routinemäßigen Überprüfungen bestätigt. Aufgrund der dargelegten Markt- und Finanzierungsrisiken könnte es unter Umständen zu einer Herabstufung des Kreditratings kommen. Dies wäre für VBH mit einem Anstieg der Kreditmarge und folglich mit einer Erhöhung der Finanzierungskosten verbunden.

Ausfallrisiko

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mit Dritten in verschiedenen Geschäftsbereichen ist die VBH Gruppe grundsätzlich einem Ausfallrisiko ausgesetzt, welches aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert. Um das Forderungsausfallrisiko bei den davon betroffenen Gesellschaften auf ein Minimum zu reduzieren, wurde ein umfassendes Debitorenmanagement eingerichtet. In dessen Rahmen werden unter anderem Kreditauskünfte eingeholt und historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, genutzt, um Zahlungsaus-

fälle zu vermeiden. Dabei werden kundenindividuelle Kreditlimite festgesetzt und auch die Zusammenarbeit mit Kreditversicherern angestrebt, um sich zumindest partiell vor Forderungsausfällen zu schützen.

ÜBRIGE RISIKEN

Personalrisiken

Der Erfolg von VBH ist abhängig von den Vorstandsmitgliedern, qualifizierten Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, deren Verlust erhebliche negative Auswirkungen auf die Marktposition und -aussichten haben könnte. Wichtige Kompetenz kann dabei verlorengehen oder Wettbewerbern zugänglich gemacht werden, denn es gibt keine Gewähr dafür, dass VBH diese Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen halten und gegebenenfalls neue Mitarbeiter mit entsprechender Qualifikation anwerben kann. Aus diesen Gründen wird VBH das Engagement ihrer qualifizierten Führungskräfte und wichtigen Mitarbeiter durch leistungsbasierte Vergütungssysteme erhalten.

Aufgrund der Restrukturierungssituation sieht sich die VBH in Deutschland mit einer momentan erhöhten Mitarbeiterfluktuation konfrontiert. Dieser wird durch eine offene Kommunikation, verstärkte Mitarbeitermotivation sowie intensive Personalsuche entgegengetreten.

Rechtliche Risiken

Durch die internationale Ausrichtung der VBH Gruppe bewegt sich der Konzern in einer Vielzahl von nationalen und länderübergreifenden Rechtsräumen, welche die Beachtung verschiedenster Gesetze und Richtlinien mit sich bringt. Um Risiken aus deren Änderungen vorzubeugen, beobachtet VBH konsequent die jeweiligen Gesetzesumfelder und bindet gegebenenfalls frühzeitig interne sowie externe Rechtsberater ein. Grundsätzlich unterliegen alle Verträge von wesentlicher Bedeutung einer juristischen Prüfung.

Trotz der Vorbeugung zur Beachtung von Recht und Gesetz kommt es vor, dass die VBH Holding AG bzw. ihre Tochtergesellschaften Kläger oder Beklagte in Rechtsstreitigkeiten im In- und Ausland sein können.

So ist die in 2010 eingereichte Klage der VBH Hellas AE wegen Unterschlagung durch das damalige Management immer noch rechtshängig. Im Zuge dessen wurde auch eine griechische Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verklagt, die wiederum ihrerseits Widerklage erhoben hat. Bedingt durch die von VBH initiierten Rechtsverfahren könnten sich ggf. steuerliche Risiken in Griechenland ergeben.

In der Türkei wurde in 2013 ein Zwangsvollstreckungsverfahren gegen die lokale Gesellschaft VBH Kapi ve Pencere Sistemleri San. Ve Tic. A.S. eingeleitet, gegen das Rechtsmittel eingelegt wurden, weil nach Ansicht von VBH das Verfahren betrügerisch eingeleitet wurde. Gegen die Beteiligten wurde Strafanzeige erstattet.

In einigen Fällen hat die VBH Holding AG rechtlich unverbindliche Patronatserklärungen, sog. „weiche“ Patronate, für ihre Tochtergesellschaften ausgegeben. In Hinsicht auf die rechtliche Würdigung könnten Unsicherheiten bestehen. In Italien macht eine lokale Bank Zahlungsansprüche in Höhe von 1,6 Mio. € zuzüglich Zinsen aus einer weichen Patronatserklärung der VBH Holding AG geltend. Vorbeugend hat die VBH Holding AG in Deutschland eine negative Feststellungsklage auf Nichtbestehen einer Zahlungsverpflichtung eingeleitet.

Informationstechnische Risiken

Die Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme sowie die Vernetzung der einzelnen Unternehmenseinheiten wächst zunehmend. Um den Risiken daraus zu begegnen, werden umfassende Vorkehrungen getroffen. Dazu gehören die Installation von Firewallsystemen und Virenschutz, die Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums sowie Datenschutzschulungen bei den Mitarbeitern. Die Implementierung von weitgehend standardisierten EDV-Infrastrukturen innerhalb der Konzerngruppe soll es zukünftig ermöglichen, effektiver und effizienter zu arbeiten. In diesem Zusammenhang wird eine Zentralisierung aller IT-Systeme der Landesgesellschaften in der Muttergesellschaft angestrebt, um von der Sicherheit professionell administrierter Rechenzentren profitieren zu können.
Dabei kann die Umstellung auf neue ERP-Systeme trotz sorgfältiger Vorbereitung zu Verzögerungen bis hin zu einem Stillstand von Prozessen führen. Darüber hinaus können die Umstellungsprozesse zu einer Beeinträchtigung der Kundenbindung führen.

Risiken aus Erwerben, Verkäufen und Schließungen

Der Erwerb von oder die Beteiligung an Gesellschaften sowie deren Integration in den Konzernverbund ist stets mit Risiken verbunden, die den nachhaltigen Unternehmenserfolg gefährden könnten. Um dies zu verhindern, werden zum Akquisitionszeitpunkt und im Anschluss betriebswirtschaftliche, rechtliche und steuerliche Due-Diligence-Prüfungen durchgeführt.
In den vergangenen Jahren wurden einzelne Landesgesellschaften verkauft bzw. geschlossen. Im Rahmen der Liquidation einzelner Landesgesellschaften kann nicht ausgeschlossen werden, dass Restrisiken aus der Abwicklung bestehen.

Steuerrisiken im Zusammenhang mit einer künftigen Nutzung steuerlicher Verlust- und Zinsvorträge aufgrund von Veränderungen der Aktionärsstruktur der Gesellschaft

Nach § 8c Körperschaftsteuergesetz sind in der Regel nicht genutzte steuerliche Verlust- und Zinsvorträge bzw. laufende Verluste anteilig nicht mehr nutzbar, wenn 25 % bis 50 % der Anteile einer Gesellschaft innerhalb von fünf Jahren auf einen fremden Erwerber übertragen werden. Gehen mehr als 50 % der Anteile in diesem Zeitraum auf eine andere Person über, ist die Nutzbarkeit der Vorträge in der Regel vollständig ausgeschlossen.

Ende 2014 wurden bei der VBH Holding AG steuerliche Verlustvorträge in Höhe von ca. 29 Mio. € (Körperschaftsteuer) bzw. 38 Mio. € (Gewerbesteuer) berechnet.

Steuerrisiken im Zusammenhang mit früheren Veranlagungszeiträumen

Bislang nicht geprüfte Veranlagungszeiträume könnten in den in- und ausländischen Konzerngesellschaften zu zusätzlichen Steueraufwendungen führen. Die letzte abgeschlossene Steuerprüfung für die deutschen Gesellschaften umfasste die Veranlagungszeiträume bis einschließlich 2010.

Aussage zur Gesamtrisikosituation

Die Risikolage von VBH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Einschätzung des Vorstands verschlechtert. Gründe hierfür sind folgende einzelne Risiken:

- Finanzierungsrisiko aus der Umsetzung der Maßnahmen des Sanierungsgutachtens
- Umsatz- und Ergebnisrisiko bei der VBH Deutschland durch die Fluktuation von vorwiegend Vertriebsmitarbeitern
- Wechselhafte Konjunkturlage im Segment GUS, vor allem im Zusammenhang mit den Auswirkungen der geopolitischen Spannungen und ein Rückgang der Branchenkonjunktur in Deutschland
- Steuerliche Risiken im Hinblick auf einen schädlichen Beteiligungserwerb im Zuge der Durchführung der Kapitalmaßnahmen und einen damit verbundenen (anteiligen) Untergang von Verlustvorträgen der deutschen Gesellschaften.

Das konzernweit verankerte Risikomanagement trägt wesentlich dazu bei, dass die Gesamtrisiken im Konzern transparent sind und gesteuert werden. Risiken, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gesellschaft oder des Konzerns gefährden, liegen aus heutiger Sicht abgesehen von den unter dem Abschnitt Finanzierungsrisiko und finanzwirtschaftliche Risiken des Sanierungsprozesses dargestellten nicht vor. Diese betreffen den ausstehenden Abschluss der Neufassung des Konsortialkredits, die Umsetzung des Sanierungskonzepts und die damit zusammenhängende Fortführung der Finanzierung.

4.2 PROGNOSEBERICHT

Die zu erwartenden Entwicklungen der weltweiten Märkte werden dem VBH Konzern in 2015 bei der Erreichung seiner Ziele nur bedingt helfen. Auf Grund dieser Einschätzungen hat VBH konservativ geplant, wird die Gesellschaften flexibel steuern und das umfangreiche VBH Serviceangebot mit seinen innovativen Dienstleistungen weiter auszubauen, um die Wettbewerbsposition zu stützen. Eine Detailanalyse zeigt, dass die einzelnen Geschäftssegmente von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst sind.

Experten rechnen für 2015 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von ca. 3,7 %. Dies ist eine leichte Steigerung gegenüber dem abgelaufenen Jahr (3,3 %). Dabei wird in den Industriestaaten durch eine expansive Geldpolitik und niedrige Ölpreise mit einem Aufwärtstrend gerechnet, von dem auch die Schwellen- und Entwicklungsländer profitieren werden. Auch der Wohnungsbau ist dabei durch ein weiterhin niedriges Zinsniveau und Förderungen für energetische Sanierungen begünstigt. Weiterhin ist die Lage aufgrund der geopoli-

tischen Spannungen in Russland und in der Ukraine mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Allgemein bleibt abzuwarten, ob unerwartete Faktoren das prognostizierte weltweite Wachstum dämpfen.

Für das Jahr 2015 werden in Deutschland der niedrige Ölpreis und der schwache Euro-Kurs als entscheidende Faktoren für die weitere Entwicklung der Konjunktur gesehen. Die Prognosen der Experten für 2015 sind aufgrund der Unsicherheit dieser Einflussfaktoren und der Risiken im internationalen Umfeld in einem Spektrum zwischen 1,1 % und 2,1 % angesiedelt. Einhergehend mit niedrigen Kreditzinsen wird weiterhin mit einer positiven Entwicklung der deutschen Bauwirtschaft gerechnet, jedoch mit einer schwächeren als noch im abgelaufenen Jahr. Wachstumschancen ergeben sich insbesondere aus dem Wohnungsbau. Im Fenster- und Türmarkt wird unverändert für 2015 mit einer Zunahme der eingebauten Fenster gerechnet, vorausgesetzt, dass der Bereich der energetischen Modernisierung sich zumindest auf dem bestehenden Niveau weiterentwickelt. Jedoch wird aufgrund der zunehmenden Importe von Fertigfenstern aus Zentralosteuropa in den deutschen Markt bei den Inlandskunden mit einem Rückgang gerechnet.

Auch im Jahr 2015 wird das Segment Deutschland das umsatzstärkste Segment für den VBH Konzern darstellen mit ca. 50 % des Gesamtumsatzes. Nach einer erneut rückläufigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung bei der VBH Deutschland GmbH in 2014 wurde bis Mai 2015 ein Sanierungskonzept für die VBH Gruppe mit Fokus auf die VBH Deutschland GmbH durch eine branchenerfahrene Unternehmensberatung ausgearbeitet. Die Aufbau- und Ablauforganisation der deutschen Gesellschaften wird an aktuelle Markterfordernisse angepasst und strategisch neu ausgerichtet. Kernstück des Konzepts ist eine Anpassung der Logistik sowie des Vertriebs an die aktuellen Markterfordernisse verbunden mit einer klaren Effizienzsteigerung. Diese Restrukturierung wird in den Folgejahren mit Investitionen in den Logistikausbau und mit Restrukturierungskosten verbunden sein. Bis die im Detail definierten und eingeleiteten Maßnahmen greifen, wird jedoch mit einem rückläufigen Umsatz für das Segment Deutschland gerechnet, der sich auch im Zusammenspiel mit den Investitionen und Einmaleffekten in einem Ergebnisrückgang niederschlagen wird. Hauptanforderung an die VBH Deutschland wird sein, die erarbeiteten Maßnahmen schnell und effizient innerhalb der Planungen umzusetzen.

Die Prognosen für die Wirtschaft in Westeuropa sind überwiegend positiv, wobei sich in den einzelnen Ländern unterschiedliche Tendenzen abzeichnen. In der Bauwirtschaft werden energetische Maßnahmen sowie Förderprogramme insgesamt stützend zur Entwicklung der Märkte beitragen. Im Segment Westeuropa rechnet der VBH Konzern vor diesem Hintergrund mit einer leichten Verbesserung der Umsatz- und Ergebnissituation.

In Südosteuropa wird die voraussichtliche Entwicklung der allgemeinen Wirtschaft sowie der Baubranche sehr heterogen gesehen, jedoch überwiegend positiv beurteilt. Dies wird sich erwartungsgemäß auch im entsprechenden Segment niederschlagen. Hier wird insgesamt mit einer Seitwärtsentwicklung gerechnet.

Die Entwicklung in Lateinamerika ist sehr uneinheitlich, in Mexiko ist eine Erholung der Lage erkennbar, während Argentinien weiterhin mit erheblichen Importrestriktionen und einer einhergehend stockenden Baukonjunktur zu kämpfen hat.

In Zentralosteuropa als eines der Kernsegmente der VBH wird mit einem weiteren stabilen Wachstum der Wirtschaft gerechnet, auch wenn sich das Baltikum den Einflüssen aus den geopolitischen Spannungen nicht entziehen kann. Diese Entwicklung wird erwartungsgemäß auch Auswirkungen auf die Bauwirtschaft in diesen Ländern haben. Insgesamt werden Umsatz und Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau erwartet.

In den GUS-Staaten sind die Auswirkungen der politischen und wirtschaftlichen Krise nach wie vor am deutlichsten zu spüren. Dies erschwert insbesondere auch die Prognosen für die Region, sowohl hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftentwicklung als auch der Baubranche. Die Entwicklung der Wechselkurse ist unverändert äußerst volatil. Die Auswirkungen der oben genannten Faktoren auf die Ergebnisse der Gesellschaften sind zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer absehbar. Insgesamt wird für das Segment mit einem deutlichen Rückgang im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr gerechnet.

Auf Konzernebene erwartet der Vorstand in der Umsatzentwicklung einen Rückgang im Vergleich zum Jahr 2014 im mittleren einstelligen Prozentbereich. Das Ergebnis vor Steuern wird aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen in Deutschland und damit verbundenen Einmaleffekten in etwa auf Vorjahresniveau erwartet.

Finanzielle Restrukturierung im Konzern.

Die oben dargestellte Entwicklung der operativen Segmente basiert auf einer Umsetzung der bilanziellen Sanierung der VBH Holding AG, die im Wesentlichen auf einer vereinfachten Kapitalherabsetzung und anschließenden Barkapitalerhöhung in Höhe von 26 Mio. € basiert, welche den Aktionären zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung vorgeschlagen werden. Dabei gewährleisten die drei Hauptaktionäre die Zeichnung dieser Barkapitalerhöhung durch bilaterale Verpflichtungserklärungen gegenüber der VBH Holding AG. Darüber hinaus hat die VBH Holding AG mit den Konsortialbanken ein Eckpunktepapier (Term-Sheet) abgeschlossen, in dem die wesentlichen Eckpunkte (Bedingungen und Konditionen) zur Neufassung eines Konsortialkreditvertrags geregelt werden, welcher bis 30.06.2015 abgeschlossen werden soll. Die Umsetzung der beschrieben Maßnahmen ist an verschiedene Bedingungen geknüpft, deren Umsetzung der Vorstand nach gegenwärtigem Kenntnisstand als überwiegend wahrscheinlich erachtet.

Geschäftsjahr 2015

Der Konzernumsatz reduzierte sich in den ersten drei Monaten 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, der witterungsbedingt begünstigt war, um rund 6 % von 136,5 Mio. € auf 128,7 Mio. €. In Deutschland ging der Umsatz um rund 6 % zurück. Eine positive Umsatzentwicklung in West- und Zentralosteuropa mit Steigerungsraten von ca. 2-3 % konnte die Rückgänge in den GUS-Staaten (-28 %) nicht kompensieren.

Der umsatzbedingte Ergebnisrückgang konnte teilweise durch eine Steigerung der Rohertragsmarge kompensiert werden, so dass sich das Ergebnis vor Steuern (EBT) im 1. Quartal 2015 auf -5,5 Mio. € nach -4,5 Mio. € im Vorjahreszeitraum belief. VBH möchte ihre Potenziale aus Serviceleistungen, Eigenmarkenprodukten und Systemangeboten nutzen, um sich als Händler und Dienstleister weiter zu etablieren. Ein besonderer Fokus liegt unverändert auf der Steigerung der Effizienz sowie einem stringenten Kosten- und Forderungsmanagement.

5. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der VBH Holding AG mit der Zielsetzung, langfristig den Erfolg des Unternehmens zu sichern. Der Vorstand berichtet in der vorliegenden Erklärung gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Die Erklärung beinhaltet die Entsprechenserklärung, den Corporate Governance Bericht, Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken, die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Ausführungen zu Compliance bei der VBH Holding AG.

Entsprechenserklärung

Im Februar 2002 wurde die erste Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex präsentiert. Seitdem wurde der Kodex regelmäßig aktualisiert und erweitert, zuletzt am 24.06.2014. Für die Formulierung und Weiterentwicklung des Kodex ist die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zuständig (www.corporate-governance-code.de). Der Kodex basiert auf gesetzlichen Vorgaben, vor allem aus dem Aktiengesetz. Er enthält umfassende Empfehlungen für die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, für eine transparente Kommunikation mit dem Kapitalmarkt sowie für den Schutz von Interessen der Aktionäre.

Die VBH Holding AG hat die aktuelle Entsprechenserklärung am 26.03.2015 gemäß § 161 AktG abgegeben und stellt die jeweils gültige Erklärung auf ihrer Internetseite zur Verfügung. Die jährlich abzugebende Erklärung zeigt, an welchen Stellen und aus welchen Gründen die VBH Holding AG von den Empfehlungen des Kodex abweicht. Die aktuelle Fassung der Entsprechenserklärung lautet wie folgt:

Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 21.03.2014 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum vom 22.03. bis 30.09.2014 auf die Kodex-Fassung vom 13.05.2013, die am 10.06.2013 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Für den Zeitraum ab dem 01.10.2014 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 24.06.2014, die am 30.09.2014 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und auch zukünftig wird:

Kodex 3.8.
Die von VBH abgeschlossene D&O Versicherung beinhaltet aufgrund der Tatsache, dass es sich dabei um eine Gruppenversicherung handelt, die auch eine Reihe von Mitarbeitern im In- und Ausland erfasst, keinen Selbstbehalt für die Aufsichtsratsmitglieder.

Die VBH Holding AG ist zudem grundsätzlich nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden.

In den Vorstandsdienstverträgen ist entsprechend den gesetzlichen Regelungen ein Selbstbehalt für den Vorstand vereinbart.

Kodex 4.2.2.
Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei der Festsetzung der Vorstandsvergütung die Relation zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft. Dabei werden insgesamt auch zeitliche Entwicklungen berücksichtigt. Jedoch werden im Vorfeld keine festen Kriterien zur Abgrenzung festgelegt. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass die Vorstandsvergütung auch ohne Festlegung von fest definierten Abgrenzungskriterien angemessen vereinbart werden kann, da die gesetzlichen Kriterien der Angemessenheit von Aufgaben und Leistungen, der Lage der Gesellschaft und der Üblichkeit der Vergütung die ausschlaggebenden Kriterien darstellen.

Kodex 4.2.3.
Bei den bestehenden Versorgungszusagen zugunsten der Vorstandsmitglieder hat der Aufsichtsrat kein angestrebtes Versorgungsniveau festgelegt. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass ohne die Festlegung eines angestrebten Versorgungsniveaus die erforderliche Flexibilität erhalten bleibt, um für die Gesellschaft situationsbezogen angemessene Ergebnisse zu erzielen. Der Aufsichtsrat wird sich dabei zukünftig an den bisher vereinbarten Versorgungszusagen orientieren.

Die Vorstandsverträge enthalten weder Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit noch hinsichtlich einer Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels. Dadurch wird im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Vorstandstätigkeit die notwendige Flexibilität gewahrt, um der jeweiligen konkreten Situation entsprechend angemessene Verhandlungsergebnisse zu erzielen.

Kodex 4.2.5.
Die durch die Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 13.05.2013 aufgenommenen ergänzenden Angaben zur Struktur des Vergütungsberichts für die Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2013 beginnen, werden nicht nach gewährten Zuwendungen und Zuflüssen aufgegliedert. Der Vorstand hat in der Vergangenheit der Hauptversammlung keine Beschlussfassung vorgeschlagen, von der individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung abzuweichen, und beabsichtigt dies auch zukünftig nicht. Es wird vielmehr ein ausführlicher und detaillierter Vergütungsbericht erstellt. Die dadurch erreichte Transparenz im Hinblick auf die Vergütungen der einzelnen Vorstandsmitglieder ist nach Ansicht des Aufsichtsrates hinreichend und angemessen. Durch weitere Angaben wird keine erhöhte Transparenz erreicht.

Kodex 5.3.3
Ein Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, ist im Aufsichtsrat nicht vorhanden. Dies erscheint derzeit auch nicht zweckmäßig, da sich der Aufsichtsrat derzeit aus vier Anteilseignervertretern zusammensetzt und eine Abstimmung über die Kandidaten für die Vertretung der Anteilseigner im Aufsichtsrat in dieser Konstellation problemlos erfolgen kann.

Kodex 5.4.1
Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den gesetzlichen Vorschriften ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Eignung der Kandidaten sowie an sachgerechten – die Funktion des Aufsichtsrats fördernden – Zweckmäßigkeitserwägungen. Der Aufsichtsrat hat hierzu ein spezielles Anforderungsprofil für die Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat erarbeitet. Der Aufsichtsrat sieht davon ab, in diesem Anforderungsprofil konkrete Zielvorgaben zum Thema Diversity im Hinblick auf die Besetzung des Aufsichtsrats mit weiblichen und männlichen Mitgliedern zu benennen, da mit einer solchen Benennung nicht notwendigerweise eine Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratstätigkeit einhergeht.

Kodex 5.4.3.
VBH behält sich aus Praktikabilitätsgründen vor, die Wahlen zum Aufsichtsrat während der Hauptversammlung gegebenenfalls als Blockwahl durchzuführen, da sich die Durchführung der Aufsichtsratswahlen im Block in der Vergangenheit als sehr effektiv erwiesen hat und dem Interesse der Aktionäre an einer effizienten Leitung der Hauptversammlung entspricht. Die Rechte der Aktionäre auf Beantragung einer Einzelwahl bleiben hiervon unberührt.
Die Gesellschaft behält sich vor, Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds auch unbefristet zu stellen. Es ist aber vorgesehen, das durch das Amtsgericht bestellte Aufsichtsratsmitglied in der nächsten, der gerichtlichen Bestellung folgenden ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Dadurch ist die jederzeitige Handlungsfähigkeit des Aufsichtsrats gewährleistet und zugleich sichergestellt, dass die Aktionäre ihre Mitwirkungsrechte bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausüben können.

Kodex 7.1.2
Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden lediglich mit dem Vorsitzenden des Bilanz- und Prüfungsausschusses (Audit Committee), nicht aber mit dem gesamten Audit Committee vor der Veröffentlichung erörtert, da der Vorstand hierin die einzige Möglichkeit sieht, die notwendige Flexibilität zu wahren und gerade bei Ad-hoc-Publizität-relevanten Sachverhalten Abgrenzungsprobleme zu vermeiden.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance lässt sich mit dem Begriff Unternehmensführung umschreiben und bezeichnet die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, die mittelbar oder unmittelbar Einfluss auf die Führungsentscheidungen eines Unternehmens und somit auf den Unternehmenserfolg haben. Dabei sind effiziente Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung und Aufsichtsgremien, Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Bei der VBH Holding AG ist Corporate Governance als fester Bestandteil der Unternehmenskultur verankert.

Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat beschäftigen sich regelmäßig mit den nationalen und internationalen Entwicklungen im Bereich der Corporate Governance. Der folgende Corporate Governance Bericht dient der Zusammenfassung der wesentlichen Corporate Governance Grundsätze, die für die Unternehmensführung der VBH Holding AG maßgeblich sind.

Allgemeines zur Führungsstruktur

Die VBH Holding AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Drittelbeteiligungsgesetzes und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat. Mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die VBH Holding AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat sind und fühlen sich den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Die Hauptversammlung ist das dritte Organ des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist gemäß dem deutschen Drittelbeteiligungsgesetz zu zwei Dritteln mit Anteilseigner- und zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unabhängigen, fachlich qualifizierten Mitgliedern gewährleistet eine effiziente Aufsichtstätigkeit. Nach dem Rücktritt von Herrn Sommerer wurde Herr Albrecht am 15.09.2014 einstimmig zum Vorsitzenden des Audit Committee gewählt. Herr Albrecht ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht. Aufgrund seiner Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender und Mitglied im Audit Committee einer global agierenden Hamburger Unternehmensgruppe mit ca. 1 Mrd. Euro Jahresumsatz bringt er die notwendigen Voraussetzungen für diese Position mit. Darüber hinaus bildet er sich regelmäßig fort.

Der Aufsichtsrat erörtert gemeinsam mit dem Vorstand regelmäßig die Geschäftsentwicklung, die strategische und operative Ausrichtung sowie die Unternehmensplanung und deren Umsetzung. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts der AG sowie des

Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts erfolgt durch den Aufsichtsrat. Darüber hinaus werden die Quartalsabschlüsse und die Ergebnisse aus den Ausschusssitzungen behandelt.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen, um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts der VBH Holding AG zu erzielen. Die Themenschwerpunkte der Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat können dem Bericht des Aufsichtsrats, der Bestandteil dieses Geschäftsberichts ist, entnommen werden.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen vor. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Die am 20.01.2010 gefasste Geschäftsordnung des Aufsichtsrats spiegelt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Aufsichtsrat wider.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich anzuzeigen sind, traten im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht auf.

Der Vorstand

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht derzeit aus zwei Mitgliedern; er leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte.

Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden. Das Ziel seiner Tätigkeit besteht in der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie Jahres-/Konzernabschlüsse und Quartalsberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance.
Darüber hinaus hat er die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen und Rechtsvorschriften sowie interner Unternehmensrichtlinien durch die Konzernunternehmen zu gewährleisten.
Eine Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit im Vorstand. Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend informiert zu halten. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die Vorstandsresorts sind in folgende Teilbereiche untergliedert:

- Jürgen Kassel: Controlling, Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, Revision und Steuern, Personal, Recht und Logistik
- Christoph Schill (seit 03.03.2015): Vertrieb, Category Management, Marketing, IT und E-Commerce

Die Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die VBH Holding AG verfügt nur über voll stimmberechtigte Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahrs statt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung notwendigen Berichte und Unterlagen werden auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Zur Erleichterung der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte stellt die VBH Holding AG den Aktionären für die ordentliche Hauptversammlung einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung. In der Einberufung der Hauptversammlung wird erläutert, wie im Vorfeld der Hauptversammlung Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden können. Daneben bleibt es den Aktionären unbenommen, sich durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl vertreten zu lassen. Das Anmelde- und Legitimationsverfahren entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen und international üblichen „Record Date“-Verfahren. Hierbei gilt der 21. Tag vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung.

Transparenz

Die VBH Holding AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens (www.vbh-holding.com). Neben dem Konzern- und Jahresabschluss sowie den Quartalsberichten oder Zwischenmitteilungen werden Anteilseigner und Dritte in Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Die VBH Holding AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf und aktualisiert diesen auf der Website des Unternehmens.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Der Konzernabschluss der VBH Holding AG wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Konzernlagebericht, der Jahresabschluss und der Lagebericht der VBH Holding AG werden nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.
Vor Unterbreitung des Wahlvorschlags in der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitsbestätigung des vorgesehenen Prüfers eingeholt. Der Abschlussprüfer wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats gebeten, über alle während der Prüfungsdurchführung auftretenden und für die Aufgaben des Aufsichtsrats im weitesten Sinne wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

Das bestehende Risikomanagementsystem der VBH Holding AG ist darauf ausgelegt, geschäftliche und finanzielle Risiken, denen das Unternehmen im Rahmen seiner Tätigkeit ausgesetzt ist, aufzudecken, zu erfassen, zu bewerten und zu steuern. Die einzelnen Elemente des Überwachungssystems liefern verlässliche Informationen zur aktuellen Risikolage und unterstützen die Dokumentation, Risikoprüfung und Schwachstellenbehebung. Sie tragen somit zu einer Minimierung der aus den Risiken potenziell entstehenden Kosten bei. Ausführliche Informationen zum Risikomanagementsystem der VBH Holding AG finden sich in diesem Lagebericht im Abschnitt Chancen- und Risikobericht.

Entsprechenserklärung – Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex beinhaltet Empfehlungen und wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Ziel des Deutschen Corporate Governance Kodex ist es, das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar zu machen und somit das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften zu fördern. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde zuletzt am 24.06.2014 durch die Regierungskommission aktualisiert.
Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG haben sich ausführlich mit den überarbeiteten Empfehlungen auseinandergesetzt und die Entsprechenserklärung im März 2015 zuletzt aktualisiert und auf der Website des Unternehmens veröffentlicht. Eine Überprüfung der Entsprechenserklärung wurde in der Aufsichtsratssitzung am 26.03.2015 vorgenommen. Abweichungen zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24.06.2014 wurden dargelegt und begründet. Die Entsprechenserklärung einschließlich der Begründung der Abweichungen findet sich in diesem Geschäftsbericht. Die aktuelle sowie die vorherigen Fassungen der Entsprechenserklärung seit 2004 sind den Aktionären über die Webseite www.vbh-holding.com dauerhaft zugänglich gemacht.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte, wesentliche Stimmrechtsanteile und Anteilsbesitz der Organe

Die VBH Holding AG veröffentlicht entsprechend den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) unverzüglich nach deren Eingang die sog. Directors' Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG, also die Mitteilungen von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und von anderen Personen, die Führungsaufgaben bei der VBH Holding AG i.S. von § 15 a WpHG wahrnehmen, sowie mit diesen Personen in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die VBH Aktie. Diese Meldungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft (www.vbh-holding.com) veröffentlicht.

Ebenso veröffentlicht die Gesellschaft unverzüglich nach deren Eingang Mitteilungen über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG bzw. über das Halten von Finanzinstrumenten nach § 25 WpHG. Diese Stimmrechtsmitteilungen stehen auf der Internetseite der Gesellschaft zum Abruf bereit.

Der Anteilsbesitz der Organe der VBH Holding AG wird im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts und bildet zugleich einen Teil dieses Corporate Governance Berichts. Der Aufsichtsrat hat ihn in die Billigung des Konzernlageberichts einbezogen und macht ihn sich für seine Berichterstattung über Corporate Governance und Vergütung zu eigen.

ANGABEN ZU ANGEWANDTEN UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Zu den Aufgaben des Vorstands einer Aktiengesellschaft gehört es, die externen Einflüsse und Entwicklungen rund um das operative Geschäft und die Finanzierung zu erkennen und die daraus resultierenden Chancen und Risiken in Entscheidungen umzusetzen. Dabei ist der Vorstand an die Regelungen, die in der Geschäftsordnung für den Vorstand niedergelegt sind, gebunden.

Die zur Unternehmensführung und Entscheidungsfindung benötigten Informationen erhält der Vorstand durch monatliche Finanzberichte aus den Tochtergesellschaften und regelmäßige Gespräche mit den Geschäftsführern der operativen Tochtergesellschaften sowie bei Besuchen der in- und ausländischen Standorte. Darüber hinaus sind geografische Regionen verantwortlichen Regionenleitern unterstellt, die regelmäßig an den Vorstand berichten.

Die Gesellschaft wendet alle gesetzlich vorgeschriebenen Unternehmensführungspraktiken an und hat alle leitenden Mitarbeiter zur Einhaltung eines internen, unternehmensweit gültigen Verhaltenskodex (Compliance Codex) verpflichtet und darüber hinaus angewiesen, alle weiteren Mitarbeiter im Konzern diesbezüglich umfänglich zu informieren und die Umsetzung des Verhaltenskodex zu gewährleisten. Der Verhaltenskodex ist auf der Website des Unternehmens veröffentlicht. Weitere unternehmensweit gültige Standards, wie ethische Standards, Arbeits- und Sozialstandards existieren im Hinblick auf die mittelständische Prägung der Tochtergesellschaften nicht.

Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskreis der VBH Holding AG überprüfen regelmäßig die festgelegten strategischen Ziele und legen diese, wenn erforderlich, neu fest.

Seit April 2014 wird die Revisionsfunktion im VBH Konzern in Kooperation mit einem externen Revisor durchgeführt. In Abstimmung mit den Analysen aus dem Risikomanagementsystem und dem Vorstandsgremium werden im Zeitverlauf systematisch alle Konzerngesellschaften überprüft, um frühzeitig Schwachstellen zu erkennen und Lösungen herbeizuführen. Der Risikomanager unterstützt die Arbeit der Revision.

Das Risikomanagementsystem wird jährlich, so auch in 2014, weiterentwickelt. Die Risiken von Einzelgesellschaften werden analysiert, einheitlich dargestellt und vermitteln so einen umfassenden Status für die Einzelgesellschaft und deren Beurteilung im Konzern. Soweit Handlungsbedarf besteht, werden Maßnahmen definiert und konkretisiert. Die Messung der Risiken erfolgt anhand eines EBT-at-risk-Modells (EBT@risk).

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht aus zwei Mitgliedern; er leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte gemeinschaftlich.

Ein Vorstand führt das operative Geschäft für die Geschäftsbereiche Vertrieb, Category Management, Marketing, IT und E-Commerce. Ein Weiterer verantwortet die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, Revision und Steuern, Personal, Recht und Logistik.

Die Regionenleiter berichten dem Vorstand in regelmäßigen Abständen über die Entwicklung der Unternehmensbereiche und tragen die Ergebnisverantwortung für ihre jeweiligen Regionen.

Die Satzung der VBH Holding AG legt nach § 6 die Besetzung des Vorstands fest. Dieser besteht aus mindestens zwei Personen, die durch den Aufsichtsrat bestellt werden. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, weitere Personen über die Mindestanzahl von zwei Personen

hinaus als Mitglieder des Vorstands zu bestellen. Der Aufsichtsrat hat für den Vorstand eine Geschäftsordnung erlassen. In der Geschäftsordnung sind die durch den Aufsichtsrat zustimmungspflichtigen Geschäfte des Vorstands geregelt. Der Aufsichtsrat hat sich nach § 11 Abs. 7 der Satzung ebenfalls eine Geschäftsordnung gegeben.

Der Vorstand berichtet in den Gesamt- und Ausschusssitzungen des Aufsichtsrats schriftlich und mündlich zu den Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der einzelnen Mitglieder. Der Vorstand nimmt an allen Sitzungen des Aufsichtsrates teil, sofern der Aufsichtsrat nicht im Einzelfall, insbesondere zu einzelnen Tagesordnungspunkten, etwas anderes beschließt.
Beschlussanträge und ausführliche Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor den Sitzungen zugeleitet. Der Aufsichtsrat tagt turnusgemäß mindestens viermal im Jahr, soweit nicht aus besonderem Anlass zusätzliche Sitzungen erforderlich sind. Wenn erforderlich, werden Beschlüsse auch im (schriftlichen) Umlaufverfahren eingeholt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jährlich die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Bericht des Aufsichtsrats an die Aktionäre und in der Hauptversammlung. Der aktuelle Bericht des Aufsichtsrats ist in diesem Geschäftsbericht auf den Seiten 7-10 abgedruckt.
Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats erörtert auch außerhalb von Sitzungen regelmäßig mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung und diskutiert aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Sitzungen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen. Der Aufsichtsrat tagte im Jahr 2014 achtmal.

Der Aufsichtsrat der VBH Holding AG hat folgende drei Ausschüsse gebildet: Audit Committee, Personalausschuss sowie ein Ausschuss zu Strategie, Marketing und Vertrieb.
Das Audit Committee tagte im Berichtsjahr dreimal und bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31.12.2013 vor. Der Personalausschuss trat im Berichtsjahr mehrfach zu Sitzungen zusammen. Der Ausschuss für Strategie, Marketing und Vertrieb tagte im Jahr 2014 einmal.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich seine Effizienz.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie deren weitere Mandate sind im Anhang zum Konzernabschluss aufgeführt.

COMPLIANCE – GRUNDLAGEN UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS UND WIRTSCHAFTENS

Nachhaltiges Handeln ist für die VBH Holding AG unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch einwandfreies Verhalten zum Ausdruck kommt.
Die VBH Holding AG versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung sowie die Einhaltung der internen Regelwerke. Um ein einheitliches vorbildliches Handeln und Verhalten zu gewährleisten, besteht für den gesamten Konzern ein Verhaltenskodex, der für den Vorstand, für die Geschäftsführungen vor Ort, die Führungskräfte und für alle Mitarbeiter im Konzern gleichermaßen als Leitlinie und als Handlungsmaßstab dienen soll.
Der Verhaltenskodex beinhaltet Hinweise, wie alle Mitarbeiter bei der Einhaltung der vorgegebenen Verhaltensstandards zusammenwirken können. Der Kodex soll helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen und für Konfliktsituationen eine Orientierung zu geben. Verstößen wird im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens auf den Grund gegangen und deren Ursachen werden beseitigt.

6. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21.04.2004, die Übernahmeangebote betrifft. Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist.

Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen. Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft enthalten. Nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zusammengefasst.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der VBH Holding AG in Höhe von 45.879.408 € ist eingeteilt in 45.879.408 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Eine Stückaktie entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €.

Die Aktien sind im Prime Standard notiert und werden am regulierten Markt gehandelt. Der Vorstand hat am 19.05.2015 beschlossen, den Widerruf der Zulassung zum Börsenhandel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zu beantragen. Die Zulassung der Aktien zum regulierten Markt (General Standard) soll unberührt bleiben. Der Wechsel in den General Standard erfolgt am 28.08.2015.

Wertpapier	WKN	ISIN	Symbol
Aktie	760070	DE0007600702	VBH

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Die drei Großaktionäre verpflichten sich bis zum Ablauf von sechs Monaten nach erstmaliger Einführung (§ 38 BörsG) der Neuen Aktien diese weder börslich oder außerbörslich direkt oder indirekt anzubieten, zu veräußern, dieses anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen, oder sich dazu zu verpflichten.

Die drei Großaktionäre beabsichtigen, einen Stimmbindungsvertrag zu schließen, der die Umsetzung des definierten Restrukturierungskonzepts sicher stellen soll. Insofern beabsichtigen die Großaktionäre, ihre Stimmrechte auf der Hauptversammlung vorabgestimmt auszuüben.

Dem Vorstand sind darüber hinaus keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Allgemeines zur Führungsstruktur

Mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die VBH Holding AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Die Hauptversammlung ist das dritte Organ des Unternehmens.

Beteiligungen von über 10 % am Kapital

Am Grundkapital der VBH Holding AG bestehen nach Kenntnis des Vorstands auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungen zum 31.12.2014 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Herr Wieland Frank, Deutschland, hat der Gesellschaft am 29.06.2007 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 23,43 % (9.258.553 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihm kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland.

Die ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 20 % unterschritten hat und an diesem Tag 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) beträgt.

Herr Dr. Eike Tobias Matthiessen, Deutschland, hat der Gesellschaft am 17.06.2009 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 15.06.2009 die Schwellen von 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) beträgt. Davon

sind ihm 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihm kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: LISOMA Beteiligungs GmbH, Hamburg, Deutschland.

Die LISOMA Beteiligungs GmbH, Hamburg, Deutschland, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 17.06.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 15.06.2009 die Schwellen von 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) beträgt.

Herr Viktor Trenev, Russland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.10.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 04.10.2012 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,5 % (das entspricht 11.700.445 Stimmrechten) betragen hat. 25,5 % der Stimmrechte (das entspricht 11.700.445 Stimmrechten) sind Herrn Trenev gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Ascalon Holding GmbH, Wien, Österreich, zuzurechnen.

Die Ascalon Holding GmbH, Wien, Österreich, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.10.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 04.10.2012 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,5 % (das entspricht 11.700.445 Stimmrechten) betragen hat.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, waren zum Bilanzstichtag nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt im Übrigen der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der VBH Holding AG bedarf nach § 17 Abs. 2 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung weitergehende Bestimmungen enthalten. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt.

Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179, 133 AktG.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Die Hauptversammlung hat am 10.06.2009 ein Genehmigtes Kapital mit der Möglichkeit der Bar- und Sachkapitalerhöhung unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre sowie entsprechende Satzungsänderungen beschlossen. Danach war der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 09.06.2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 20.000.000 € durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bis zu deren Ablauf keinen Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand am 08.06.2010 zum Erwerb eigener Aktien. Die Gesellschaft ist demnach ermächtigt, bis zum 07.06.2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben, wobei auf die erworbenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen dürfen.
Sofern der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt, darf der Erwerbspreis den durchschnittlichen Börsenkurs der vorangehenden letzten zehn Börsenhandelstage um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Angebotes an alle Aktionäre, so darf der an die Aktionäre gezahlte Erwerbspreis den durchschnittlichen Börsenkurs an den der Veröffentlichung des Angebotes vorangehenden letzten zehn Börsenhandelstagen um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen oder wenn die Aktien gegen Sachleistungen veräußert werden und dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben.
Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit sogenannten Change of Control Klauseln

Es bestehen, mit Ausnahme einer Regelung im Konsortialkreditvertrag mit den die VBH Gruppe finanzierenden Banken, die im Falle eines Mehrheitswechsels bei den Anteilseignern ein Kündigungsrecht einräumt, keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Hinsichtlich Ereignissen nach dem Bilanzstichtag wird auf den Nachtragsbericht dieses Lageberichts verwiesen.

Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben und die Angaben im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

7. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄSS §§ 289 ABS. 5 UND 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29.05.2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat unter anderem die §§ 289, 315 HGB sowie die §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht unter anderem zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der VBH Holding AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der VBH Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit und auf die Unternehmensgröße abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet und mit einer entsprechenden Funktionstrennung versehen.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen.
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie) ist eingerichtet, welches in den vergangenen Jahren sukzessive angepasst und erweitert wurde.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche und Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird, wenn es die Größenverhältnisse der einzelnen Gesellschaften zulassen, durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse sind Bestandteil der Prüfung durch die interne Revision.
- Der Aufsichtsrat, vor allem das Audit Committee, befasst sich u.a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Die Bilanzierung erfolgt bei allen Tochtergesellschaften über eine einheitliche, umfassende Konzern-Bilanzierungsrichtlinie nach IFRS, die bedarfsweise jährlich überarbeitet und an die aktuellen gesetzlichen Regelungen angepasst wird.
- Die Beteiligungscontroller sind regelmäßig vor Ort bei den Tochtergesellschaften, um fortlaufend über Vorgänge von besonderer Wichtigkeit, die auch die Bilanzierung betreffen, informiert zu werden. Außerdem überwachen die Beteiligungscontroller den Fortgang der Jahresabschlussarbeiten sowie die Einhaltung der Konzern-Bilanzierungsrichtlinie. Darüber hinaus sind sie in den Prozess des Risikomanagements eingebunden.
- Alle wesentlichen Jahresabschlüsse, die in den Konzernabschluss eingehen, werden von lokalen Wirtschaftsprüfern geprüft.
- Die Verarbeitung der lokalen Jahresabschlüsse sowie deren Überleitung auf die IFRS-Abschlüsse erfolgen in einer konzerneinheitlichen Standard-Konsolidierungssoftware.
- Bei Fachfragen hinsichtlich komplexer Bilanzierungs- und Konsolidierungsthemen werden externe Spezialisten und Wirtschaftsprüfer sowie Rechtsanwälte hinzugezogen.
- Bei maßgeblichen Gesellschaften werden Jahresabschlussgespräche unter Beteiligung des lokalen Managements, des lokalen Abschlussprüfers, der Konzernleitung sowie des Konzern-Abschlussprüfers geführt.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten grundsätzlich eine fehlerfreie und kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der VBH Holding AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der VBH Holding AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich aufbereitet wird und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen relevanten Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Durch die interne Revision wird geprüft, inwieweit das interne Kontrollsystem zur Rechnungslegung umgesetzt ist. Dies wird anhand von Stichproben und Detailuntersuchungen in den Unternehmen analysiert. Bei den Untersuchungshandlungen der internen Revision gibt es keinerlei Einschränkungen bezüglich des Zugriffs zu Unterlagen oder auf EDV-Systeme. Darüber hinaus erfolgt in Abstimmung mit den Compliance Richtlinien der VBH Gruppe eine Überprüfung der Einhaltung der festgelegten internen Regelungen und der geltenden landesrechtlichen Vorschriften zur Compliance. Die Zielsetzung dieser Maßnahmen ist eine weitestgehende Vermeidung möglicher Korruptionen und deren Einflüsse auf die Rechnungslegung.

Eine absolute Sicherheit kann jedoch auch mit einem angemessenen und funktionsfähigen Risikomanagementsystem nicht abschließend gewährleistet werden.

8. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Corporate Governance Berichts und des Konzernlageberichts. In diesem Vergütungsbericht werden die Einzelheiten der Vergütung des Vorstands und die Vergütung des Aufsichtsrats dargestellt.

Das Vergütungssystem der VBH Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung. Die Gesamtvergütung des Vorstandes umfasst fixe und variable Bestandteile. Zusätzlich zum Grundgehalt erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert des privaten Anteils der Dienstwagennutzung bestehen. Die Gesamtvergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und an das Vorstandsvergütungsangemessenheitsgesetz angepasst. Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen in einer Erfolgstantieme und einer Ermessenstantieme. Die Erfolgstantieme knüpft an das (operative) Vorsteuerergebnis des Konzerns nach IFRS an, soweit dieses über einem definierten Sockelbetrag liegt. Ein Teil der Erfolgstantieme gelangt nicht unmittelbar zur Auszahlung, sondern wird in eine Bonusbank auf die Zukunft vorgetragen. Diese vorgetragenen Beträge können bei negativer Entwicklung gegebenenfalls ganz oder teilweise verrechnet werden und somit wegfallen. Die Erfolgstantieme in den Vorstandsverträgen hat eine mehrjährige Bemessungsgrundlage und enthält Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die Hauptversammlung der VBH Holding AG hat gemäß § 120 Abs. 4 AktG das für den Vorstand geltende Vergütungssystem am 08.06.2010 gebilligt. Dadurch wird eine zusätzliche Transparenz und Kontrolle hinsichtlich der Vergütungsentscheidungen des Aufsichtsrats erreicht.
Aufgrund des Konzernverlustes im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich die variable Vergütung wie im Vorjahr ausschließlich aus der an der langfristigen Strategie und an den persönlichen Erfolgszielen ausgerichteten Ermessenstantieme. Eine Erfolgstantieme wurde wie in den beiden Vorjahren auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr nicht in Ansatz gebracht.
Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrücklichen Abfindungszusagen. Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Die Vergütung des Vorstands ist im Einzelnen wie folgt gegliedert:

Vergütung des Vorstands

	2013				
in T €	**Fix**	**Variabel**	**Sachbezüge**	**Abfindungen**	**Gesamt**
Rainer Hribar	376	30	90	-	496
Jürgen Kassel (ab 01.02.2013)	275	30	10	-	315
Frieder Bangerter (bis 31.12.2013)	300	-	16	-	316
Ulrich Lindner (bis 21.05.2013 operativ)	300	-	13	-	313
Gesamt	**1.251**	**60**	**129**	**-**	**1.440**

	2014				
in T €	**Fix**	**Variabel**	**Sachbezüge**	**Abfindungen**	**Gesamt**
Oliver Rupps (ab 01.07.2014)	160	30	4	-	194
Jürgen Kassel	300	50	11	-	361
Rainer Hribar (bis 31.07.2014)	270	85	60	340	755
Ulrich Lindner (seit 21.05.2013 freigestellt)	300	-	11	-	311
Gesamt	**1.030**	**165**	**86**	**340**	**1.621**

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Optionen wurden den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr nicht eingeräumt. Für den Vorstand sind auch keine Optionen aus früheren Optionsprogrammen ausstehend. Zum 31.12.2014 waren im Besitz von Herrn Kassel 82.891 Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen zu diesem Zeitpunkt keine Aktien.

Pensionszusagen

Die Vorstandsmitglieder haben, mit Ausnahme von Herrn Rupps, einzelvertragliche Pensionszusagen erhalten, die eine Inanspruchnahme der Pension frühestens ab Vollendung des 60. bzw. 63. Lebensjahres vorsehen.

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 351 T € (Vorjahr: 383 T €). Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betrug im Geschäftsjahr 2014 7,2 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €). Der Anwartschaftswert (Defined Benefit Obligation, DBO) sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS betrug gegenüber Herrn Kassel 970 T € (Vorjahr: 727 T €), gegenüber Herrn Hribar 1.889 T € (Vorjahr: 1.521 T €) und gegenüber Herrn Lindner 381 T€ (Vorjahr: 181 T €). Die Zuführungen im Berichtsjahr betrugen insgesamt 805 T € (Vorjahr: 540 T €).

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 12 der Satzung geregelt. Entsprechend den Bestimmungen der Satzung erhalten die Aufsichtsräte einen fixen und einen variablen Vergütungsanteil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Erstattung ihrer Auslagen eine feste Vergütung von jährlich je 12.000 €. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jeden vollen Cent Dividende pro Stückaktie, der über 5 Cent pro Stückaktie hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird, eine Vergütung von 1.100 €, maximal jedoch einen Betrag der Höhe der Festvergütung. Die Vergütungen betragen für den Vorsitzenden das 2-fache und für den stellvertretenden Vorsitzenden das 1,5-fache. Die Vergütung erhöht sich außerdem für jede Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss um 5.000 €, zusätzlich für jeden Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss um weitere 5.000 € und zusätzlich für jeden stellvertretenden Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss um weitere 2.500 €. Aufgrund der Ergebnissituation im Konzern hat der Vorstand dem Aufsichtsrat keinen Gewinnverwendungsvorschlag für 2013 und 2014 empfohlen. Dadurch entfällt für den Aufsichtsrat für beide Geschäftsjahre der variable Vergütungsanteil. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014 beträgt 163 T€ (Vorjahr: 148 T€).

Vergütung des Aufsichtsrats

	2013		
	Fix		
in T €	**Grundvergütung**	**Ausschussvergütung**	**Gesamt**
Prof. Rainer Kirchdörfer	24	13	37
Matthias Linnenkugel (bis 22.05.2013)	8	6	14
Martin Morlok	12	5	17
Klaus Meichner	12	11	23
Gerhard Sommerer	16	9	25
Stefan Huber	12	5	17
Thorsten W. Albrecht (ab 22.05.2013)	8	7	15
Gesamt	**92**	**56**	**148**

	2014		
	Fix		
in T €	**Grundvergütung**	**Ausschussvergütung**	**Gesamt**
Prof. Rainer Kirchdörfer	24	15	39
Martin Morlok	12	8	20
Klaus Meichner	12	13	25
Gerhard Sommerer	18	14	32
Stefan Huber	12	10	22
Thorsten W. Albrecht	12	14	26
Gesamt	**90**	**73**	**163**

Angaben nach IAS 24 – nahestehende Personen

Die Kanzlei des Aufsichtsratsvorsitzenden war beratend für das Unternehmen tätig. Die Vergütungen für diese Leistungen entsprechen den marktüblichen Preisen, wurden durch den Aufsichtsrat genehmigt und betrugen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 51 T € (Vorjahr: 37 T €). Neben den gesellschafts- und aktienrechtlichen Themenstellungen ergaben sich Leistungen der Kanzlei in erster Linie durch die laufende Betreuung im Rahmen der Konsortialfinanzierung.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

9. MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigte der VBH Konzern durchschnittlich insgesamt 2.420 Mitarbeiter gegenüber 2.522 Mitarbeitern im Vorjahr. Bei VBH sind damit 102 Personen weniger als im Vorjahr beschäftigt.

Im Ausland ist die Anzahl der beschäftigten Personen von 1.488 im Vorjahr um 57 auf 1.431 Mitarbeiter gesunken.

Die Veränderung der Gesamtmitarbeiterzahl verteilt sich auf die Segmente wie folgt:

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

	2013	2014	Veränderung
Deutschland	978	916	-62
Westeuropa	210	184	-26
Südosteuropa	107	95	-12
Lateinamerika	14	29	15
Zentralosteuropa	465	458	-7
GUS	649	648	-1
Corporate Services	99	90	-9
Konzern	**2.522**	**2.420**	**-102**

VBH bildet weiterhin junge Menschen aus: In 2014 waren 52 (Vorjahr: 84) Auszubildende bei VBH beschäftigt. VBH bietet neben der Berufsausbildung in vielen Bereichen Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Vorstand und Aufsichtsrat bedanken sich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern der VBH Gruppe im In- und Ausland für ihren hohen Einsatz und ihren persönlichen Beitrag, die Ziele und Planungen der Gruppe umzusetzen und somit den wesentlichsten Beitrag für den Gesamterfolg des Konzerns zu leisten.

Konzernabschluss der VBH Holding Aktiengesellschaft zum 31.12.2014 **60**

Konzernbilanz 60

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 62

Gesamtergebnisrechnung 62

Konzern-Kapitalflussrechnung 63

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 64

Konzernanhang 66

1. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses 66
2. Rechnungslegungsvorschriften des IASB 66
3. Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis 67
4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 71
5. Erläuterungen zur Konzernbilanz 83
6. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 94
7. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung 101
8. Konzern-Segmentberichterstattung 102
9 Sonstige Angaben 104
10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse 110
11. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche 111
12. Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen 112
13. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 113
14. Honorare für die Abschlussprüfer 116
15. Vergütung Organe 116
16. Erklärung zum Corporate Governance Kodex 117
17. Anteilsbesitz der VBH Holding AG zum 31.12.2014 117
18. Organe der Gesellschaft 118
19. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17 120
20. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 121

KONZERNABSCHLUSS

DER VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT ZUM 31.12.2014

Konzernbilanz

Aktivseite

In T €	Anhang	31.12.2013	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	28.407	19.374
Sachanlagen	5.2	23.350	21.077
Finanzanlagen	5.3	446	3
Ertragsteueransprüche	5.7	1.045	697
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.5	598	631
Übrige langfristige Vermögenswerte	5.5	919	868
Aktive latente Steuern	5.8	3.821	5.058
Summe		**58.586**	**47.708**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	5.4	83.674	74.631
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	57.701	50.436
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	5.5	1.214	93
Ertragsteueransprüche	5.7	697	561
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.5	10.963	12.823
Sonstige Vermögenswerte	5.5	4.434	5.251
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.6	23.826	21.272
Summe		**182.509**	**165.067**
Summe Aktiva		**241.095**	**212.775**

Passivseite

In T €	Anhang	31.12.2013	31.12.2014
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.9	45.879	45.879
Kapitalrücklage	5.9	9.553	9.553
Übriges kumuliertes Eigenkapital	5.9	2.410	-13.630
Eigenkapital der Aktionäre der VBH Holding AG		**57.842**	**41.802**
Anteile fremder Gesellschafter	5.9	5.103	4.458
Summe		**62.945**	**46.260**
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen	5.12	16.703	20.481
Sonstige langfristige Rückstellungen	5.13	2.191	352
Finanzverbindlichkeiten	5.10	15.127	14.294
Sonstige Verbindlichkeiten	5.10	2.976	2.231
Passive latente Steuern	5.14	2.577	1.825
Summe		**39.574**	**39.183**
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige Rückstellungen	5.13	4.983	5.284
Finanzverbindlichkeiten	5.10	90.188	81.851
Erhaltene Anzahlungen	5.10	1.190	1.072
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.10	23.748	18.365
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	5.10	55	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.10	9.584	10.261
Sonstige Verbindlichkeiten	5.10	8.687	9.784
Ertragsteuerverbindlichkeiten	5.11	141	715
Summe		**138.576**	**127.332**
Summe Passiva		**241.095**	**212.775**

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In T €	Anhang	2013	2014
Konzernumsatz	6.1	**692.429**	**659.132**
Materialaufwand	6.2	533.075	503.034
Rohertrag		**159.354**	**156.098**
Personalaufwand	6.3	82.989	82.116
Sonstige betriebliche Erträge	6.4	15.973	13.659
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.5	75.640	68.861
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibungen (EBITDA)		**16.698**	**18.780**
Abschreibungen	6.6	4.821	12.400
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)		**11.877**	**6.380**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		208	268
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.837	10.284
Finanzergebnis	6.7	**-8.629**	**-10.016**
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**3.248**	**-3.636**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.8	4.321	4.065
Latente Steuern	6.9	5.617	-1.088
Konzernergebnis (EAT)		**-6.690**	**-6.613**
Minderheitenanteile	6.10	223	421
Konzernergebnis nach Anteilen Dritter		**-6.913**	**-7.034**
Ergebnis je Aktie in €	6.11	**-0,15**	**-0,15**

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

In T €	2013	2014
Konzernergebnis (EAT)	**-6.690**	**-6.613**
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	-6.913	-7.034
davon Anteile fremder Gesellschafter	223	421
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	**-158**	**-2.424**
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen	-158	-2.424
davon latente Steuern	68	1.039
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste	**-3.233**	**-7.033**
Veränderung der im Eigenkapital erfassten Rücklage für Cashflow Hedges	152	2.273
davon latente Steuern	-1.239	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3.385	-9.306
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	**-3.233**	**-9.457**
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	-3.025	-8.994
davon Anteile fremder Gesellschafter	-208	-463
Gesamtergebnis der Periode	**-9.923**	**-16.070**
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	-9.938	-16.028
davon Anteile fremder Gesellschafter	15	-42

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In T €		2013	2014
	EBT	**3.248**	**-3.636**
+	Abschreibungen auf Anlagevermögen	4.821	12.400
+/-	Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-1.119	-1.524
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-403	-659
-	Gezahlte Steuern	-3.302	-2.838
+/-	Gezahlte/Erhaltene Zinsen	8.629	10.016
=	**Cash Earnings**	**11.874**	**13.759**
-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte	8.592	3.060
-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen	1.697	4.125
+/-	Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-2.539	456
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten	-3.877	-2.858
=	**Working Capital Veränderung**	**3.873**	**4.783**
-/+	Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	-590	-1.444
=	**Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit**	**15.157**	**17.098**
-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-4.517	8
-	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-2.422	-2.212
-	Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-19	0
+	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	21	0
+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	1.548	2.043
-/+	Zahlungen für den Erwerb und Verkauf konsolidierter Unternehmen	300	0
+	Erhaltene Zinsen	187	268
=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**-4.903**	**107**
=	**Freier Cashflow (Summe operativer und investiver Cashflow)**	**10.255**	**17.205**
-/+	Auszahlungen für die Tilgung bzw. Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	6.554	-9.508
-	Gezahlte Zinsen	-6.927	-7.507
-	Gezahlte Dividenden	-494	-327
=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**-866**	**-17.342**
=	**Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Summe operativer, investiver und Finanz-Cashflow)**	**9.389**	**-137**
+	Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	109	-2.417
+	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	14.329	23.826
=	**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode**	**23.826**	**21.272**

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Eigenkapitalspiegel

In T €	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Übrig kumuliertes Eigenkapital	davon Rücklage für Währungs-umrechnung
Stand 01.01.2013	**45.879**	**10.624**	**12.757**	**-5.347**
Veränderung Konsolidierungskreis			-490	-187
Erwerb/Veräußerung von Minderheitsanteilen			-952	-6
Effekte aus der Währungsumrechnung nach IAS 29			-42	-42
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-3.025**	**-3.177**
Ausschüttung				
Einstellung in die/Entnahme aus dem übrigen kumulierten Eigenkapital und andere Umgliederungen		-1.071	-5.890	
Sonstige Veränderungen			52	
Stand 31.12.2013 / 01.01.2014	**45.879**	**9.553**	**2.410**	**-8.759**
Veränderung Konsolidierungskreis			52	221
Effekte aus der Währungsumrechnung nach IAS 29			104	104
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-8.994**	**-8.843**
Ausschüttung				
Einstellung in die/Entnahme aus dem übrigen kumulierten Eigenkapital und andere Umgliederungen			-7.034	
Sonstige Veränderungen			-168	
Stand 31.12.2014	**45.879**	**9.553**	**-13.630**	**-17.277**

davon Rücklage für Cashflow-Hedge	davon Rücklage für versicherungs-mathematische Gewinne/ Verluste	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital Aktionäre VBH Holding AG	Anteile fremder Gesellschafter	Eigene Anteile	Konzern-Eigenkapital
-2.891	**-1.910**	**0**	**69.260**	**4.818**	**0**	**74.078**
			-490	-61		**-551**
			-952	937		**-15**
			-42			**-42**
152	**-158**	**-6.913**	**-9.938**	**15**	**0**	**-9.923**
			0	-650		**-650**
		6.913	**-48**	48		**0**
			52	-5		**47**
-2.739	**-2.068**	**0**	**57.842**	**5.103**	**0**	**62.945**
			52	-9		**43**
			104			**104**
2.273	**-2.424**	**-7.034**	**-16.028**	**-42**	**0**	**-16.070**
				-700		**-700**
		7.034	**0**	0		**0**
			-168	106		**-62**
-466	**-4.492**	**0**	**41.802**	**4.458**	**0**	**46.260**

KONZERNANHANG

1. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses

Die VBH Holding Aktiengesellschaft (kurz »VBH« oder »Gesellschaft«) ist beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 203096 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Korntal-Münchingen. Die Aktien der Gesellschaft sind im Prime Standard (nach durch die VBH Holding AG erfolgtem Widerruf ab 28.08.2015 im General Standard) der Deutschen Börse notiert und werden im regulierten Markt auf Xetra und auf dem Parkett der Börsen Frankfurt und Stuttgart gehandelt.
Gegenstand des Konzerns ist der Großhandel und Vertrieb im Baubeschlag. VBH vertreibt sieben Hauptproduktgruppen: Fenster-, Tür-, Möbel- und Befestigungstechnik, Profile und Dichtungen, Bauchemie, Bauelemente und Werkzeuge. VBH agiert als Mittler zwischen Baubeschlag-Lieferanten und Abnehmern, welche diese Produkte industriell und handwerklich verarbeiten.
Der Konzernabschluss der VBH Holding AG und ihrer einbezogenen Tochtergesellschaften zum 31.12.2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen, handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.
Alle bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards werden berücksichtigt.
Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt und auf Tausend Euro (T €) gerundet. Alle Angaben erfolgen in T €, sofern nichts anderes angegeben ist. Innerhalb der tabellarischen Darstellungen handelt es sich bei geringfügigen Abweichungen um Rundungsdifferenzen.
Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren. Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung werden Posten in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Folgenden gesondert erläutert.
Die Regelungen des IAS 1 sehen eine Darstellung der Bilanzposten nach Fristigkeit vor. Daher bildet die Bilanz des Konzernabschlusses der VBH Holding AG die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach ihren Fristigkeiten ab.
Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung und wurde auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente, Planvermögen und Forderungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst.

2. Rechnungslegungsvorschriften des IASB

2.1 ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDENDE STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen wurden bereits verabschiedet und sind für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

Erstmalige Anwendung im aktuellen Geschäftsjahr

Standard	Titel
IFRS 10	Konzernabschlüsse
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
IAS 27	Einzelabschlüsse (Änderungen)
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Änderungen)
IAS 32	Finanzinstrumente: Ausweis (Änderungen)
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten (Änderungen)
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Änderungen)

Diese Standards und Änderungen zu Standards haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von VBH.

2.2 VERÖFFENTLICHTE, NOCH NICHT ANGEWENDETE STANDARDS

Von der EU bereits übernommene neue Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von bestehenden Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2014 beginnen, gültig sind:

In EU-Recht übernommene Änderungen der IFRS für Abschlüsse, die am 01.01.2015 oder später beginnen

Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend ab
IFRIC 21	Abgaben	17.06.2014
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (Änderungen)	01.02.2015
Improvements to IFRS (2010-2012)	Annual Improvements 2010-2012	01.02.2015
Improvements to IFRS (2011-2013)	Annual Improvements 2011-2013	01.01.2015

Alle aufgeführten Standards werden von der VBH Holding AG erst ab dem Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung angewendet. Für das Geschäftsjahr 2015 werden sich gemäß der durchgeführten Analysen keine wesentlichen Auswirkungen auf Bilanzierung und Bewertung ergeben.

Folgende in den kommenden Jahren in Kraft tretende Standards wurden noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen:

Standards, die noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen wurden

Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend ab
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen (Änderungen)	01.01.2016
IAS 16/IAS 38	Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte (Änderungen)	01.01.2016
IAS 16/IAS 41	Sachanlagen/Landwirtschaft (Änderungen)	01.01.2016
IAS 27	Einzelabschlüsse (Änderungen)	01.01.2016
IFRS 10/IAS 28	Konzernabschlüsse/Anteile an assoziierten Unternehmen (Änderungen)	01.01.2016
Improvements to IFRS (2012-2014)	Annual Improvements 2012-2014	01.01.2016
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (Änderungen)	01.01.2016
IFRS 10/12/IAS 28	Konzernabschlüsse/Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen/Anteile an assoziierten Unternehmen (Änderungen)	01.01.2016
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2017
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018

Die Auswirkungen der Änderungen bzw. Neuerungen, die erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2016 beginnen, anzuwenden sind und noch nicht in EU-Recht übernommen wurden, werden derzeit noch geprüft.

3. Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen (seine Tochterunternehmen). Beherrschung wird erlangt, wenn der Investor schwankenden Renditen aus seinem Engagement in einem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt zu beeinflussen. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt

in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Richtlinien anzugleichen. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die als Beteiligungsunternehmen durch das Mutterunternehmen beherrscht werden. Die Beherrschung definiert sich über den Besitz der Verfügungsgewalt, d.h. eine gegenwärtige Fähigkeit, die maßgeblichen Tätigkeiten zu lenken, eine Risikobelastung durch bzw. ein Anrecht auf schwankende Renditen sowie die Fähigkeit, die Verfügungsgewalt zu nutzen, um diese Renditen zu beeinflussen.
Tochterunternehmen werden grundsätzlich zu dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), in dem die Beherrschung auf das Mutterunternehmen übergegangen ist, sofern diese für den Konzernabschluss nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, ab dem diese Beherrschung endet.

Die Kapitalkonsolidierung wird gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Hierbei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Immaterielle Vermögenswerte, die bei Unternehmenszusammenschlüssen erworben und im Rahmen der Kaufpreisallokation identifiziert wurden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Verbleibt nach dieser Verrechnung und Anschaffungskostenverteilung eine aktivische Differenz, wird sie als Geschäfts- oder Firmenwert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.
Werden an bereits vollkonsolidierten Unternehmen weitere Anteile hinzuerworben, wird der Kaufpreis des Zuerwerbs mit dem anteilig hinzuerworbenen Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet. Die aus der Verrechnung entstehende aktivische Differenz wird mit dem übrigen kumulierten Eigenkapital verrechnet.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Anteile Konzernfremder am Ergebnis der Tochterunternehmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als Ergebniszuordnung dargestellt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Beteiligungsübersicht zum 31.12.2014 nach § 313 Abs. 2 HGB

Vollkonsolidierte Unternehmen nach Segmenten	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital	Status zum 31.12.2014*
Deutschland				
esco Metallbausysteme GmbH	Ditzingen	Deutschland	100,0 %	a
VBH Deutschland GmbH	Korntal-Münchingen	Deutschland	100,0 %	a
Westeuropa				
VBH Belgium NV	Beringen	Belgien	100,0 %	a
VBH (GB) Limited	Gillingham	Großbritannien	100,0 %	a
Galro (Ireland) Limited	Dublin	Irland	100,0 %	a
VBH Nederland B.V.	Oosterhout	Niederlande	100,0 %	a
esco Metallbausysteme Austria GmbH (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH)	Eugendorf	Österreich	100,0 %	a
VBH Malum, S.L.	Barcelona	Spanien	68,4 %	a

Vollkonsolidierte Unternehmen nach Segmenten	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital	Status zum 31.12.2014*
Südosteuropa				
VBH Dems d.o.o.	Sarajevo	Bosnien und Herzegowina	100,0 %	a
VBH Italia S.r.l.	Bozen	Italien	50,0 %	a
VBH-Kosovo L.L.C.	Fushe Kosove	Kosovo	80,0 %	a
VBH Okovi d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,0 %	a
VBH Montenegro d.o.o.	Podgorica	Montenegro	100,0 %	a
VBH Trgovina d.o.o.	Skofja Loka	Slowenien	100,0 %	a
VBH Kapi ve Pencere Sistemleri San. Ve Tic. A.S.	Bagcilar/Istanbul	Türkei	98,4 %	a
Lateinamerika				
VBH MEXICO S.A. de C.V.	Puebla	Mexiko	70,0 %	a
Steelpro S.R.L.	Buenos Aires	Argentinien	96,0 %	a
Zentralosteuropa				
VBH Bulgaria OOD	Sofia	Bulgarien	93,0 %	a
VBH Estonia AS	Rae vald	Estland	100,0 %	a
SIA VBH Latvia	Riga	Lettland	100,0 %	a
UAB VBH-TBM	Vilnius	Litauen	70,0 %	a
esco-Polska Sp.z.o.o. (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH)	Warschau	Polen	89,8 %	a
VBH Polska Sp.z.o.o.	Warschau	Polen	93,3 %	a
SC VBH Romcom SRL	Targu Mures	Rumänien	100,0 %	a
VBH, Vereinigter Baubeschlag-Handel, s.r.o.	Prag	Tschechien	100,0 %	a
VBH Budapest Kft	Budapest	Ungarn	100,0 %	a
GUS				
TOO VBH	Almaty	Kasachstan	55,0 %	a
VBH-OFIR S.R.L. (Kischinau (indirekt über VBH LLC))	Kischinau	Moldawien	80,0 %	a
VBH Rekta ZAO (indirekt über VBH OOO (St. Petersburg) und VBH SIB OOO)	St. Petersburg	Russland	100,0 %	a
VBH SIB OOO	Omsk	Russland	100,0 %	a
VBH OOO	St. Petersburg	Russland	100,0 %	a
VBH LLC	Browary	Ukraine	51,0 %	a
VBH BEL IP	Minsk	Weißrussland	100,0 %	a
Corporate Services				
Guangzhou VBH Construction Hardware Trading Co. Ltd.	Guangzhou	China	100,0 %	a
Gedalia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co Vermietungs KG	Mainz	Deutschland	100,0 %	a

Nicht konsolidierte Unternehmen	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital	Status zum 31.12.2014*
VBH Siecom EOOD	Plovdiv	Bulgarien	100,0 %	i
VBH Chile SpA	Santiago de Chile	Chile	100,0 %	a
Lokman OÜ (indirekt über VBH Estonia AS)	Tallinn	Estland	100,0 %	i
VBH Hellas S.A.	Thessaloniki	Griechenland	100,0 %	i
VBH Holding India Pvt. Ltd.	New Delhi	Indien	100,0 %	i
C.D.A. S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.r.l.)	Bologna	Italien	100,0 %	i
VBH Italia Holding S.r.l.	Bologna	Italien	100,0 %	i
C.D.A. Cagliari S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.r.l.)	Cagliari	Italien	10,0 %	i
VBH S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.r.l.)	Bologna	Italien	100,0 %	i
UAB VBH Vilnius	Vilnius	Litauen	100,0 %	i
VBH Malaysia SDN. BDH.	Petaling Jaya	Malaysia	100,0 %	i
OOO esco RUS (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH)	Moskau	Russland	99,0 %	i
VBH Holding Americas S.L.	Barcelona	Spanien	100,0 %	i
VBH Ofir DP (Dnepropetrowsk (indirekt über VBH LLC))	Dnepropetrowsk	Ukraine	100,0 %	i
VBH Ofir DP (Kharkow (indirekt über VBH LLC))	Kharkow	Ukraine	100,0 %	i
VBH Ofir DP (Lwow (indirekt über VBH LLC))	Lwow	Ukraine	100,0 %	i
VBH Ofir DP (Simferopol (indirekt über VBH LLC))	Simferopol	Ukraine	100,0 %	i
VBH-OFIR DP (Vinnitsa (indirekt über VBH LLC))	Vinnitsa	Ukraine	100,0 %	i
VBH Middle East FZCO	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	100,0 %	i
VBH (Cyprus) LTD	Limassol	Zypern	100,0 %	i

*) **a** steht für aktive Gesellschaft, **i** für inaktive Gesellschaft

Der Anteil am Kapital entspricht für sämtliche Gesellschaften (außer VBH Italia S.r.l.) dem Stimmrechtsanteil.

Eine Vollkonsolidierung der VBH Italia S.r.l., an welcher die VBH Holding AG 50 % der Anteile hält, erfolgt aufgrund des passiven Verhaltens der übrigen Anteilseigner, welches VBH eine faktische Mehrheit und damit die Verfügungsgewalt über die Gesellschaft verleiht.

Konsolidierungskreis der VBH Gruppe und Anzahl der Gesellschaften

Vollkonsolidierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
Stand 01.01.2013	**3**	**48**	**51**
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	-9	-9
sonstige Änderungen	0	-6	-6
Stand 31.12.2013 / 01.01.2014	**3**	**33**	**36**
Zugänge	0	2	2
Abgänge	0	-3	-3
Stand 31.12.2014	**3**	**32**	**35**

Sonstige Änderungen im Vorjahr beziehen sich auf Verschmelzungen von Gesellschaften.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Zugänge zum Konsolidierungskreis

Die im Vorjahr aufgrund von Wesentlichkeitskriterien nicht konsolidierten Tochtergesellschaften Steelpro S.R.L., Argentinien, und VBH Chile SpA, Chile, wurden zum 01.01.2014 erstmalig in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die Steelpro S.R.L. wurde im Jahr 2009 durch die VBH Holding AG erworben. Der Anteil an der Gesellschaft beträgt 96 %. Die nicht beherrschenden Anteile wurden zu -9 T € angesetzt. Die VBH Chile SpA, an der die VBH Holding AG 100 % hält, wurde 2012 gegründet. Aus Konzernsicht sind diese Gesellschaften im Einzelnen und insgesamt weiterhin unwesentlich. Die Erstkonsolidierung erfolgte aufgrund der neuen Strukturierung in der Segmentberichterstattung, die ein Segment Lateinamerika beinhaltet. Die Gesellschaften wiesen im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in Summe Vermögenswerte in Höhe von 1,6 Mio. € sowie Schulden gegenüber fremden Dritten in Höhe von 0,7 Mio. € aus. Aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der Steelpro S.R.L. entstand ein Goodwill in Höhe von 0,7 Mio. €. Für die Erstkonsolidierung wurde die vereinfachte Ermittlung des Goodwill als Differenz zwischen dem Beteiligungsbuchwert beim Mutterunternehmen und dem Buchvermögen beim Tochterunternehmen im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung analog IFRS 1.C4(j) gewählt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden für die beiden erstkonsolidierten Gesellschaften in Summe Umsatzerlöse in Höhe von 1,5 Mio. € sowie ein Jahresergebnis in Höhe von -0,3 Mio. € erfasst.

Abgänge vom Konsolidierungskreis

Die VBH Hody Belgium S.A., Belgien, die zu 100 % von der VBH Holding AG gehalten wurde, wurde mit Wirkung zum 27.11.2014 aus dem Handelsregister gelöscht und in diesem Zuge endkonsolidiert. Da die Gesellschaft seit einem Asset Deal in 2013 nur noch als Mantel ohne Geschäftstätigkeit existierte, ergab sich für den VBH Konzern kein Ergebniseffekt.

Mit Wirkung zum 17.12.2014 wurde die Beijing VBH Construction Hardware Co., Ltd., China, deren Anteile die VBH Holding AG vollständig hielt, aus dem Handelsregister gelöscht. Aus diesem Grund erfolgte zu diesem Zeitpunkt die Endkonsolidierung, welche zu einem Verlust im Konzern von 242 T € führte. Der Verlust resultiert im Wesentlichen aus der Umrechnung der Währungsrücklage.

Die VBH Chile SpA, Chile, wurde mit Wirkung zum 31.12.2014 aufgrund der geplanten Schließung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 endkonsolidiert. Die Endkonsolidierung führte im Konzern zu einem Verlust in Höhe von 330 T €. In diesem Zusammenhang sind Vermögenswerte in Höhe von 0,6 Mio. € sowie Schulden in Höhe von 1,1 Mio. € aus dem Konzern abgegangen.

Sämtliche Ergebniseffekte aus den Endkonsolidierungen sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

NICHT KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Die V.B.H. Trading L.L.C., Vereinigte Arabische Emirate, die indirekt über die VBH Middle East FZCO, Vereinigte Arabische Emirate, gehalten wurde, wurde am 26.02.2014 aus dem Handelsregister gelöscht.

Die VBH Ofir DP (Makeewka), Ukraine, die indirekt über die VBH LLC, Ukraine, gehalten wurde, wurde am 15.04.2014 aus dem Handelsregister gelöscht.

Die 65 % Anteile der Shanghai VBH Construction Hardware Co. Ltd., Shanghai, China, welche die VBH Holding AG hielt, sind mit Erfüllung der aufschiebenden Bedingung am 03.09.2014 an den Erwerber übergegangen.

Die VBH Slovakia s.r.o., Slowakei, die indirekt über die VBH Polska Sp.z.o.o., Polen, gehalten wurde, wurde am 16.09.2014 aus dem Handelsregister gelöscht.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bzw. in der Darstellung, die im IFRS-Konzernabschluss zum 31.12.2013 angewendet wurden, ergeben sich im Bereich der Segmentberichterstattung nach IFRS 8. Hier wurde die Berichtsdarstellung auf die ab 2014 veränderten internen Reportingstrukturen angepasst, folglich wurden die Vorjahresangaben diesbezüglich aufbereitet, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Einzelheiten zu diesem Sachverhalt sind dem Abschnitt 8. Segmentberichterstattung dieses Anhangs zu entnehmen.

4.1 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der VBH Holding AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden.
Die Abschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die Währungsumrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte auf Basis des gewichteten Durchschnittskurses. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Abschlüsse eines Hochinflationslandes werden um die aus der Inflation resultierende Kaufkraftveränderung angepasst. Dies betrifft im Jahr 2014, wie auch in den beiden Vorjahren, das Tochterunternehmen in Weißrussland. Dabei werden alle Konzernbilanzposten und Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Gesellschaft mit dem Devisenkassamittelkurs ermittelt und zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht-monetäre Konzernbilanzposten, die im Konzern zu Anschaffungskosten bilanziert werden, sowie die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträge werden mit einem vorgeschriebenen Preisindex auf den Zeitpunkt der ersten Erfassung angepasst. Die sich bis zum Bilanzstichtag ergebenden Auswirkungen der Inflationsanpassung werden im übrigen kumulierten Eigenkapital ausgewiesen und in Folgeperioden erfolgswirksam erfasst. Die offizielle Inflationsrate gemessen am Konsumenten-Preisindex betrug in Weißrussland in 2014 16,2 % (Vorjahr: 16,5 %). Die dadurch im Konzerergebnis ausgewiesenen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2014 171 T € (Vorjahr: 514 T €).

Die wesentlichen für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

Währungsumrechnung

Land	Währung	Mittelkurs je € am Bilanzstichtag		Gewichteter Durchschnittskurs je € im Berichtsjahr	
		31.12.2013	31.12.2014	2013	2014
Argentinien	ARS	8,9731	10,2928	7,2553	10,7238
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
China	CNY	8,3491	7,5358	8,1925	8,1809
Großbritannien	GBP	0,8337	0,7789	0,8496	0,8047
Kasachstan	KZT	212,4628	222,3638	202,4511	240,0145
Kroatien	HRK	7,6265	7,6580	7,5767	7,6346
Lettland	LVL	0,7028	-	0,7019	-
Litauen	LTL	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Mexiko	MXN	18,0350	17,9500	17,0437	17,6173
Polen	PLN	4,1543	4,2732	4,2166	4,1869
Rumänien	RON	4,4710	4,4828	4,4175	4,4298

Land	Währung	Mittelkurs je € am Bilanzstichtag		Gewichteter Durchschnittskurs je € im Berichtsjahr	
		31.12.2013	31.12.2014	2013	2014
Russische Föderation	RUB	45,3246	72,3370	42,7782	50,2080
Tschechien	CZK	27,4270	27,7350	25,9070	27,5367
Türkei	TRY	2,9605	2,8320	2,5565	2,9004
Ukraine	UAH	11,3424	19,3500	10,8347	16,2698
Ungarn	HUF	297,0400	315,5400	297,7802	309,5973
Weißrussland	BYR	13.084,50	13.345,50	11.812,79	13.594,06

4.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen werden zu ihren historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.
Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die Nutzungsdauer beträgt für den wesentlichen Teil der abnutzbaren Vermögenswerte 15 Jahre. Dieser beinhaltet insbesondere aktivierte Kundenstämme. Erworbene Softwarelizenzen werden auf Basis der Kosten aktiviert, die beim Erwerb sowie für die Vorbereitung der Software auf ihre beabsichtigte Nutzung anfallen. Diese Kosten werden in der Regel über eine Nutzungsdauer von drei Jahren, ERP-Software-Systeme werden über einen maximalen Zeitraum von acht Jahren abgeschrieben. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag im Sinne des IAS 36 abgewertet. Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt die positive Differenz der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zeitpunkt des Zugangs mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Firmenwerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 sowohl einem jährlichen als auch bei Vorliegen eines entsprechenden Anhaltspunktes einem unterjährigen Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet (»Impairment-only-approach«). Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zeitpunkt des Erwerbs auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (»Cash Generating Units«), das heißt im Falle von VBH auf jede einzelne Gesellschaft (»Legal Entity«) oder auf Ebene eines Teilkonzerns verteilt. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt.

Für die Ermittlung des erzielbaren Betrages verweisen wir auf Abschnitt 4.5 dieses Anhangs. Bei dieser Berechnung wird in der Regel die Finanzplanung über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren herangezogen. Die Planung reflektiert ein voraussichtliches prozentuales Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Bereich für den Großteil der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppen von Einheiten). Die zukünftigen Steuerzahlungen wurden auf Basis der Unternehmenssteuerraten der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppen von Einheiten) berechnet.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte ermitteln sich wie folgt:

Geschäfts- oder Firmenwerte

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
In T €	Anfangsbestand 01.01.2013	Währungs-umrechnung	Zugänge	Abgänge
VBH Deutschland GmbH	22.942	0	0	0
esco Metallbausysteme GmbH, Deutschland	8.701	0	0	0
VBH Hody Begium S.A.	4.784	0	0	0
VBH Malum S.L., Spanien	4.544	0	0	0
VBH Nederland B.V.	3.935	0	0	0
esco Metallbausysteme Austria GmbH	3.790	0	0	0
Galro (Ireland) Limited	1.926	0	0	0
VBH Belgium NV	1.700	0	0	0
VBH (GB) Limited, Großbritannien	1.404	0	0	0
VBH Estonia AS	888	0	0	0
Beijing VBH Construction Hardware Co. Ltd, China	1.454	-24	0	0
VBH Kapi ve Pencere Sistemleri San. Ve Tic. A.S., Türkei	1.124	-230	0	0
Sonstige Goodwill	4.256	13	0	-2.019
Gesamt	**61.447**	**-241**	**0**	**-2.019**

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
In T €	Anfangsbestand 01.01.2014	Währungs-umrechnung	Zugänge	Abgänge
VBH Deutschland GmbH	22.942	0	0	0
esco Metallbausysteme GmbH, Deutschland	8.701	0	0	0
VBH Hody Begium S.A.	4.784	0	0	-4.784
VBH Malum S.L., Spanien	4.544	0	0	0
VBH Nederland B.V.	3.935	0	0	0
esco Metallbausysteme Austria GmbH	3.790	0	0	0
Galro (Ireland) Limited	1.926	0	0	0
VBH Belgium NV	1.700	0	0	0
Beijing VBH Construction Hardware Co. Ltd, China	1.430	154	0	-1.584
VBH (GB) Limited, Großbritannien	1.404	0	0	0
VBH Kapi ve Pencere Sistemleri San. Ve Tic. A.S., Türkei	894	41	0	0
VBH Estonia AS	888	0	0	0
Sonstige Goodwill	2.250	-86	663	0
Gesamt	**59.187**	**109**	**663**	**-6.367**

		Abschreibungen				Buchwerte	
Endbestand 31.12.2013	Anfangs-bestand 01.01.2013	Währungs-umrechnung	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31.12.2013	Anfangs-bestand 01.01.2013	Endbestand 31.12.2013
22.942	16.905	0	0	0	16.905	6.038	6.038
8.701	3.974	0	0	0	3.974	4.726	4.726
4.784	4.784	0	0	0	4.784	0	0
4.544	4.056	0	0	0	4.056	488	488
3.935	1.309	0	0	0	1.309	2.626	2.626
3.790	3.790	0	0	0	3.790	0	0
1.926	1.926	0	0	0	1.926	0	0
1.700	1.550	0	0	0	1.550	150	150
1.404	749	0	0	0	749	655	655
888	237	0	0	0	237	651	651
1.430	1.453	-24	0	0	1.430	0	0
894	1.123	-230	0	0	894	0	0
2.250	3.316	15	0	-2.019	1.312	940	938
59.187	**45.173**	**-239**	**0**	**-2.019**	**42.915**	**16.274**	**16.272**

		Abschreibungen				Buchwerte	
Endbestand 31.12.2014	Anfangs-bestand 01.01.2014	Währungs-umrechnung	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31.12.2014	Anfangs-bestand 01.01.2014	Endbestand 31.12.2014
22.942	16.905	0	6.038	0	22.942	6.038	0
8.701	3.974	0	0	0	3.974	4.726	4.726
0	4.784	0	0	-4.784	0	0	0
4.544	4.056	0	488	0	4.544	488	0
3.935	1.309	0	0	0	1.309	2.626	2.626
3.790	3.790	0	0	0	3.790	0	0
1.926	1.926	0	0	0	1.926	0	0
1.700	1.550	0	0	0	1.550	150	150
0	1.430	154	0	-1.584	0	0	0
1.404	749	0	0	0	749	655	655
935	894	41	0	0	935	0	0
888	237	0	0	0	237	651	651
2.827	1.312	0	578	0	1.890	938	937
53.592	**42.915**	**195**	**7.104**	**-6.367**	**43.846**	**16.272**	**9.746**

In 2014 wurde der Goodwill, der im Rahmen der Erstkonsolidierung der Steelpro S.R.L., Argentinien, als Zugang unter Sonstige Goodwill ausgewiesen wurde, vollständig wertberichtigt (578 T €).

Die Abgänge in der Position Sonstige Goodwill betrafen im Vorjahr im Wesentlichen die Firmenwerte der Gesellschaften VBH Hellas (752 T €), VBH Middle East (747 T €) sowie VBH Shanghai (361 T €), die bereits in den Vorjahren in voller Höhe wertberichtigt worden waren.
Der Werthaltigkeitstest ist jährlich durchzuführen und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist.

Der erzielbare Betrag errechnet sich in der Regel unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens (DCF). Diesen DCF-Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Vorstand genehmigten Finanzplänen beruhen und in der Regel fünf Jahre umfassen. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cashflows, die über den 5-Jahres-Zeitraum hinausgehen, werden linear fortgeschrieben. Zu den wesentlichen Annahmen des DCF-Modells gehören Schätzungen in Bezug auf die zukünftigen Umsätze, Ergebnisse, Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Die durchgeführten Impairment-Tests führten im Geschäftsjahr 2014 zu Abschreibungen auf Goodwill in Höhe von 7.104 T € (Vorjahr: 0 T €). Hiervon entfällt ein Betrag von 6.038 T € auf den Goodwill der VBH Deutschland GmbH, die einen Umsatzrückgang und auch eine reduzierte Planung verzeichnen musste.
Die erzielbaren Beträge für die wertgeminderten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten betragen 51,5 Mio. € für die VBH Deutschland GmbH, 3,0 Mio. € für VBH Malum, S.L., Spanien, und 0,4 Mio. € für Steelpro S.R.L., Argentinien.

Die Diskontierungssätze basieren auf Kapitalkostenberechnungen unter Heranziehung einer Fremd-/Eigenkapitalstruktur und auf den Finanzierungskosten unter Einbeziehung einer definierten „Peer-Group“. Die angewandten Diskontierungssätze geben das spezifische Eigenkapitalrisiko der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wieder. Der Wachstumsfaktor für die Ermittlung der ewigen Rente beträgt 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %).

Die Diskontierungssätze für die einzelnen Gesellschaften sind in folgender Tabelle dargestellt:

Diskontierungssätze vor Steuern

	2013	2014
VBH Deutschland GmbH	9,35 %	8,97 %
esco Metallbausysteme GmbH, Deutschland	10,62 %	10,09 %
VBH Malum, S.L., Spanien	9,84 %	9,35 %
VBH Nederland B.V.	9,99 %	9,58 %
VBH Belgium NV	9,51 %	9,89 %
VBH (GB) Limited, Großbritannien	9,86 %	9,35 %
VBH Estonia AS	9,83 %	9,24 %
Steelpro S.R.L., Argentinien	-	12,22 %

Unabhängig von der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage wurden Sensitivitätsanalysen für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Goodwill zugeordnet ist, durchgeführt. Geprüft wurden die Auswirkungen einer Minderung der zukünftigen Cashflows um 10 % bzw. eine Erhöhung wesentlicher Parameter des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt. Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass es bei Eintritt einer der veränderten Annahmen zu einem Wertminderungsbedarf von ca. 16,0 Mio. € kommen würde.

4.3 SACHANLAGEN

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Im Wesentlichen erfolgt die Abschreibung linear, wobei

die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte in der Regel wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

Anlagegut	Nutzungsdauer in Jahren
Betriebsausstattung	4 bis 11
Betriebsvorrichtungen	13 bis 15
Geschäftsausstattung	3 bis 13
Lagerhallen	25 bis 50
Maschinen	11 bis 15
Verwaltungsgebäude	33
Wohngebäude	50

Restbuchwerte und wirtschaftliche Nutzungsdauer werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

4.4 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald VBH Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wenn Handelstag und Erfüllungstag (d. h. Tag der Lieferung) auseinanderfallen, wählt VBH den Handelstag für die erstmalige bilanzielle Erfassung bzw. den bilanziellen Abgang.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte können Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative finanzielle Vermögenswerte sowie marktgängige Wertpapiere und Finanzinvestitionen beinhalten.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die als zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte, wie z. B. Aktien oder verzinsliche Wertpapiere, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn sie mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben werden. Derivate, einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in eine Hedge Accounting-Beziehung einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und grundsätzlich auch so lange gehalten werden können sowie keiner der anderen Bewertungskategorien zuzuordnen sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Bei der VBH Holding AG sind keine finanziellen Vermögenswerten dieser Bewertungskategorie zugeordnet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält unter anderem Eigenkapitalinstrumente und Schuldtitel wie beispielsweise Staatsanleihen, Industrieanleihen und Commercial Papers. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst werden. Sofern es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder wenn Änderungen des Zeitwerts eines Fremdkapitalinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren, werden diese erfolgswirksam berücksichtigt. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet. Erhaltene Zinsen aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden Derivate, einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in eine Hedge Accounting-Beziehung einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Termingeschäfte, Swaps, Caps und Floors, werden bei VBH insbesondere zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt, die aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultieren. Eingebettete Derivate werden vom Basisvertrag, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, getrennt, wenn die Beurteilung ergibt, dass die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert an-

gesetzt. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cashflow Modelle oder Optionspreismodelle. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) erfüllt sind, designiert und dokumentiert VBH die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt entweder als Fair Value Hedge oder als Cashflow Hedge. Bei einem Fair Value Hedge wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung gesichert. Bei einem Cashflow Hedge werden zu zahlende bzw. zu erhaltende schwankende Zahlungsströme im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder hochwahrscheinliche zukünftige Zahlungsströme abgesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren.
Zeitwertänderungen der Derivate werden regelmäßig im Ergebnis oder im Eigenkapital als Bestandteil der übrigen Rücklagen berücksichtigt, je nachdem, ob es sich bei den Sicherungsbeziehungen um Fair Value Hedges oder Cashflow Hedges handelt. Bei Fair Value Hedges werden die Veränderungen der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst. Die Zeitwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die einem Cashflow Hedge zugeordnet sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Teils nach Steuern zunächst erfolgsneutral in den übrigen Rücklagen berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung der abgesicherten Grundgeschäfte. Die hedge-ineffektiven Anteile der Zeitwertveränderungen werden unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Werden derivative Finanzinstrumente nicht oder nicht mehr in eine Hedge Accounting-Beziehung einbezogen, weil die Voraussetzungen nicht oder nicht mehr erfüllt sind, werden diese Finanzinstrumente als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

4.5 WERTMINDERUNGEN/-ERHÖHUNGEN

VBH überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen von Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anzeichen vor oder ist ein jährlicher Niederstwerttest erforderlich (beispielsweise für Geschäftswerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte), nimmt VBH eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. VBH bestimmt den erzielbaren Betrag als beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und vergleicht diesen mit den Buchwerten (einschließlich Geschäftswerte). Der beizulegende Zeitwert wird durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit einem risikoangepassten Zinssatz ermittelt. Kann der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht bestimmt werden oder ist er niedriger als der Buchwert, wird der Nutzungswert ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung, soweit diese sich nicht auf Geschäftswerte bezieht, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. In diesem Fall führt VBH eine teilweise oder vollständige Wertaufholung durch. Dabei wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht. Der erhöhte Buchwert darf jedoch den Buchwert nicht übersteigen, der ermittelt worden wäre (abzüglich von Amortisation oder Abschreibungen), wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

4.6 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden erstmalig zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt und unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Die Wertminderungen richten sich nach dem Alter der Forderungen und deren Einbringlichkeit. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich aus Bonusforderungen an Lieferanten, debitorischen Kreditoren, sonstigen Darlehen und Forderungen sowie unterwegs befindlichen Zahlungen zusammen. Fremdwährungsforderungen werden, soweit vorhanden, mit dem Stichtagskurs bewertet.

4.7 VORRÄTE

Vorräte werden zum niedrigeren Betrag aus den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Vorräte werden gemäß den VBH Konzernrichtlinien nach Einkaufspreisen, der FiFo-Methode oder nach der Methode des gewichteten Durchschnitts, abzüglich Wertberichtigungen für ungängige Produkte oder Bestände, bewertet.

4.8 LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse werden als Finance Lease klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Lease klassifiziert. Vermögenswerte des Anlagevermögens, welche gemietet bzw. geleast wurden und deren wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt (Finance Lease), werden als Vermögenswerte des Konzerns mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, angesetzt. Die entsprechenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber werden in der Bilanz als Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

4.9 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben und Wertpapiere. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben eine Laufzeit von maximal drei Monaten und werden zum Nominalwert bewertet.

4.10 EIGENKAPITAL

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind oder jene, die direkt in Verbindung mit einem Unternehmenserwerb stehen, sind in den Anschaffungskosten des jeweiligen Unternehmenserwerbes als Teil der Gegenleistung für den Erwerb enthalten.

4.11 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (»more likely than not«) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnahme. Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – zu risikoadäquaten Marktzinsen abgezinst.

4.12 PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen betreffen die deutschen Gesellschaften. Im VBH Konzern liegen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungspläne vor. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Method), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (sogenannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden im Sonstigen Ergebnis erfasst. Die in der Konzernbilanz angesetzten Pensionsrückstellungen entsprechen dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens.
Grundlage für die Pensionsansprüche ist eine Gesamtzusage vom 18.02.1981 für einen Kreis von Versorgungsanwärtern, die bis zum 01.03.1996 ein Arbeitsverhältnis mit der VBH Deutschland GmbH oder deren Rechtsvorgängern, der VBH Holding AG oder der esco Metallbausysteme GmbH begründet haben. Mit Nachtrag vom 22.02.1996 wurde dieses Versorgungswerk für nach dem 29.02.1996 eingetretene Mitarbeiter geschlossen. Darüber hinaus bestehen Einzelzusagen.

4.13 EVENTUALSCHULDEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Eventualschulden werden nicht bilanziert. Eine Eventualschuld liegt vor, wenn die Möglichkeit des Bestehens einer gegenwärtigen, rechtlichen oder faktischen Verpflichtung und die Möglichkeit des Abflusses von Ressourcen nur möglich, aber nicht wahrscheinlich ist. Dabei gilt ein Ereignis als wahrscheinlich, wenn mehr für als gegen den Eintritt des Ereignisses spricht. Eventualschulden werden jedoch im Anhang angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden ebenfalls nicht bilanziert. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

4.14 ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im gewöhnlichen Geschäftsverlauf erzielbar sind. Davon sind Rabatte, Mehrwertsteuer und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Erlösschmälerungen abzusetzen. Der Verkauf von Waren wird auf Basis der jeweils gültigen allgemeinen Geschäftsbedingungen mit Lieferung und Übertragung des Eigentums erfasst.

4.15 ERTRAGSTEUERN

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre. Die latenten Steuern spiegeln innerhalb der Ertragsteuern – mit Ausnahme erfolgsneutral im Eigenkapital vorzunehmender Veränderungen – die Entwicklungen der aktiven und passiven latenten Steuern wider.

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich von Unterschieden aus Konsolidierung, Verlustvorträgen und Steuergutschriften ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand der individuellen Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und -vorschriften verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen wird. VBH nimmt eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern vor, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird oder wenn VBH keine Verfügungsgewalt über den Steuervorteil hat. Steuervorteile aus unsicheren Ertragsteuerpositionen werden mit der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung angesetzt.

4.16 SCHÄTZUNGEN IM RAHMEN DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten. Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basieren auf Beurteilungen des Managements. Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Bau-, Fenster- und Türbranche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise, aktienbasierte Vergütungsmodelle, die Werthaltigkeit latenter Steuern, Garantieverpflichtungen, die Einbringlichkeit von Forderungen und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt.

5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

5.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

In T €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand 01.01.2013	**16.071**	**61.447**	**7.336**	**84.854**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-207	-241	-48	-496
Veränderung Konsolidierungskreis	-869	-2.019	0	-2.888
Zugänge	4.930	0	144	5.074
Umbuchungen	7.441	0	-7.432	9
Abgänge	1.134	0	0	1.134
Stand 31.12.2013 / Stand 01.01.2014	**26.232**	**59.187**	**0**	**85.419**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-254	109	0	-145
Veränderung Konsolidierungskreis	-1	-6.367	0	-6.368
Zugänge	679	663	152	1.495
Umbuchungen	2	0	0	2
Abgänge	1.665	0	0	1.665
Stand 31.12.2014	**24.994**	**53.592**	**152**	**78.738**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2013	**14.570**	**45.173**	**0**	**59.743**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-175	-239	0	-414
Veränderung Konsolidierungskreis	-869	-2.019	0	-2.888
Abschreibungen	1.576	0	0	1.576
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	1.005	0	0	1.005
Stand 31.12.2013 / Stand 01.01.2014	**14.097**	**42.915**	**0**	**57.012**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-60	195	0	134
Veränderung Konsolidierungskreis	-1	-6.367	0	-6.368
Abschreibungen	2.319	7.104	0	9.423
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	837	0	0	837
Stand 31.12.2014	**15.517**	**43.846**	**0**	**59.364**
Bilanzwert 31.12.2013	**12.135**	**16.272**	**0**	**28.407**
Bilanzwert 31.12.2014	**9.476**	**9.746**	**152**	**19.374**

Unter den Zugängen bei den gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten sind aktivierte Eigenleistungen im Zusammenhang mit der Einführung von neuen ERP-Systemen in Mexiko in Höhe von 82 T € enthalten (Vorjahr: in Deutschland, Russland und Spanien in Höhe von 916 T €). Diese wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Personalaufwand (82 T €; Vorjahr: 576 T € sowie sonstiger betrieblicher Ertrag 340 T €) erfasst.

Die Abschreibungen im Bereich der gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte betreffen im Wesentlichen Abschreibungen auf das in 2013 neu eingeführte ERP-System in Deutschland (1.345 T €; Vorjahr: 955 T €); darüber hinaus sind im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Kundenstämme in Höhe von 434 T € enthalten. Für nähere Erläuterungen zur Position Geschäfts- oder Firmenwerte wird auf Kapitel 4.2 des Konzernanhangs verwiesen.

5.2 SACHANLAGEVERMÖGEN

In T €	Grundstücke und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand 01.01.2013	**38.233**	**34.376**	**318**	**72.927**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-291	-861	-33	-1.185
Veränderung Konsolidierungskreis	-399	-725	0	-1.124
Zugänge	82	1.895	87	2.064
Umbuchungen	0	42	-51	-9
Abgänge	696	3.495	0	4.191
Stand 31.12.2013 / Stand 01.01.2014	**36.928**	**31.233**	**321**	**68.482**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-624	-1.873	-98	-2.595
Veränderung Konsolidierungskreis	0	55	0	55
Zugänge	37	1.999	140	2.176
Umbuchungen	5	100	-107	-2
Abgänge	1.611	2.062	5	3.678
Stand 31.12.2014	**34.735**	**29.452**	**251**	**64.438**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2013	**20.450**	**26.782**	**0**	**47.232**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-54	-662	0	-716
Veränderung Konsolidierungskreis	-399	-693	0	-1.092
Abschreibungen	881	2.344	0	3.225
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	159	3.358	0	3.517
Stand 31.12.2013 / Stand 01.01.2014	**20.719**	**24.414**	**0**	**45.132**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-110	-1.583	0	-1.694
Veränderung Konsolidierungskreis	0	16	0	16
Abschreibungen	853	2.124	0	2.977
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	1.195	1.876	0	3.071
Stand 31.12.2014	**20.267**	**23.095**	**0**	**43.361**
Bilanzwert 31.12.2013	**16.210**	**6.819**	**321**	**23.350**
Bilanzwert 31.12.2014	**14.468**	**6.358**	**251**	**21.077**

Der Abgang bei den Grundstücken und Bauten wurde im Wesentlichen durch den Verkauf eines Grundstücks mit aufstehendem Gebäude in Deutschland mit historischen Anschaffungskosten in Höhe von 1.435 T € verursacht.
Die Zugänge des Geschäftsjahres betreffen wie im Vorjahr im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung.

5.3 FINANZANLAGEVERMÖGEN

In T €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an Beteiligungen	Geleistete Anzahlungen/ Wertpapiere	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand 01.01.2013	**457**	**3**	**6**	**465**
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	0	0	2
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	4	0	0	4
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	2	3	6	11
Stand 31.12.2013 / Stand 01.01.2014	**461**	**0**	**0**	**461**
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	-439	0	0	-439
Zugänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	**22**	**0**	**0**	**22**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2013	**15**	**3**	**0**	**18**
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	3	0	3
Stand 31.12.2013 / Stand 01.01.2014	**15**	**0**	**0**	**15**
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen	4	0	0	4
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	**19**	**0**	**0**	**19**
Bilanzwert 31.12.2013	**446**	**0**	**0**	**446**
Bilanzwert 31.12.2014	**3**	**0**	**0**	**3**

Die Reduzierung der Anteile an verbundenen Unternehmen ergibt sich aus der Erstkonsolidierung der Steelpro S.R.L., Argentinien, einer 96%igen Tochtergesellschaft, zum 01.01.2014. Die Abschreibungen beziehen sich auf die Anteile an der im Geschäftsjahr endkonsolidierten Tochtergesellschaft in Chile.

5.4 VORRÄTE

In T €	2013	2014
Hilfs- und Betriebsstoffe	88	52
Unfertige Erzeugnisse	82.710	73.698
Waren und fertige Erzeugnisse	876	881
Summe	**83.674**	**74.631**

Die zum 31.12.2014 bilanzierten Vorräte wurden allumfassend (74.631 T €; Vorjahr: 83.674 T €) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Zum Bilanzstichtag sind in den Vorräten Wertminderungen in Höhe von 10.810 T € (Vorjahr: 9.055 T €) enthalten. Der Rückgang der Vorräte ist im Wesentlichen durch intensiviertes Working Capital Management verursacht.

5.5 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	2013			2014		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.701	85	57.786	50.436	0	50.436
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.214	0	1.214	93	0	93
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.963	598	11.561	12.823	631	13.454
Sonstige Vermögensgegenstände	4.434	834	5.268	5.251	868	6.119
Summe	**74.312**	**1.517**	**75.829**	**68.603**	**1.499**	**70.102**

Von den sonstigen Vermögenswerten entfallen 12.678 T € auf Forderungen und debitorische Kreditorenposten zum Großteil gegenüber Lieferanten (Vorjahr: 10.710 T €) und 728 T € auf Forderungen gegen Finanzbehörden (Vorjahr: 1.032 T €).

Altersstruktur Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In T €	2013	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**57.786**	**50.436**
Weder wertgemindert noch überfällig	21.851	19.920
Überfällige Forderungen, nicht einzelwertberichtigt	7.259	6.401
30 bis 60 Tage	3.523	3.192
60 bis 120 Tage	1.155	1.028
> 120 Tage	2.581	2.181

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In T €	2013	2014
Stand 01.01.	**16.618**	**11.200**
Veränderungen Konsolidierungskreis	-3.733	-95
Währungsdifferenzen	-567	-70
Zuführungen (Aufwand für Wertberichtigungen)	3.346	2.685
Verbrauch	1.922	1.411
Auflösungen (Erträge aus Wertaufholung)	2.542	1.083
Stand 31.12.	**11.200**	**11.226**

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungsbestände haben zum Bilanzstichtag keine Anzeichen darauf hingedeutet, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

5.6 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in folgender Tabelle dargestellt.

In T €	2013	2014
Guthaben bei Kreditinstituten	23.541	21.030
Kassenbestand, Schecks	285	242
Summe	**23.826**	**21.272**

Der Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist im Wesentlichen durch eine im Vorjahr höhere Kreditziehung zum Abschlussstichtag verursacht.

5.7 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

Ertragsteuern

	2013			2014		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Ertragsteueransprüche	697	1.045	1.742	561	697	1.258

In den Ertragsteueransprüchen ist das Körperschaftsteuerguthaben der VBH Holding AG mit 697 T € (Vorjahr: 1.045 T €) in den langfristigen und 348 T € (Vorjahr: 348 T €) in den kurzfristigen Ertragsteueransprüchen ausgewiesen.

5.8 AKTIVE LATENTE STEUERN

Aktive latente Steuern

	2013			2014		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Aktive latente Steuern	-	3.821	3.821	-	5.058	5.058

Zu näheren Erläuterungen siehe Abschnitt 6.9.

5.9 EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt 45.879.408,00 € und ist voll eingezahlt. Es ist unterteilt in 45.879.408 Aktien (Stückaktien). Die Aktien sind auf den jeweiligen Inhaber ausgestellt.

Im Jahr 2014 sowie im Vorjahr gab es keine Änderungen bei der Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand war bis zum 09.06.2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 20.000.000,00 € durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Kapitalerhöhungen konnten gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen:

- die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird), wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Kapitalrücklage

Im Vorjahr wurde aus der Kapitalrücklage ein Betrag von 1.071 T € entnommen. Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 9.553 T €.

Übriges kumuliertes Eigenkapital

In T €	2013	2014
Gesetzliche Rücklage	1.407	1.407
Andere Gewinnrücklagen	14.569	7.198
Rücklage für Cashflow Hedge	-2.739	-467
Ausgleichsposten Währungsumrechnung	-8.759	-17.276
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-2.068	-4.492
Summe	**2.410**	**-13.630**

Die Veränderung des Ausgleichsposten zur Währungsumrechnung resultiert im Wesentlichen aus der Wechselkursentwicklung in den GUS-Staaten, welche sich auf die Umrechnung des Eigenkapitals zum Stichtag auswirkt.

5.10 VERBINDLICHKEITEN

	2013			2014		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Dritten	90.188	15.127	105.315	81.851	14.294	96.145
Finanzverbindlichkeiten	**90.188**	**15.127**	**105.315**	**81.851**	**14.294**	**96.145**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.748	13	23.761	18.365	17	18.382
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55	46	101	0	42	42
Erhaltene Anzahlungen	1.190	0	1.190	1.072	0	1.072
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.584	0	9.584	10.261	0	10.261
Sonstige Verbindlichkeiten	8.687	2.917	11.604	9.784	2.172	11.956
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Verbindlichkeiten	**43.264**	**2.976**	**46.240**	**39.482**	**2.231**	**41.713**
Summe	**133.452**	**18.103**	**151.555**	**121.333**	**16.525**	**137.858**

Wesentliche Positionen in den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten sind Abgrenzungen in Höhe von 7.085 T € (Vorjahr: 6.480 T €), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt von 6.078 T € (Vorjahr: 4.909 T €) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 3.359 T € (Vorjahr: 3.812 T €).

Im laufenden Geschäftsjahr sind unter den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten im Wesentlichen Zins-Swaps in Höhe von 2.113 T € (Vorjahr: 2.740 T €) ausgewiesen.

Die maßgebliche Finanzierung der VBH Holding AG und der deutschen Tochtergesellschaften ist in Verträgen mit den Banken BW-Bank Stuttgart, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, den Kreissparkassen Böblingen und Ludwigsburg sowie der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, geregelt. Am 19.03.2007 wurde ein fünfjähriger Konsortialkredit mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € abgeschlossen. Dieser wurde in einem Änderungsvertrag am 28.08.2011 bis zum 30.06.2016 verlängert. Zuletzt wurde im dritten Quartal 2014 ein Änderungsvertrag zum Konsortialvertrag verhandelt, der am 31.07.2014 unterzeichnet wurde. In diesem Zusammenhang sollte bis zum 30.01.2015 eine belastbare Konzernplanung für die Folgejahre vorgelegt werden, auf deren Basis die Finanzkennzahlen vereinbart werden sollten, die wiederum in einen weiteren Änderungsvertrag Eingang finden sollten. Dies führte zur Einstufung der diesbezüglichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 30.09.2014 als mittelfristig.
Um die Belastbarkeit der Konzernplanung vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung in Deutschland sowie der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Region GUS zu überprüfen, wurde im November 2014 vom Vorstand – in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat – eine sachverständige Unternehmensberatung beauftragt, ein Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten für die VBH Gruppe zu erstellen. Damit die Ergebnisse des noch nicht finalisierten Restrukturierungs-/Sanierungsgutachtens in die Finanzierungsvereinbarung einfließen können, wurde die bis zum 30.01.2015 befristete Vereinbarung, die abgeschlossen wurde, um die Festlegung von Finanzkennzahlen zu ermöglichen und die formale Beendigung des Konsortialkreditvertrags zu suspendieren, durch zwei Stillhaltevereinbarungen bis zum 30.04.2015 bzw. 30.06.2015 verlängert. Am 30.04.2015 hat VBH mit den Konsortialbanken ein Eckpunktepapier (Term-Sheet) abgeschlossen, in dem, unter Gremienvorbehalt, wesentlichen Eckpunkte (Bedingungen und Konditionen) zur Neufassung eines Konsortialkreditvertrags geregelt sind. Auf dieser Grundlage soll bis spätestens 30.06.2015 ein neuer Konsortialkreditvertrag abgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie auch im Vorjahr als kurzfristig eingestuft.

Zur Besicherung des Konsortialdarlehens wurden Geschäftsanteile an Tochtergesellschaften verpfändet sowie die Verkaufsforderungen im Rahmen einer Globalzession und die Bestände über Sicherungsverträge für Warenlager abgetreten. Des Weiteren erfolgte eine Abtretung der Konzerndarlehen. Die Verzinsung ist variabel an das externe Rating der Gesamtgruppe gekoppelt.

Durch die von den Geschäftsbanken ausgereichten Linien im Konzern und den Konsortialkredit standen VBH im laufenden Geschäftsjahr ausreichend Kredite zur Verfügung, um die Geschäftstätigkeit weiter zu entwickeln und notwendige Investitionen zu tätigen. Der Liquiditätsplan wurde weitgehend eingehalten.

Neben der laufenden Finanzierung sind in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten auch Darlehen von drei Großaktionären enthalten, welche zu gleichen Anteilen ausgereicht wurden. Die erhaltenen Gesellschafterdarlehen beliefen sich zum Stichtag auf 9.000 T € (Vorjahr: 9.000 T €).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie laufende Kosten. Der Vorstand geht davon aus, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

In der nachfolgenden Tabelle sind die innerhalb der Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing aufgeführt:

In T €	2013	2014
Fälligkeit bis 1 Jahr	254	276
Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren	492	1.505
Fälligkeit über 5 Jahre	1.372	1.254
Nominalwert	**2.118**	**3.035**

Wesentliche Finance Lease-Verträge im Konzern existieren für durch VBH genutzte Lager und Bürogebäude in Deutschland. Die Leasinggegenstände sind mit Buchwerten in Höhe von 2.512 T € (Vorjahr: 2.743 T €) in den Sachanlagen ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der Leasingverpflichtungen des Konzerns entspricht annähernd deren Buchwert. Die Buchwerte belaufen sich für Grund und Boden auf 925 T € (Vorjahr: 925 T €) und für Gebäude auf 1.086 T € (Vorjahr: 1.134 T €). Die Leasingraten betrugen 417 T € (Vorjahr: 410 T €), hierin sind Zinszahlungen in Höhe von 106 T € (Vorjahr: 115 T €) enthalten.

5.11 ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen Abgaben an die jeweiligen Finanzbehörden für noch offene Beiträge des Geschäftsjahres 2014.

Ertragsteuerverbindlichkeiten

	2013			2014		
In T €	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Ertragsteuerverbindlichkeiten	141	–	141	715	–	715

5.12 PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungsmathematischen Gutachten der Towers Watson GmbH, Reutlingen, vom Februar 2015 wurden nach IAS 19 aufgestellt und beziehen sich auf die wesentlichen Pensionsrückstellungen in Deutschland. Der Bewertung liegen folgende Parameter der Berechnung nach der »Projected-Unit-Credit-Method« zu Grunde:

Die versicherungsmathematischen Annahmen spiegeln den Zeitwert von Zahlungsmitteln (Rechnungszinssatz) und die Wahrscheinlichkeit der Fälligkeit von Zahlungen (Annahmen über Sterblichkeit, Verheiratungswahrscheinlichkeit, Invalidität, Eintritt in den Altersruhestand und Fluktuation, usw.) wider. Des Weiteren wurden die Angaben der Heubeck-Richttafeln GmbH, Richttafel 2005 G und bezüglich des rechnungsmäßigen Pensionsalters das BMF-Schreiben vom 05.05.2010 zu Grunde gelegt. Für die Abzinsung der künftigen Zahlungsverpflichtungen wird ein laufzeitkongruenter Marktzinssatz (erwartete Duration: 15 Jahre) für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen verwendet. Die tatsächliche Duration beträgt 15 Jahre.

Versicherungsmathematische Annahmen

	2013	2014
Abzinsungssatz	3,5 %	2,1 %
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3,5 %	2,1 %
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	2,0 %	2,0 %
Erwarteter Ertrag aus Erstattungsansprüchen	0,0 %	0,0 %
Erwartete prozentuale Rentensteigerungen	1,0 %	1,0 %
Beitragsbemessung in der gesetzlichen Rentenversicherung	2,0 %	2,0 %

In den Kosten für die Leistungsbereitstellung der leistungsorientierten Versorgungspläne werden der Dienstzeitaufwand und ein gegebenenfalls noch zu verrechnender Dienstzeitaufwand ausgewiesen, die mittels der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt werden.

Auswirkungen der leistungsorientierten Pläne in der GuV

In T €	**2013**	**2014**
Laufender Dienstzeitaufwand	421	419
Zinsaufwand	604	591
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-18	-18
Summe	**1.007**	**992**

Entwicklung Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

In T €	**2013**	**2014**
Bestand am 01.01.	**16.637**	**17.223**
Dienstzeitaufwand	421	419
Zinsaufwand	604	591
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	224	3.468
Gezahlte Leistungen	-663	-668
Bestand am 31.12.	**17.223**	**21.033**

Entwicklung des Planvermögens

In T €	**2013**	**2014**
Bestand am 01.01.	**490**	**520**
Arbeitgeber-/Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds	13	10
Ausgezahlte Leistungen	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-1	4
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	18	18
Bestand am 31.12.	**520**	**552**

Das Planvermögen setzt sich aus Rückdeckungsversicherungen zusammen.
Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste setzen sich zusammen aus Änderungen der finanziellen Annahmen in Höhe von 3.717 T € (Vorjahr: 487 T €) sowie erfahrungsbedingten Anpassungen in Höhe von -249 T € (Vorjahr: -263 T €).

Nettowert Pensionsrückstellungen

In T €	2013	2014
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	-17.223	-21.033
Planvermögen	520	552
Pensionsrückstellung zum 31.12.	**-16.703**	**-20.481**

Für zukünftige Geschäftsjahre ergeben sich voraussichtlich folgende Aufwendungen für die Zuführung zu Rückstellungen:

Zuführung Pensionsrückstellungen

In T €	2015	2016
Aufwand in Folgejahren	834	845

Aus der tatsächlichen Duration wird folgendes Fälligkeitsprofil der Leistungszahlungen erwartet:

In T €	2015	2016-2019	2020-2064
Leistungszahlungen	627	3.373	28.884

Risiken aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen

Die leistungsorientierten Pläne sind mit folgenden versicherungsmathematischen Risiken verbunden:
- Zinsrisiko
- Rententrend
- Gehaltstrend
- Demografische/Biometrische Risiken

Bei sinkenden Kapitalmarktzinssätzen würde sich die Verpflichtung erhöhen.

Der Rententrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen berücksichtigte Entwicklung des Verbraucherpreisindex zu gering angenommen worden ist und es zu erhöhten Leistungsverpflichtungen aufgrund des gesetzlichen Rentenanpassungsgebotes kommt.

Der Gehaltstrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen gleichlaufend berücksichtigten Steigerungen der pensionsfähigen Gehälter nicht den tatsächlichen Entwicklungen entsprechen.

Da ein großer Teil der leistungsorientierten Versorgungszusagen lebenslange Versorgungsleistungen sowie Hinterbliebenenrenten umfassen, können frühere Inanspruchnahmen oder längere Versorgungszeiträume zu höheren Versorgungsverpflichtungen, höheren Versorgungsaufwendungen und höheren Rentenzahlungen als bisher erwartet führen.

Entwicklung der Pensionsverpflichtung bei Veränderungen der Berechnungsparameter

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Pensionsrückstellung sind der Abzinsungsfaktor, die erwartete Gehaltsdynamik sowie die erwarteten Rentenanpassungen. Die nachstehenden Sensitivi-

täten in Form von Szenarioanalysen zeigen, wie die leistungsorientierte Verpflichtung durch mögliche Änderungen der entsprechenden Annahmen beeinflusst worden wäre.

Annahmen	Auswirkung auf Pensionsverpflichtung	
	2013	2014
Abzinsungsfaktor 100 Basispunkte höher	-12,1 %	-13,2 %
Abzinsungsfaktor 100 Basispunkte niedriger	14,9 %	16,6 %
Gehaltssteigerung 50 Basispunkte höher	0,3 %	0,3 %
Gehaltssteigerung 50 Basispunkte niedriger	-0,3 %	-0,3 %
Rentenanpassung 25 Basispunkte höher	2,7 %	2,7 %
Rentenanpassung 25 Basispunkte niedriger	-2,6 %	-2,6 %
angemessene Verbesserung der Sterblichkeitsrate	*n.b.	3,3 %

* n.b. Im Vorjahr ist keine Ermittlung dieser Sensitivität erfolgt.

Für alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften besteht ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung, in welchen VBH im Geschäftsjahr 2014 als Arbeitgeberanteil einen Betrag in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) eingezahlt hat.

5.13 RÜCKSTELLUNGEN

In T €	Steuern	Produkt-haftung	Sonstige	Summe
Stand 01.01.2013	**447**	**1.410**	**10.179**	**12.036**
Veränderungen Konsolidierungskreis	-150	-	-612	-762
Währungsdifferenzen	-2	-	-37	-39
Zuführungen	508	912	3.497	4.917
Zinseffekte	-	19	-	19
Verbrauch	442	4	6.116	6.562
Auflösungen	24	62	2.349	2.435
Stand 31.12.2013	**337**	**2.275**	**4.562**	**7.174**
davon langfristig	-	1.972	220	2.191
davon kurzfristig	337	303	4.343	4.983
Stand 01.01.2014	**337**	**2.275**	**4.562**	**7.174**
Veränderungen Konsolidierungskreis	-10	-	-	-10
Währungsdifferenzen	-	-	-3	-3
Zuführungen	347	871	1.560	2.778
Zinseffekte	-	-	1	1
Verbrauch	186	26	1.546	1.758
Auflösungen	24	1.915	608	2.548
Stand 31.12.2014	**465**	**1.205**	**3.966**	**5.636**
davon langfristig	-	125	227	352
davon kurzfristig	465	1.080	3.739	5.284

Wesentliche Positionen in den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 804 T € (Vorjahr: 838 T €) sowie Rückstellungen für Abfindungen und Freistellungen in Höhe von 538 T € (Vorjahr: 764 T €). Die Auflösungen des Geschäftsjahres betreffen insbesondere Rückstellungen, welche in den Vorjahren hinsichtlich möglicher Produkthaftungsinanspruchnahmen gebildet worden waren (1.915 T €).

Die Produkthaftungsrückstellung enthält mögliche Inanspruchnahmen aus bereits realisierten Objektaufträgen und Gewährleistungen, die für einen Zeitraum von fünf Jahren gebildet wurden.

5.14 PASSIVE LATENTE STEUERN

	2013			2014		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Passive latente Steuern	-	2.577	2.577	-	1.826	1.826

6. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6.1 UMSATZERLÖSE / SEGMENTE

VBH ist international aktiv und hat vor allem in Deutschland und Osteuropa eine starke Marktstellung. Die Organisation und Steuerung des Konzerns orientiert sich an geografischen Regionen. Die letzten Jahre waren durch die Neuausrichtung des Konzerns geprägt, die vor allem den Rückzug aus unrentablen Märkten in Asien beinhaltete. Durch diese und personelle Veränderungen ergab sich eine Neuordnung von Zuständigkeiten, die dazu führte, dass sich die operative Steuerung zum 01.01.2014 verändert hat. Diese neue Strukturierung wurde in der Segmentberichterstattung nachvollzogen. Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu gewährleisten, wurde der Vorjahreszeitraum nachträglich auf die neue Segmentstruktur angepasst.

Aus den bisher bestehenden vier operativen Segmenten (Deutschland, Westeuropa, Osteuropa und Sonstige Märkte) wurden sechs: Deutschland, Westeuropa, Südosteuropa, Lateinamerika, Zentralosteuropa sowie GUS. Darüber hinaus gibt es das nicht operative Segment Corporate Services, das die VBH Holding AG, eine Zweckgesellschaft in Deutschland und die Einkaufsgesellschaft in China enthält. Zuordnungsbedingt wurden Gesellschaften aus Asien, die sich bereits in Liquidation befinden oder in 2013 verkauft wurden, ebenfalls diesem Segment zugeordnet. Die Auswirkungen aufgrund der Zuordnung dieser Gesellschaften zum Segment Corporate Services sind aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung.

In folgender Übersicht wird die neue Struktur der Segmentberichterstattung dargestellt:

Segment	Deutschland	Westeuropa	Südosteuropa	Lateinamerika	Zentralosteuropa	GUS	Corporate Services
Landes-gesell-schaften in:	Deutschland	Belgien	Bosnien	Argentinien	Bulgarien	Kasachstan	China
		Großbritannien	Italien	Mexiko	Estland	Russland	Deutschland
		Irland	Kosovo		Lettland	Ukraine	
		Niederlande	Kroatien		Litauen	Weißrussland	
		Österreich	Montenegro		Polen		
		Spanien	Slowenien		Rumänien		
			Türkei		Tschechien		
					Ungarn		

Nach Segmenten entfallen die Umsatzerlöse wie folgt:

Umsätze nach Segmenten

In T €	2013	2014
Deutschland	390.192	362.430
Westeuropa	67.513	60.113
Südosteuropa	22.041	22.719
Lateinamerika	2.397	3.874
Zentralosteuropa	108.482	116.305
GUS	124.926	114.221
Corporate Services	4.272	5.186
Konsolidierung*	-27.394	-25.715
Konzern	**692.429**	**659.132**

* Die Konsolidierung beinhaltet im Wesentlichen die intersegmentären Konzernumsätze.

In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche nach deren geografischen Zuordnungen abgegrenzt. Diese spiegeln gleichzeitig die operativen Verantwortlichkeiten der Führungsstruktur des Konzerns wider und werden regelmäßig von der Unternehmensleitung überwacht, um die wirtschaftliche Lage des Gesamt- und Teilkonzerns zu beurteilen. Die Segmente stellen die gemäß IFRS 8 (Geschäftssegmente) berichtspflichtigen Segmente dar. Als Geschäftssegment definiert wurde eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, die bezüglich ihrer Risiken und Chancen unterschiedlich von denen anderer Geschäftsbereiche sind und als solche die Grundlage der internen Reportingstrukturen darstellen.

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden IFRS-Konzernabschlusses. Intersegmentäre Konsolidierungen wurden vorgenommen. Die Segmente wurden auf Basis der Einzelabschlüsse der Gesellschaften gemäß IFRS aufbereitet und stellen die tatsächlichen Vermögenswerte und Schulden der Segmente dar.

Als Handelskonzern, der seine Produkte oder Dienstleistungen innerhalb eines spezifischen wirtschaftlichen Umfeldes in den jeweiligen Märkten individuell definiert und festlegt, ist das Eingehen auf die marktspezifischen Besonderheiten und die Flexibilität des Handelssortiments wichtigstes Erfolgskriterium. Die Kernsortimente in den einzelnen Märkten und Segmenten sind im Wesentlichen gleichartig. Die Unterscheidung ergibt sich durch die Marktreife und ist weiter abhängig von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Regionen, in denen der VBH Konzern tätig ist. Diese stellen auch die wesentlichen Risikokriterien für den Konzern dar.

6.2 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

In T €	2013	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	531.493	502.023
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.582	1.011
Summe	**533.075**	**503.034**

Im Materialaufwand der laufenden Periode sind ergebniswirksame Abwertungen in Höhe von 2.750 T € (Vorjahr: 2.159 T €) enthalten. Umsatzbedingt ist der Materialaufwand zurückgegangen. Die Rohertragsmarge hat sich mit 23,7 % nach 23,0 % im Vorjahresvergleich gesteigert.

6.3 PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

In T €	2013	2014
Löhne und Gehälter	68.869	68.413
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	14.120	13.703
Gesamt	**82.989**	**82.116**

Die Personalaufwendungen gingen im Konzern um insgesamt 873 T € oder 1,1 % zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Mitarbeiterzahl im Konzern sowie Personalmaßnahmen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Personalaufwendungen in Höhe von 82 T € (Vorjahr: 576 T €) als aktivierte Eigenleistungen im Zusammenhang mit der Umstellung des EDV-Systems in Mexiko (Vorjahr: Deutschland, Russland und Spanien) angesetzt.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

In T €	2013	2014
Inland	1.034	989
Ausland	1.488	1.431
Konzern	**2.522**	**2.420**

Im Berichtsjahr beschäftigte der Konzern im Durchschnitt 2.420 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.522). Die hierin enthaltene Anzahl der Auszubildenden betrug 52 gegenüber 84 im Vorjahr.

6.4 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In T €	2013	2014
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	2.785	2.536
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.122	2.548
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	689	1.559
Übrige betriebliche Erträge	9.377	7.016
Gesamt	**15.973**	**13.659**

Die Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen enthalten einen Ertrag aus dem Verkauf eines bebauten Grundstücks in Deutschland in Höhe von 1.240 T €.

Wesentliche Positionen in den übrigen betrieblichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von 1.967 T € (Vorjahr: 2.108 T €), Erträge aus weiterberechneten Sachbezügen 1.290 T € (Vorjahr: 1.311 T €) und Werbekostenzuschüsse in Höhe von 650 T € (Vorjahr: 411 T €).

6.5 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In T €	2013	2014
Verwaltungsaufwendungen	15.617	12.141
Vertriebsaufwendungen	24.035	22.074
Periodenfremde Aufwendungen	5.814	5.884
Übrige betriebliche Aufwendungen	30.174	28.761
Gesamt	**75.640**	**68.861**

Die periodenfremden Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Sondereffekte durch Abwertungen auf Forderungen in Höhe von 2.953 T € (Vorjahr: 2.777 T €) sowie einmalige Aufwendungen aus dem Rückzug aus unterschiedlichen Märkten.

Wesentliche Positionen in den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Miet- und Mietnebenkosten für Immobilien von 9.365 T € (Vorjahr: 10.752 T €), Instandhaltungen von 4.261 T € (Vorjahr: 2.759 T €), Miet- und Leasingkosten von 4.048 T € (Vorjahr: 4.057 T €), Kursverluste in Höhe von 3.811 T € (Vorjahr: 4.126 T €) sowie Betriebsstoffkosten von 2.303 T € (Vorjahr: 2.557 T €).

6.6 ABSCHREIBUNGEN

In T €	2013	2014
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte / immaterielle Vermögenswerte	1.576	9.423
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.245	2.977
Gesamt	**4.821**	**12.400**

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf die Goodwills der Tochtergesellschaften in Deutschland (6.038 T €), Argentinien (578 T €) und Spanien (488 T €) sowie auf einen Kundenstamm der Tochtergesellschaft in Belgien in Höhe von 434 T € enthalten. Der historische Kundenstamm wurde aufgrund der Umsatz- und Ertragssituation dieser Kunden wertberichtigt.

Weitere Informationen zu den Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte können den Kapiteln 4.2 und 5.1 entnommen werden. Für weitere Informationen zu den Abschreibungen auf Sachanlagen verweisen wir auf Kapitel 5.2.

6.7 FINANZERGEBNIS

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

In T €	2013	2014
Zinsen und ähnliche Erträge	208	268
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.837	-10.284
Summe	**-8.629**	**-10.016**

Aus der Aufgabe des Hedge Accounting resultiert ein Zinsaufwand in Höhe von 1.646 T €. Darüber hinaus wurden Abgrenzungen für Bankgebühren und -provisionen in Höhe von 224 T € aufgrund der sich abzeichnenden Neuverhandlungen mit den Banken aufgelöst. Eliminiert man diese Sondereffekte, reduzierten sich die Zinsaufwendungen um 423 T € im Wesentlichen aufgrund einer durchschnittlich geringeren Auslastung der Kreditlinien im Jahresverlauf.

Das Rating der VBH Gruppe wurde am 10.12.2012 mit BB und stabilem Ausblick eingestuft. Diese Einschätzung wurde erneut am 30.04.2013 sowie zuletzt am 15.08.2014 im Rahmen von routinemäßigen Überprüfungen durch die Rating-Gesellschaft bestätigt. Seither wurde keine Veränderung veröffentlicht.

Zinsaufwendungen aus den Pensionsverpflichtungen wurden im Finanzergebnis in Höhe von 591 T € (Vorjahr: 604 T €) ausgewiesen.

6.8 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Ertragsteuern

In T €	2013	2014
Tatsächliche Steuern	**4.321**	**4.065**
Deutschland	534	254
Ausland	3.787	3.811
Latente Steuern	**5.617**	**-1.088**
Deutschland	5472	-418
Ausland	145	-670
Gesamt	**9.938**	**2.978**

Die Ertragsteuern werden unverändert zum Vorjahr auf Basis des erwarteten steuerpflichtigen Einkommens für das Geschäftsjahr berechnet.

Gemäß IAS 12.81 ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzuwendenden Steuersätze auf das ausgewiesene Jahresergebnis vor Steuern fiktiv ergeben hätte. Der verwendete Gesamtsteuersatz von derzeit 27,3 % (Vorjahr: 26,1 %) spiegelt den fiktiven Konzernsteuersatz von VBH wider. Latente Steuern im Ausland werden mit den jeweiligen nationalen Ertragsteuersätzen für Thesaurierungen berechnet.

Die steuerliche Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand stellt sich für das Berichtsjahr wie folgt dar:

Steuerliche Überleitungsrechnung

In T €	2013	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	3.248	-3.636
Gewichteter Konzernsteuersatz	26,1 %	27,3 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	847	-994
Steuerfreie Erträge/Verluste	-234	-498
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	2.531	3.574
Sondereffekte aus Impairments	-	1.579
Verwendung nicht aktivierter Verlustvorträge	-298	-69
Verzicht auf Aktivierung von latenten Steuern auf Periodenverlust	1.588	809
Steuerzahlungen und -erstattungen Vorjahre sowieso Aufwand Betriebsprüfung	383	66
Steuersatzdifferenzen	-1.186	-1.557
Veränderung der Wertberichtigung für latente Steuerforderungen	6.064	19
Übrige Effekte	243	49
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9.938	2.978
Steuerquote	306,0 %	-

Der kalkulatorische Ertragsteuersatz betrug im Geschäftsjahr 2014 27,3 % (Vorjahr: 26,1 %). Die Steuerquote für das Geschäftsjahr konnte nicht ermittelt werden, da das Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von -3.636 T € im Wesentlichen aufgrund steuerlicher Zu- und Abrechnungen sowie Sondereffekten aus Impairments mit Ertragsteuern in Höhe von 994 T € belastet war. Die Steuerquote für das Vorjahr betrug 306,0 % und war maßgeblich durch Sondereffekte beeinflusst.

6.9 LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben.
Die aktiven und passiven latenten Steuern auf temporäre Wertdifferenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen und Verlustvorträge

	2013		2014	
In T €	**aktivisch**	**passivisch**	**aktivisch**	**passivisch**
Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen				
Anlagevermögen	24	1.809	181	1.371
Langfristige Vermögenswerte	67	3	65	-
Kurzfristige Vermögenswerte	1.097	563	973	407
Langfristige Rückstellungen	1.682	2	2.768	-
Kurzfristige Rückstellungen	42	-	161	-
Langfristige Verbindlichkeiten	573	-	480	-
Kurzfristige Verbindlichkeiten	280	200	193	48
Summe	**3.765**	**2.577**	**4.821**	**1.826**
Verlustvorträge	56	-	237	-
Bilanzansatz	**3.821**	**2.577**	**5.058**	**1.826**

Von den aktiven latenten Steuern wurde ein Betrag in Höhe von insgesamt 1.925 T € (Vorjahr: 886 T €) direkt im Eigenkapital erfasst.

Aufgrund der steuerlichen Planungen für die nächsten fünf Jahre wurden zum 31.12.2014 keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge für den deutschen Organkreis in Ansatz gebracht. In 2013 wurden aktive latente Steuern in Höhe von 5.336 T €, die in Vorjahren auf die Verlustvorträge der deutschen Gesellschaften gebildet worden waren, ausgebucht.

Die verbleibenden steuerlichen, unbegrenzt vortragsfähigen Verlustvorträge in Deutschland resultieren in Höhe von 29.500 T € (Vorjahr: 26.963 T €) aus Körperschaftsteuer und in Höhe von 38.479 T € (Vorjahr: 38.080 T €) aus Gewerbesteuer.

Verluste können in Deutschland unbegrenzt vorgetragen werden. Nach den Regelungen bestimmter Länder ist die Verwendung von Verlustvorträgen zeitlich begrenzt. Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge für ausländische Gesellschaften betrugen insgesamt 237 T € (Vorjahr: 56 T €). Die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste bei ausländischen Tochtergesellschaften betragen 15.929 T € (Vorjahr: 15.770 T €). Davon sind 9.603 T € (Vorjahr: 8.108 T €) zeitlich unbegrenzt nutzbar.

6.10 MINDERHEITEN AM KONZERNERGEBNIS

Die Anteile der Minderheiten am Konzernergebnis betragen 421 T € (Vorjahr: 223 T €). Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den nicht beherrschenden Anteilen bei den Gesellschaften in Spanien, Polen, Ukraine, Italien, Mexiko und Kasachstan.

6.11 ERGEBNIS JE AKTE

in T €	2013	2014
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	-6.913	-7.034
Anzahl der Aktien gesamt	45.879.408	45.879.408
Gewichteter Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien	45.879.408	45.879.408
Ergebnis je Aktie in €	**-0,15**	**-0,15**

Das Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien ermittelt. Seit Mai 2013 sind keine Aktienoptionen mehr ausstehend. Diese waren letztmalig nach der Hauptversammlung im Mai 2013 in Abhängigkeit der Regelungen der Optionsbedingungen ausübbar und sind anschließend verfallen.

7. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel. Die Kapitalflussrechnung erläutert die Konzernzahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit. Die Änderung des Konsolidierungskreises hat Auswirkungen auf die Darstellung des Zahlenmaterials.
In den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen sind im Wesentlichen Zinsen auf Pensionsrückstellungen sowie ausländische Quellensteuer enthalten.

8. Konzern-Segmentberichterstattung

VBH ist international aktiv und hat vor allem in Deutschland und Osteuropa eine starke Marktstellung. Die Organisation und Steuerung des Konzerns orientiert sich an geografischen Regionen. Die letzten Jahre waren durch die Neuausrichtung des Konzerns geprägt, die vor allem den Rückzug aus unrentablen Märkten in Asien beinhaltete. Durch diese und personelle Veränderungen ergab sich eine Neuordnung von Zuständigkeiten, die dazu führte, dass sich die operative Steuerung zum 01.01.2014 verändert hat. Diese neue Strukturierung wurde in der Segmentberichterstattung nachvollzogen. Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu gewährleisten, wurde der Vorjahreszeitraum nachträglich auf die neue Segmentstruktur angepasst.

Aus den bisher bestehenden vier operativen Segmenten (Deutschland, Westeuropa, Osteuropa und Sonstige Märkte) wurden sechs: Deutschland, Westeuropa, Südosteuropa, Lateinamerika, Zentralosteuropa sowie GUS. Darüber hinaus gibt es das nicht operative Segment Corporate Services, das die VBH Holding AG, eine Zweckgesellschaft in Deutschland und die Einkaufsgesellschaft in China enthält. Zuordnungsbedingt wurden Gesellschaften aus Asien, die sich bereits in Liquidation befinden oder in 2013 verkauft wurden, ebenfalls diesem Segment zugeordnet. Die Auswirkungen aufgrund der Zuordnung dieser Gesellschaften zum Segment Corporate Services sind aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung.

Segmente nach Regionen

	Deutschland		Westeuropa		Südosteuropa		Lateinamerika	
In T €	**2013**	**2014**	**2013**	**2014**	**2013**	**2014**	**2013**	**2014**
Außenumsatz	368.607	343.014	65.962	59.559	21.965	22.667	2.345	3.876
Innenumsatz	21.585	19.416	1.551	554	76	52	53	-2
Umsatz gesamt	**390.192**	**362.430**	**67.513**	**60.113**	**22.041**	**22.719**	**2.397**	**3.874**
EBITDA	**7.101**	**7.633**	**2.325**	**1.646**	**-2.322**	**-62**	**493**	**160**
Abschreibungen/ Abwertungen	2.145	2.408	448	363	133	116	23	35
EBIT	**4.957**	**5.224**	**1.877**	**1.283**	**-2.455**	**-178**	**469**	**125**
Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinsertrag	86	8	92	54	11	29	0	0
Zinsaufwand	551	381	685	157	574	531	37	110
Finanzergebnis	-465	-373	-593	-103	-564	-501	-37	-110
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**4.492**	**4.851**	**1.284**	**1.180**	**-3.019**	**-679**	**433**	**15**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.794	2.236	448	389	23	37	92	113
Wertberichtigungen	603	2.149	980	304	673	351	114	177
Segmentvermögen	**96.993**	**91.565**	**25.391**	**24.025**	**13.384**	**12.383**	**1.810**	**3.508**
Segmentschulden	**93.303**	**90.034**	**23.435**	**21.386**	**12.917**	**10.335**	**1.312**	**3.543**
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	**978**	**916**	**210**	**184**	**107**	**95**	**14**	**29**

* Die Spalte Konsolidierung beinhaltet im Wesentlichen die intersegmentären Konzernumsätze.

Hinsichtlich der Zuordnung der Gesellschaften zur neuen Segmentstruktur verweisen wir auf Abschnitt 6.1 dieses Konzernanhangs.

Bei den in der Spalte Konsolidierung enthaltenen Beträgen handelt es sich im Wesentlichen um segmentübergreifende Umsatz- und Beteiligungsertragseliminierungen und Sondereffekte aus Wertberichtigungen auf Goodwill und Kaufpreisallokationen, die für interne Steuerungszwecke nicht den Segmenten zugeordnet sind. Darüber hinaus sind Aufwendungen aus Endkonsolidierungen in diesem Segment ausgewiesen. Die gehandelten Kernsortimente in den einzelnen Märkten und Segmenten sind im Wesentlichen gleichartig.

Bei der Segmentberichterstattung werden intersegmentäre Konsolidierungen vorgenommen. Die Segmente werden auf Basis der Einzelabschlüsse der Gesellschaften gemäß IFRS aufbereitet und stellen die tatsächlichen Vermögenswerte und Schulden der in den Segmenten enthaltenen Einzelgesellschaften dar.

Zentralosteuropa		GUS		Corporate Services		Konsolidierung*		Konzern	
2013	**2014**	**2013**	**2014**	**2013**	**2014**	**2013**	**2014**	**2013**	**2014**
107.952	115.603	124.926	114.221	531	77	0	115	692.286	659.132
530	701	0	0	3.741	5.109	-27.394	-25.830	143	0
108.482	**116.305**	**124.926**	**114.221**	**4.272**	**5.186**	**-27.394**	**-25.715**	**692.429**	**659.132**
6.536	**7.253**	**7.800**	**7.867**	**-4.833**	**-4.995**	**-403**	**-722**	**16.698**	**18.780**
753	748	794	751	445	388	80	7.591	4.821	12.400
5.784	**6.505**	**7.006**	**7.116**	**-5.278**	**-5.383**	**-483**	**-8.313**	**11.877**	**6.380**
0	0	0	0	6.735	7.078	-6.735	-7.078	0	0
50	34	55	107	990	349	-1.075	-313	208	268
84	47	262	412	7.723	8.959	-1.078	-314	8.837	10.284
-33	-13	-207	-305	1	-1.532	-6.731	-7.077	-8.629	-10.016
5.750	**6.492**	**6.800**	**6.811**	**-5.277**	**-6.915**	**-7.214**	**-15.390**	**3.248**	**-3.636**
1.224	1.335	1.999	1.925	-1.258	-1.970	0	0	4.321	4.065
137	911	33	-127	-423	-37	0	0	2.118	3.728
43.291	**42.217**	**33.561**	**25.710**	**190.078**	**154.058**	**-163.412**	**-140.691**	**241.095**	**212.775**
12.847	**11.701**	**7.240**	**6.068**	**115.339**	**109.534**	**-88.243**	**-86.086**	**178.150**	**166.515**
465	**458**	**649**	**648**	**99**	**90**	**0**	**0**	**2.522**	**2.420**

9. Sonstige Angaben

9.1 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39

In T €	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Fair Value 31.12.2013	Buchwert 31.12.2014	Fair Value 31.12.2014
Aktiva					
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	446	-	3	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *)	LaR	57.786	57.786	50.436	50.436
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	1.214	1.214	93	93
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	11.561	11.561	13.454	13.454
Sonstige Vermögensgegenstände	LaR	5.268	5.268	6.119	6.119
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	23.826	23.826	21.272	21.272
Passiva					
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	105.315	105.315	96.145	96.145
davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	1.383	1.383	1.240	1.240
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen **)	FLAC	23.761	23.761	18.382	18.382
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ***)	FLAC	101	101	42	42
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	9.584	9.584	10.261	10.261
Sonstige Verbindlichkeiten ****)	FLAC	12.794	12.794	13.028	13.028
davon Derivate im Hedge Accounting (Fair Value)	n.a.	2.741	2.741	467	467
davon Derivate ohne Hedge Accounting	FLHfT	0	0	1.646	1.646

*) davon in der Bilanz unter der Position Übrige langfristige Vermögenswerte ausgewiesen 0 T € (Vorjahr: 85 T €)
**) davon in der Bilanz unter der Position Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen 17 T € (Vorjahr: 13 T €)
***) davon in der Bilanz unter der Position Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen 42 T € (Vorjahr: 46 T €)
****) darin enthalten sind Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 1.072 T € (Vorjahr: 1.190 T €)

AfS: Available for Sale Financial Asset
LaR: Loans and Receivables
FLHfT: Financial Liabilities Held for Trading
FLAC: Financial Liabilities Measured at Amortised Cost
n.a.: not available

Buchwerte der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39

in T €	2013	2014
Available for Sale Financial Assets	446	3
Loans and Receivables	99.655	91.374
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	151.555	137.858
Derivate im Hedge Accounting	2.741	467
Financial Liabilities Held for Trading	-	1.646
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.383	1.240

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie den Wertpapieren handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften. Diese werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar sind.
Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen in etwa dem Buchwert. Der Grund hierfür liegt in der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Buchwerten unter Berücksichtigung der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen und der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 13 in Bewertungsstufen einzuteilen. Diese umfassen die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise (Stufe 1), Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen (Stufe 2) und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (Stufe 3). Der beizulegende Zeitwert der Derivate mit und ohne Hedge Accounting wurde gemäß Stufe 2 bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 erfolgt anhand der DCF-Methode. Dabei werden die künftig aus den Finanzinstrumenten erwarteten Zahlungsflüsse unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Bilanzstichtag diskontiert. Während der Berichtperiode waren keine Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2 zu verzeichnen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert abzüglich etwaiger Agios ausgewiesen.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten

In T €	2013	2014
Available for Sale Financial Assets	-	-
Loans and Receivables	-5.181	-1.808
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	-8.233	-9.693
Financial Liabilities Held for Trading	-	-1.646

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Loans and Receivables“ enthält Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.685 T € (Vorjahr: 3.346 T €), auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 409 T € (Vorjahr: 4.851 T €) sowie auf sonstige Vermögenswerte in Höhe 312 T € (Vorjahr: 54 T €). Die Kategorie „Financial Liabilities Measured at Amortised Costs“ enthält im Wesentlichen Zinsaufwendungen. In der Kategorie „Financial Liabilities Held for Trading“ ist der Zinsaufwand aus der Aufgabe des Hedge Accounting ausgewiesen.

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis, die Dividenden im sonstigen Finanzergebnis (Beteiligungsergebnis) ausgewiesen. Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst VBH im sonstigen Finanzergebnis. Davon ausgenommen sind die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen und Sonstige Vermögenswerte. Diese sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie Loans and Receivables zugeordneten finanziellen Vermögenswerten resultieren überwiegend aus der konzerninternen Weiterleitung von Darlehen und Warenlieferungen und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Ferner sind Zinsaufwendungen und Zinserträge aus Zinsderivaten enthalten. Cashflow Hedges kommen grundsätzlich als Zinssicherungsinstrument zur Absicherung des Zinsrisikos finanzieller Verbindlichkeiten zum Einsatz. Weiterhin befinden sich im Zinsergebnis Aufwendungen für ausgereichte Kredite von Finanzinstituten.

9.2 RISIKOMANAGEMENT

Der Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und den Finanzierungstätigkeiten des Konzerns ergeben. Die für den Konzern bedeutendsten finanziellen Risiken ergeben sich aus Änderungen der Zinssätze sowie der Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit der Vertragsparteien des Konzerns.
Das finanzielle Risikomanagement erfolgt innerhalb des Konzerns gemäß der vom Management festgelegten Grundsätze. Diese betrachten Zins-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ebenso bestehen Grundsätze und Richtlinien für andere Bereiche wie z.B. das Liquiditätsmanagement sowie für die Beschaffung von kurz- und langfristigen Darlehen.

9.2.1 KAPITALMANAGEMENT

Ziel des Kapitalmanagements ist die Absicherung, sofern erforderlich, der oben erwähnten verschiedenen Risiken und damit die Begrenzung der negativen Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung und Bilanz des Konzerns. Unter Beachtung des Prinzips der Funktionstrennung werden die finanziellen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, durch verschiedene Maßnahmen laufend bewertet, überwacht und aktiv bearbeitet. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Kapitalmanagements sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Veränderung der Dividendenhöhe, Akquisitionen und Desinvestments sowie die Reduzierung von Schulden.

9.2.2 MARKTRISIKO

Das Marktrisiko von Finanzinstrumenten besteht vor allem aus den Währungs- und Zinsrisiken. Es wird mittels Sensitivitätsanalysen überwacht (siehe 9.2.4 und 9.2.5).

9.2.3 LIQUIDITÄTSRISIKO

Die zentrale Liquiditätsplanung erfolgt auf Basis der Konzernplanung. Um die Liquidität und die finanzielle Flexibilität des VBH Konzerns sicherzustellen, verfügte der Konzern in 2014 über Kreditlinien in Höhe von rund 124 Mio. € (Vorjahr: 130 Mio. €). Darüber hinaus werden zukünftige Ausschüttungen von Dividenden auf Grundlage der Liquiditätsplanung mit den Tochtergesellschaften zeitlich und inhaltlich abgestimmt. Die Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten sind unter Punkt 5.10 aufgeführt.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungsströme:

Liquiditätsrisiko

In T €	2013 Buchwert	2013 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten*	105.315	111.139	94.227	15.748	1.164
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	23.761	23.761	23.748	13	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	101	101	55	46	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.584	9.584	9.584		
Sonstige Verbindlichkeiten	11.604	11.604	8.687	2.917	
davon derivative Finanzinstrumente	2.741	2.741		2.741	
Ertragsteuerverbindlichkeiten	141	141	141		
Erhaltende Anzahlungen	1.190	1.190	1.190		
Finanzielle Verbindlichkeiten	**151.696**	**157.520**	**137.632**	**18.724**	**1.164**

Liquiditätsrisiko

In T €	2014 Buchwert	2014 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten*	96.145	102.392	87.339	15.053	
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	18.382	18.382	18.365	17	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42	42		42	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.261	10.261	10.261		
Sonstige Verbindlichkeiten	11.956	11.956	9.784	2.172	
davon derivative Finanzinstrumente	2.113	2.113		2.113	
Ertragsteuerverbindlichkeiten	715	715	715		
Erhaltene Anzahlungen	1.072	1.072	1.072		
Finanzielle Verbindlichkeiten	**138.573**	**144.820**	**127.536**	**17.284**	

* Das Konsortialdarlehen hat eine Laufzeit bis zum 30.06.2016. Aufgrund des Ausweises als kurzfristige Finanzverbindlichkeit (vgl. Punkt 5.10) wurde für die Ermittlung des Liquiditätsrisikos eine Laufzeit bis zum 30.06.2015 unterstellt.

Hinsichtlich des Liquiditätsrisikos aus der Neufassung des Konsortialkreditvertrags sowie der anstehenden Kapitalerhöhung verweisen wir auf das unter Chancen- und Risikobericht im Konzernlagenbericht beschriebene Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko.

9.2.4 FREMDWÄHRUNGSRISIKO

Als global agierendes Unternehmen ist die VBH Gruppe sowohl transaktions- als auch translationsbezogenen Risiken ausgesetzt.

Das Transaktionsrisiko entsteht sowohl aus der Konzernfinanzierung als auch aus dem Absatz und dem Erwerb von Gütern und Dienstleistungen, die nicht in der Heimatwährung der jeweiligen VBH Gesellschaft abgerechnet werden. Die daraus entstehenden Währungsrisiken werden durch das Treasury analysiert und können ggf. mit Hilfe von Finanzderivaten gesichert werden. Die sich kompensierenden Effekte aus dem Grundgeschäft und aus der Währungssicherung werden ergebniswirksam verbucht und sind damit in der Gewinn- und Verlustrechnung erkennbar.

Das Translationsrisiko ergibt sich daraus, dass sich viele VBH Gesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums befinden, während die VBH Holding AG den Konzernabschluss in Euro erstellt. Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen deshalb die Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen außerhalb des Euro-Währungsraums in Euro umgerechnet werden. Die translationsbezogenen Effekte aus dieser Umrechnung und der Veränderungen der Fremdwährungskurse werden in der Eigenkapitalposition des VBH Konzernabschlusses ausgewiesen. Da die Beteiligungen allgemein von langfristiger Dauer sind, verzichtet die VBH Holding AG auf die direkte Absicherung der Nettovermögenspositionen.

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 7 wurde für die Fremdwährungsrisiken eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. In der nachfolgenden Tabelle wird dargestellt, welche Effekte sich auf das Eigenkapital bzw. auf das Jahresergebnis ergeben hätten, wenn sich die jeweilige Fremdwährung gegenüber dem Euro um 10 % nach oben oder unten verändert hätte. Die Analyse basiert auf dem jeweiligen Volumen zum Bilanzstichtag.

Sensitivitätsanalyse Fremdwährungsrisiken

	2013		2014	
	Fremdwährung		Fremdwährung	
In T €	**steigt um 10 %**	**fällt um 10 %**	**steigt um 10 %**	**fällt um 10 %**
Änderung des Jahresergebnisses				
EUR/RUB	192	-157	100	-82
EUR/CLP	51	-42	88	-72
EUR/ARS	68	-55	71	-58
EUR/BYR	9	-8	55	-45
EUR/MXN	33	-27	53	-43
EUR/RON	37	-30	37	-30
EUR/PLN	3	-3	35	-29
EUR/UAH	18	-15	30	-24
EUR/KZT	25	-20	23	-19
EUR/TRY	59	-48	22	-18
Gesamt	**495**	**-405**	**514**	**-420**

9.2.5 ZINSÄNDERUNGSRISIKEN

Als Zinsänderungsrisiko wird das Risiko negativer Auswirkungen auf das Konzernergebnis infolge von schwankenden Marktzinssätzen verstanden. Zinsänderungsrisiken entstehen bei VBH durch Finanzpositionen auf der Passivseite, im Wesentlichen durch die Finanzverbindlichkeiten. Dabei sind fest- und variabelverzinsliche Finanzverbindlichkeiten unterschiedlich zu beurteilen.

In T €	**2013**	**2014**
Festverzinsliche Finanzschulden	6.031	5.956
Variabelverzinsliche Finanzschulden	99.284	90.189
Summe	**105.315**	**96.145**

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos wurden in der Vergangenheit Zins-Swaps abgeschlossen. Bei einem Zins-Swap wird der einem Nominalbetrag zu Grunde liegende variable oder feste Zinssatz über die gesamte Laufzeit gegen einen festen oder variablen Zinssatz ausgetauscht. Solche Vereinbarungen ermöglichen es dem Konzern, das Risiko sich ändernder Zinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von emittierten, festverzinslichen Schuldinstrumenten oder auf die Zahlungsstromrisiken von emittierten, variabelverzinslichen Schuldinstrumente zu vermindern.

Im März 2012 wurden vier Zins-Swaps in Höhe von 43 Mio. € mit einer Laufzeit vom 30.06.2012 bis zum 30.06.2016 abgeschlossen. Darüber hinaus hatte die VBH Holding AG bereits im Juli 2011 einen Zins-Swap in Höhe von 30 Mio. € mit einer Laufzeit vom 30.12.2011 bis 30.06.2016 abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2014 resultierten die Zinsänderungsrisiken aus den variabelverzinslichen Finanzverbindlichkeiten und aus den Marktwerten der abgeschlossenen Finanzderivate (Zins-Swaps). Der beizulegende Zeitwert der Zins-Swaps wird durch die Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Bilanzstichtag ermittelt. In der nachfolgenden Tabelle wird dargestellt, welche Effekte sich auf das Eigenkapital beziehungsweise auf das Jahresergebnis ergeben hätten, wenn sich das jeweilige Marktzinsniveau um einen Prozentpunkt nach oben oder unten verändert hätte. Die Analyse basiert auf dem jeweiligen Volumen zum Bilanzstichtag.

Sensitivitätsanalyse Zinsänderungsrisiken

	2013		2014	
	Marktzinsniveau		Marktzinsniveau	
In T €	**steigt um 1 Prozentpunkt**	**fällt um 1 Prozentpunkt**	**steigt um 1 Prozentpunkt**	**fällt um 1 Prozentpunkt**
Variabelverzinsliche Finanzverbindlichkeiten				
Änderung des Jahresergebnisses	-993	993	-900	900
Zins-Swaps				
Änderung des Jahresergebnisses	1.856	-1.812	1.096	-1.121
Gesamtauswirkung	**863**	**-819**	**196**	**-221**

9.2.6 HEDGE ACCOUNTING

Bei den Zins-Swaps handelt es sich durchweg um sogenannte Cashflow Hedges im Rahmen des Hedge Accountings.

Hedge Accounting

In T €	**2013**	**2014**
Gesamtvolumen Zinsswaps	73.000	73.000
Beizulegender Zeitwert	-2.741	-2.113
Endfälligkeit	30.06.2016	30.06.2016

Zum 31. 12. 2014 wurden die Marktwerte aus Zinsderivaten in Höhe von -2.113 T € (Vorjahr: -2.741 T €) in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen und in Höhe von 467 T € (Vorjahr: 2.739 T €) ergebnisneutral in den übrigen Konzernrücklagen erfasst. Im Vorjahr waren die Sicherungsbeziehungen zu 100 % effektiv. Aufgrund der sich abzeichnenden Neuverhandlungen mit den Banken und den Unsicherheiten in der zukünftigen Ausgestaltung des Konsortialkredits als Grundgeschäft konnte jedoch nicht weiter von einer hochwahrscheinlichen Effektivität ausgegangen werden. Daher wurde das Hedge Accounting für die nicht mehr mit hoher Sicherheit zu erwartenden Cashflows aufgegeben. Zum 31.12.2014 wurden in der Folge 1.646 T € von in Vorjahren ergebnisneutral erfassten Verlusten, deren Ausgleich in Zukunft nicht mehr zu erwarten ist, aus den übrigen Konzernrücklagen über die Position Zinsaufwand umgegliedert.

9.2.7 AUSFALLRISIKO

Die VBH Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mit Dritten grundsätzlich einem weltweiten Ausfallrisiko ausgesetzt. Dieses Risiko resultiert aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte widergespiegelt. Um das Forderungsausfallrisiko auf ein Minimum zu beschränken, wurde in Gesellschaften mit Ausfallrisiken ein umfassendes Debitorenmanagement eingerichtet. Dabei werden unter anderem Kreditauskünfte eingeholt und historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt. Des Weiteren wird das Ausfallrisiko durch Kreditversicherungen limitiert. Soweit Ausfallrisiken frühzeitig erkennbar sind, wird diesen durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Der Buchwert von Forderungen, die überfällig sind oder auf die Abschreibungen vorgenommen wurden und deren Fälligkeit neu verhandelt worden ist, ist unter Punkt 5.5 Forderungen und sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen, die nach IAS 17 als Operating Lease klassifiziert werden. Es bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.
Die Summe der künftigen Zahlungen aus unkündbaren Verträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen

In T €	2013	2014
Fälligkeit bis 1 Jahr	9.845	7.733
Fälligkeit zwischen 2 und 5 Jahren	10.944	10.949
Fälligkeit über 5 Jahre	1.237	1.178
Gesamt	**22.026**	**19.861**

Haftungsverhältnisse sind in der Höhe der in Anspruch genommenen Beträge dargestellt bzw. entsprechen den Verpflichtungen zum Nominalwert.

Verpflichtungen aus Haftungsverhältnissen

In T €	2013	2014
Verpflichtung aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	0	70
Verpflichtung aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	13	206
Verpflichtung aus Gewährleistungsverträgen	57	0
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	0
Gesamt	**70**	**276**

Aktuell wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen gerechnet.

Grundstücksbelastungen

In T €	2013	2014
Grundstücksbelastungen	29.190	26.350
Gesamt	**29.190**	**26.350**

Die VBH Holding AG, die VBH Deutschland GmbH und die esco Metallbausysteme GmbH haben mit Kredit gewährenden inländischen Banken einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen, in dem zu Gunsten der beteiligten Banken eine Verpfändung der Gesellschaftsanteile maßgeblicher Konzerngesellschaften, die Abtretung sämtlicher Außenstände und Ansprüche aus Gesellschafterdarlehen sowie die Sicherungsübereignung aller Warenbestände und die Bestellung von Grundschulden vereinbart wurde. Im Ausland wurden zur Absicherung lokal bestehender Kreditverträge Anlagevermögen und Umlaufvermögen als Sicherheiten abgetreten. Die Höhe der besicherten Aktiva beträgt 9,4 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €) und teilt sich auf Sachanlage- (1,8 Mio. €; Vorjahr: 1,8 Mio. €), Vorratsvermögen (4,4 Mio. €; Vorjahr: 3,8 Mio. €) sowie Forderungen (3,2 Mio. €, Vorjahr: 3,2 Mio. €) auf. Fremde Dritte haben gegenüber VBH keine Sicherheiten gestellt. Die Buchwerte der verpfändeten Gesellschaften belaufen sich auf einen Gesamtwert von 24.569 T € (Vorjahr: 24.569 T €).

Aktuell wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen gerechnet.

11. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Sollten sich aus einzelnen Rechtstreitigkeiten oder Schadenersatzansprüchen im Konzern Tatsachen ergeben, die eine Bilanzierung notwendig machen, sind diese ausreichend durch gebildete Rückstellungen in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften und somit auch im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die in 2010 eingereichte Klage der VBH Hellas AE wegen Unterschlagung durch das damalige Management ist immer noch rechtshängig. Im Zuge dessen wurde auch eine griechische Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verklagt, die wiederum ihrerseits Widerklage erhoben hat. Bedingt durch die von VBH initiierten Rechtsverfahren könnten sich ggf. steuerliche Risiken in Griechenland ergeben.

In Italien macht eine lokale Bank Zahlungsansprüche in Höhe von 1,6 Mio. € zuzüglich Zinsen aus einer weichen Patronatserklärung der VBH Holding AG geltend. Vorbeugend hat VBH Holding AG in Deutschland eine negative Feststellungsklage auf Nichtbestehen einer Zahlungsverpflichtung eingeleitet.

In der Türkei wurde in 2013 ein Zwangsvollstreckungsverfahren gegen die lokale Gesellschaft VBH Kapi ve Pencere Sistemleri San. Ve Tic. A.S. eingeleitet, gegen das Rechtsmittel eingelegt wurden, weil nach Ansicht von VBH das Verfahren betrügerisch eingeleitet wurde. Gegen die Beteiligten wurde Strafanzeige erstattet.

12. Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen) kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, deren nahe Familienangehörige sowie nicht vollkonsolidierte Tochtergesellschaften in Betracht. Zudem wird gemäß den IFRS davon ausgegangen, dass Aktionäre, die mehr als 20 % der Anteile einer Gesellschaft halten, einen maßgeblichen Einfluss auf diese Gesellschaft ausüben und daher nahestehende Personen bzw. Unternehmen darstellen. Nahestehende Personen waren an keinen in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblichen Transaktionen mit Gesellschaften des VBH Konzerns beteiligt. Die Verkäufe zwischen dem VBH Konzern und den nicht konsolidierten Gesellschaften sind von untergeordneter Bedeutung. Weitere Beziehungen zu Beteiligungen außerhalb des Konsolidierungskreises werden nach der Cost Plus Methode abgerechnet.

Geschäftsvorfälle zwischen Konzernunternehmen und nahestehenden Personen beziehen sich auf laufende Beratungsleistungen der Kanzlei des Aufsichtsratsvorsitzenden, die beratend für das Unternehmen tätig war. Die Vergütungen für diese Leistungen entsprechen den marktüblichen Preisen, wurden durch den Aufsichtsrat der VBH Holding AG genehmigt und betrugen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 51 T € (Vorjahr: 37 T €). Neben den gesellschafts- und aktienrechtlichen Themenstellungen ergaben sich Leistungen der Kanzlei in erster Linie durch die laufende Betreuung im Rahmen der Konsortialfinanzierung. Die Verbindlichkeiten hieraus betrugen zum Bilanzstichtag 12 T € (Vorjahr: 10 T €). Der Vorstand tätigte keine Geschäftsvorfälle.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betrugen zum Bilanzstichtag 93 T € (Vorjahr: 1.214 T €), Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden in Höhe von 42 T € (Vorjahr: 101 T €).

Die Umsätze aus Lieferungen und Leistungen mit verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Warenverkäufen von konsolidierten Gesellschaften an ausländische nicht konsolidierte Tochterunternehmen. Bei den empfangenen Lieferungen und Leistungen handelt es sich um weiterberechnete Verauslagungen und Leistungen.

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen

In T €	2013	2014
Bilanzwerte zum 31.12.		
Forderungen	1.214	93
Verbindlichkeiten	101	42
Transaktionen im Geschäftsjahr		
Wareneinkauf	1	2
Sonstige Aufwendungen	27	0
Umsatzerlöse	143	0
Zinserträge	38	0
Zinsaufwendungen	0	2
Sonstige betriebliche Erträge	1	26

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen waren in Höhe von 5.416 T € (Vorjahr: 5.087 T €) wertberichtigt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 409 T € (Vorjahr: 4.851 T €) im Aufwand erfasst.

Drei Großaktionäre der VBH Holding AG üben durch ihren Anteilsbesitz von jeweils mehr als 20 % einen maßgeblichen Einfluss auf die VBH Holding AG aus und stellen nach IFRS nahestehende Personen bzw. Unternehmen der VBH Holding AG dar. Diese Großaktionäre und von diesen beherrschte Unternehmen verkauften im Geschäftsjahr 2014 zu marktüblichen Konditionen Waren in Höhe von 82.023 T € (Vorjahr: 86.552 T €) an die Tochterunternehmen der VBH Holding AG. Zum 31.12.2014 war hieraus ein Saldo von 2.316 T € (Vorjahr: 3.537 T €) ausstehend. Die Großaktionäre haben der VBH Holding AG in den Jahren 2012 und 2013 Darlehen in Höhe von insgesamt 9,0 Mio. € gewährt. Die Verzinsung des Darlehens ist marktüblich an die Konditionen der kreditgebenden Banken angeglichen. Der sich daraus ergebende Zinsaufwand betrug im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 463 T € (Vorjahr: 239 T €), wovon zum 31.12.2014 113 T € (Vorjahr: 76 T €) ausstehend waren. Als Minderheitsgesellschafter eines Tochterunternehmens der VBH Holding AG erhielt ein Großaktionär in 2014 Dividenden dieses Tochterunternehmens in Höhe von 104 T € (Vorjahr: 43 T €).

13. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorstand

Herr Ulrich Lindner, freigestelltes Vorstandsmitglied seit 21.05.2013, ist am 31.01.2015 aus dem Vorstand der VBH Holding AG ausgeschieden.

Am 03.03.2015 gab der Vorstand in einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt, dass der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 03.03.2015 Herrn Christoph Schill zum Mitglied des Vorstands bestellt hat. Herr Schill hat die Ressorts Logistik, Einkauf, Marketing und Ausland übernommen. Das Vorstandsmitglied Jürgen Kassel verantwortet wie bisher die Ressorts Finanzen, IT, Personal und Recht sowie den Vertrieb National. Der bisherige Vorsitzende des Vorstands Herr Oliver Rupps hat den Vorstand der Gesellschaft verlassen und ist mit Wirkung ab dem 03.03.2015 freigestellt. Das Vertragsverhältnis wurde mittlerweile aufgehoben. Die beiden aktiven Vorstände leiten die Gesellschaft gemeinschaftlich; die Ernennung eines neuen Vorstandsvorsitzenden ist nicht erfolgt.

Der Aufsichtsrat hat den Vertrag mit Herrn Jürgen Kassel bis zum 31.12.2017 verlängert.

Mit Wirkung zum 27.05.2015 wurden die Vorstandsressorts wie folgt neu gegliedert:
Herr Kassel verantwortet als Vorstand die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, Revision und Steuern, Personal, Recht und Logistik. In Herrn Schills Zuständigkeit fallen die Ressorts Vertrieb, Category Management, Marketing, IT und E-Commerce.

Aufsichtsrat

Am 10.06.2015 gab der Vorstand in einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt, dass Herr Prof. Rainer Kirchdörfer als Aufsichtsratsvorsitzender und Herr Gerhard Sommerer als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft mitgeteilt haben, dass sie ihr Amt als Mitglieder des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung und damit nach den für die erfolgreiche Restrukturierung von VBH erforderlichen Beschlussfassungen über die Kapitalmaßnahmen niederlegen werden.

Gewinnwarnung

In der Ad-hoc-Mitteilung vom 02.04.2015 informierte der Vorstand über den Stand der Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses. Auf Grund einer strategischen Neuausrichtung der VBH Deutschland GmbH und einer deutlich erhöhten Mitarbeiterfluktuation musste die vom Vorstand beschlossene Mehrjahresplanung korrigiert werden. Durch diese abweichende Planung sind außerplanmäßige Abwertungen auf den Goodwill der VBH Deutschland GmbH in Höhe von 6 Mio. € erfolgt. Zusätzlich ist durch die Beendigung des Hedge Accounting der negative Marktwert in Höhe von 1,6 Mio. €

ergebniswirksam zu berücksichtigen. Hierdurch war auf Basis der dem Vorstand vorliegenden vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2014 von einem Konzernergebnis vor Steuern (EBT) nach IFRS in Höhe von rund -4 Mio. € auszugehen, nach rund 3 Mio. € im Vorjahr.

Finanzierung und Sanierung

Die Hauptfinanzierung im VBH Konzern wird über einen Konsortialkredit in Höhe von bis zu 100 Mio. € mit Laufzeit bis 30.06.2016 sichergestellt. In diesem Zusammenhang sollte bis zum 30.01.2015 eine belastbare Konzernplanung für die Folgejahre vorgelegt werden, auf deren Basis die neuen Finanzkennzahlen vereinbart werden sollten, die wiederum in einen weiteren Änderungsvertrag Eingang finden sollten.

Um die Belastbarkeit dieser Konzernplanung vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung in Deutschland sowie der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Region GUS zu überprüfen, wurde im November 2014 vom Vorstand – in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat – eine sachverständige Unternehmensberatung beauftragt, ein Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten für die VBH Gruppe zu erstellen. Damit die Ergebnisse des noch nicht finalisierten Restrukturierungs-/Sanierungsgutachtens in die Finanzierungsvereinbarung einfließen können, wurde die bis zum 30.01.2015 befristete Vereinbarung, die abgeschlossen wurde, um die Festlegung von Finanzkennzahlen zu ermöglichen und die formale Beendigung des Konsortialkreditvertrags zu suspendieren, durch zwei Stillhaltevereinbarungen bis zum 30.04.2015 bzw. 30.06.2015 verlängert. In diesem Zeitraum ist die Auslastung des Konsortialkreditvertrags auf 80,0 Mio. € begrenzt. Zusätzlich haben die Banken VBH mit Änderungsvertrag vom 17.03.2015 einen Überbrückungskredit in Höhe von 5,0 Mio. € zur Verfügung gestellt, der vor allem den saisonalen Aufbau von Lagerbeständen sichert. Am 30.04.2015 hat VBH mit der Landesbank Baden-Württemberg als Konsortialführer ein Eckpunktepapier (Term-Sheet) abgeschlossen, das, unter Gremienvorbehalt, die wesentlichen Eckpunkte (Bedingungen und Konditionen) zur Neufassung eines Konsortialkreditvertrags regelt.

Auf dieser Grundlage soll bis spätestens 30.06.2015 ein neuer Konsortialkreditvertrag abgeschlossen werden. Das Eckpunktepapier sieht ein Konsortialkredit mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € und einer Laufzeit bis 31.12.2017 vor. Die Banken erklären sich im Term-Sheet bereit, einen Sanierungsbeitrag in Form einer reduzierten Zinsmarge zu leisten. Zu den zum Abschluss des Konsortialkreditvertrags zu erfüllenden Bedingungen wird auf den Abschnitt 9.2.3 Liquiditätsrisiko verwiesen.

Am 30.04.2015 hat der Vorstand den Aktionären in einer Ad-hoc-Meldung mitgeteilt, dass im Rahmen der nächsten ordentlichen Hauptversammlung die Beschlussfassung über eine vereinfachte Kapitalherabsetzung mit anschließender Kapitalerhöhung gegen Bareinlage (Barkapitalerhöhung) vorgeschlagen wird, für die allen Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht eingeräumt wird und in deren Rahmen der Gesellschaft Barmittel in Höhe von 26 Mio. € zufließen sollen.

Zur Durchführung der Barkapitalerhöhung hat die VBH Holding AG am 30.04.2015 mit ihren drei größten Aktionären (insgesamt ca. 80 % der Aktien) jeweils bilaterale Vereinbarungen abgeschlossen, wonach sich diese Hauptaktionäre verpflichten, die Barkapitalerhöhung in der dem Umfang ihrer Beteiligung entsprechenden Höhe und gegebenenfalls – soweit die übrigen Aktionäre von ihrem Bezugsrecht keinen Gebrauch machen sollten – in vollem Umfang mit einer entsprechenden Einlageverpflichtung in Höhe von EUR 26 Mio. zu zeichnen.

Die mit den Hauptaktionären geschlossenen bilateralen Vereinbarungen stehen unter verschiedenen Bedingungen; hierzu wird auf den Abschnitt 9.2.3 Liquiditätsrisiko verwiesen.

Ein Antrag auf die Befreiung der Hauptaktionäre von der Pflicht der Veröffentlichung eines Übernahmeangebots und damit zusammenhängender weiterer Pflichten aufgrund des zu schließenden Stimmbindungsvertrags und des geplanten Erreichens und Überschreitens der Schwelle von 30 % der Stimmrechte eines Hauptaktionärs wurde bei der Bafin eingereicht.
Das in Auftrag gegebene Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten wurde am 15.05.2015 finalisiert und beinhaltet ein ganzheitliches Sanierungskonzept mit dem Fokus auf die VBH Deutschland GmbH sowie sonstige bedeutende Gruppengesellschaften für den Zeitraum bis 2018. Schwerpunkte sind dabei:

- Überprüfung der Unternehmensstrategie und des Geschäftsmodells vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklung
- Überprüfung der wesentlichen leistungswirtschaftlichen Geschäftsprozesse und Steuerungsinstrumente
- Beurteilung der zukünftigen Markt- und Umsatzentwicklung und deren Einfluss auf die Leistungsfähigkeit
- Überprüfung der wirtschaftlichen Ausgangssituation anhand der Liquidität, Kosten- und Ertrags- sowie Vermögensstrukturen
- Erstellung eines gesamtheitlichen Rahmenkonzepts mit Maßnahmenplan
- Erstellung aktualisierter Planungsrechnungen.

Das Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten bestätigt eine überwiegende Sanierungswahrscheinlichkeit und enthält eine positive Fortführungsprognose für die VBH Gruppe. Es zeigt einen Katalog notwendiger finanz- und leistungswirtschaftlicher Sanierungsmaßnahmen auf:

Finanzwirtschaftliche Maßnahmen:
- Verlängerung des Konsortialkredits mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € bis mindestens 31.12.2017
- Rangrücktritte bezüglich der Gesellschafterdarlehen über 9 Mio. € mit Zins- und Tilgungsstundung über die Laufzeit der Kreditlinie hinaus
- Barkapitalerhöhung gegen Bareinlagen von mindestens 26 Mio. € mit Liquiditätszufluss bis spätestens 31.03.2016, alternativ eine Veräußerung von Finanzanlagen und Kapitalzuführung von mindestens 10 Mio. €
- Start der Umsetzung des Zentrallagerkonzeptes inkl. Abschluss eines Finanzierungsleasingvertrags bis spätestens 30.06.2016, sofern das Zentrallagerkonzept nicht durch eine Alternative mit vergleichbarem wirtschaftlichen Ergebnis ersetzt wird
- Aufrechterhaltung der Kreditlimite der Warenkreditversicherer

Leistungswirtschaftliche Maßnahmen:
- Konsequente Markt- und Zielgruppensegmentierung
- Bereinigung und Überarbeitung der Sortimente
- Neuausrichtung und Anpassung der Vertriebsorganisation
- Flexibilisierung der Transportlogistik
- Zusammenführung der Lager in einem Zentrallager oder vergleichbares Alternativszenario
- Anpassung der Overheadkosten
- Ertragsorientierte Vertriebssteuerung

Mit der Umsetzung einzelner Sanierungsmaßnahmen wurde bereits begonnen.

Die kreditgebenden Konsortialbanken haben ebenfalls am 19.05.2015 das vorgenannte Restrukturierungs-/Sanierungsgutachten zustimmend zur Kenntnis genommen.

Aktie

Die Aktien der VBH Holding Aktiengesellschaft (ISIN DE0007600702 / WKN 760070) sind gegenwärtig zum Börsenhandel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) zugelassen. Der Vorstand hat am 19.05.2015 beschlossen, den Widerruf der Zulassung zum Börsenhandel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zu beantragen; die Zulassung der Aktien zum regulierten Markt (General Standard) soll unberührt bleiben. Die Aufnahme des Handels im General Standard erfolgt am 28.08.2015. Der Wechsel des Transparenzlevels innerhalb des regulierten Marktes dient der Reduzierung des mit der Notierung im Prime Standard verbundenen Zusatzaufwandes in der Gesellschaft.

Zwischenmitteilung

Am 19.05.2015 veröffentlichte die VBH Holding AG eine Zwischenmitteilung im ersten Halbjahr 2015.

Verlustanzeige

Im Zuge der Arbeiten zur Aufstellung des Jahresabschlusses der VBH Holding AG für das Geschäftsjahr 2014 hat der Vorstand am 10.06.2015 nicht liquiditätswirksame Wertberichtigungen auf den Beteiligungsbuchwert der VBH Deutschland GmbH und auf Ausleihungen an diese Gesellschaft in Höhe von 36 Mio. € beschlossen, die zusammen mit den operativen Verlusten für das Geschäftsjahr 2014 zu einem Jahresfehlbetrag 2014 von rund 40,1 Mio. € der VBH Holding AG führen. Aufgrund dieses Jahresfehlbetrags sinkt das Eigenkapital der Gesellschaft auf einen rechnerischen Betrag von rund 16,7 Mio. €. Damit ist das Grundkapital der Gesellschaft im Nominalbetrag von rund 45,9 Mio. € im Sinne des § 92 Abs. 1 AktG zu mehr als der Hälfte aufgezehrt. Wie in der entsprechenden Ad-hoc-Mitteilung vom 10.06.2015 bekanntgegeben, soll die Pflicht zur Einberufung einer Hauptversammlung nach § 92 Abs. 1 AktG mit entsprechender Verlustanzeige durch Einberufung der nächsten ordentlichen Hauptversammlung erfüllt werden.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

14. Honorare für die Abschlussprüfer

Für die Abschlussprüfer im Sinne von § 318 HGB (einschließlich verbundener Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB) sind im Geschäftsjahr 2014 und im Vorjahr folgende Honorare angefallen:

Aufwendungen für Honorare des Abschlussprüfers

In T €	2013	2014
Abschlussprüfung	519	489
Andere Bestätigungsleistungen	6	6
Steuerberatung	73	27
Sonstige Leistungen	48	59
Gesamt	**646**	**581**

Davon entfallen in 2014 auf den Abschlussprüfer des Mutterunternehmens für Abschlussprüfung 242 T € (Vorjahr: 236 T €), für Steuerberatung 22 T € (Vorjahr: 69 T €) und für Sonstige Leistungen 59 T € (Vorjahr: 48 T €).

15. Vergütung Organe

Für die Vergütung der Organe nach § 314 HGB verweisen wir auf den im Corporate Governance Bericht enthaltenen Vergütungsbericht:

Vergütung der Organe

	2013				
In T €	**Fix**	**Variabel**	**Sachbezüge**	**Abfindungen**	**Gesamt**
Vorstand*	1.251	60	129	-	1.440
Aufsichtsrat*	148	-	-	-	148
Gesamt	**1.399**	**60**	**129**	**-**	**1.588**

* zeitanteilig

	2014				
In T €	**Fix**	**Variabel**	**Sachbezüge**	**Abfindungen**	**Gesamt**
Vorstand*	1.030	165	86	340	1.621
Aufsichtsrat*	163	-	-	-	163
Gesamt	**1.193**	**165**	**86**	**340**	**1.784**

* zeitanteilig

Aktien der Organe

In Stück	**31.12.2013**	**31.12.2014**
Vorstand	542.575	82.891
Aufsichtsrat	10.000	0
Gesamt	**552.575**	**82.891**

Vorstand und Aufsichtsrat besaßen in 2013 und 2014 keine Aktienoptionen.Pensionszusagen
Die Vorstandsmitglieder haben, mit Ausnahme von Herrn Rupps, einzelvertragliche Pensionszusagen erhalten, die eine Inanspruchnahme der Pension frühestens ab Vollendung des 60. bzw. 63. Lebensjahres vorsehen.

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 351 T € (Vorjahr: 383 T €). Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betrug im Geschäftsjahr 2014 7,2 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €). Der Anwartschaftswert (Defined Benefit Obligation, DBO) sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS betrug gegenüber Herrn Kassel 970 T€ (Vorjahr: 727 T €), gegenüber Herrn Hribar 1.889 T € (Vorjahr: 1.521 T €) und gegenüber Herrn Lindner 381 T € (Vorjahr: 181 T €). Die Zuführungen im Berichtsjahr betrugen insgesamt 805 T € (Vorjahr: 540 T €).

16. Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung im März 2015 abgeben und darüber hinaus den Aktionären zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert und auf den Internetseiten der VBH Holding AG jederzeit abrufbar (www.vbh-holding.com > Erklärung zur Unternehmensführung > Entsprechenserklärung).

17. Anteilsbesitz der VBH Holding AG zum 31.12.2014

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften VBH Deutschland GmbH mit Sitz in Korntal-Münchingen und esco Metallbausysteme GmbH mit Sitz in Ditzingen machen von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

18. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Herr Jürgen Kassel, Mitglied des Vorstands, Waiblingen
weitere Mandate:
Mandate in freiwilligen Beiräten:
BEGO Bremer Goldschlägerei Wilh. Herbst GmbH & Co. KG, Bremen
Karl Fischer GmbH & Co. OHG, Weilheim-Teck

Herr Christoph Schill, Mitglied des Vorstands, Stuttgart
(seit 03.03.2015 Mitglied des Vorstands)
weitere Mandate
konzernintern:
VBH Malum, S.L., Barcelona, Spanien (Board of Directors)
VBH Italia S.r.l., Bozen, Italien (Board of Directors)

Herr Oliver Rupps, ehemaliges Mitglied des Vorstands, Ludwigsburg
(ab 01.07.2014 Vorstandsvorsitzender, ab 03.03.2015 freigestellt, ab 15.03.2015 Vertragsverhältnis aufgehoben)
weitere Mandate:
konzernintern:
VBH Estonia AS, Tallinn, Estland (Board of Directors)
VBH-TBM UAB, Vilnius, Litauen (Board of Directors)
VBH Kapi ve Pencere Sistemleri San. Ve Tic. A.S., Istanbul, Türkei (Board of Directors)
VBH Galro Limited, Dublin, Ireland (Board of Directors)
VBH Belgium NV, Beringen, Belgien (Board of Directors)

Herr Rainer Hribar, ehemaliges Mitglied des Vorstands, Tägerwilen, Schweiz
(bis 30.06.2014 Vorstandsvorsitzender, bis 31.08.2014 Mitglied des Vorstands)
ERNE Fittings GmbH, Schlins, Österreich (stellvertretender Vorsitzender)
weitere Mandate:
konzernintern:
VBH Hellas S.A., Thessaloniki, Griechenland (Board of Directors)
VBH Italia Holding Srl, Bologna, Italien (Board of Directors)
Beijing VBH Construction Hardware Co.Ltd., Beijing, China (Board of Directors)
Guangzhou VBH Construction Hardware Trading Co. Ltd., Guangzhou, China (Board of Directors)

Herr Ulrich Lindner, ehemaliges Mitglied des Vorstands, Waldenburg
(widerruflich freigestellt seit 21.05.2013, unwiderruflich freigestellt ab 06.12.2014,
bis 31.01.2015 Mitglied des Vorstands)
weitere Mandate:
Mandate in freiwilligen Beiräten:
seca GmbH & Co. KG, Hamburg
konzernintern:
VBH Holding India Privat Ltd., Delhi, Indien (Board of Directors)

Aufsichtsrat

Herr Prof. Rainer Kirchdörfer, Rechtsanwalt, Korntal-Münchingen (Vorsitzender)
weitere Mandate:
Bauerfeind AG, Zeulenroda (Vorsitzender)
Berner SE, Künzelsau
Conrad Electronic SE, Hirschau (stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Cronbank AG, Dreieich
Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG, Frankfurt
Kaolin AD, Senovo, Bulgarien
MHK Group AG, Dreieich (Vorsitzender)
Neben den vorgenannten Pflichtmandaten bekleidet Herr Prof. Kirchdörfer Mandate in folgenden freiwilligen Beiräten:
Albert Handtmann Holding GmbH & Co. KG, Biberach (stellvertretender Vorsitzender)
Alfred Talke Spedition GmbH & Co. KG, Hürth
AKG Pietzcker KG, Hofgeismar (stellvertretender Vorsitzender)
Conrad Electronic Regensburg GmbH & Co. KG, Hirschau (stellvertretender Vorsitzender)
Hugo Kern und Liebers GmbH & Co. KG, Schramberg (seit 01.11.2014)
IHT Industrie- und Handels Treuhand GmbH, Dreieich
MHM Holding GmbH, Kirchheim-Heimstetten
Quarzwerke GmbH, Frechen
Reinhard Wolf GmbH & Co. KG, Schwandorf

Herr Gerhard Sommerer, Unternehmensberater, Wildberg (stellvertretender Vorsitzender)
keine weiteren Mandate

Herr Thorsten W. Albrecht, Rechtsanwalt, Hamburg
weitere Mandate:
ALBIS PLASTIC GmbH, Hamburg (Vorsitzender)
HAVO Neuenhauser Gruppe Holding AG, Neuenhaus

Herr Stefan Huber, Unternehmensberater, Baar, Schweiz
keine weiteren Mandate

Herr Klaus Meichner, kaufmännischer Angestellter, Donaustauf (Arbeitnehmervertreter)
keine weiteren Mandate

Herr Martin Morlok, kaufmännischer Angestellter, Trochtelfingen (Arbeitnehmervertreter)
keine weiteren Mandate

Im Berichtsjahr fanden acht Aufsichtsratssitzungen statt.

19. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der Vorstand hat den vorliegenden, aufgestellten Konzernabschluss am 18.06.2015 dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt und danach zur Veröffentlichung freigegeben.

Gewinnverwendungsvorschlag
Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung folgenden Gewinnverwendungsvorschlag zur Abstimmung vorzulegen:

Der nach deutschem Handelsrecht aufgestellte Jahresabschluss der VBH Holding AG weist ein Bilanzergebnis in Höhe von -40.103.789,92 € (Vorjahr: 0,00 €) aus. Vorstand und Aufsichtsrat haben der Hauptversammlung vorgeschlagen, von einer Dividendenausschüttung abzusehen.

Korntal-Münchingen, den 18.06.2015

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT
– Der Vorstand –

Jürgen Kassel Christoph Schill

Erklärung des Vorstands
Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben werden.

Korntal-Münchingen, den 18.06.2015

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

– Der Vorstand –

20. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens- Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands der VBH Holding AG im Konzernlagebericht hin. Dort ist im Abschnitt „Nachtragsbericht“ und im „Chancen- und Risikobericht“ ausgeführt, dass die Auswirkungen der Unternehmenskrise der VBH Deutschland GmbH für die VBH Holding AG zu bestandsgefährdenden Risiken geführt haben. Die Überwindung dieser Krise wird von der erfolgreichen Umsetzung der bereits eingeleiteten bzw. vorgesehenen und im Rahmen eines externen Sanierungsgutachtens plausibilisierten Restrukturierungsmaßnahmen abhängen. Im Anschluss an die bis 30. Juni 2015 gültige Stillhaltevereinbarung mit den Konsortialbanken ist eine tragfähige und dem Sanierungskonzept zugrundeliegende Finanzierung abzuschließen, um den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns nicht unmittelbar zu gefährden. Zusätzlich ist die Aufnahme von Eigenkapital in Form einer Barkapitalerhöhung, die Prolongation der bestehenden Gesellschafterdarlehen sowie die weitere Begleitung des Restrukturierungskonzeptes durch die Warenkreditversicherer erforderlich. Eine erfolgreiche Umsetzung des Sanierungsprogramms ist die notwendige Voraussetzung für den Fortbestand der VBH Holding AG und des Konzerns. Der Vorstand der Gesellschaft weist darauf hin, dass die Umsetzung der im Sanierungskonzept enthaltenen Maßnahmen insbesondere an die Mitwirkung von Fremdkapitalgebern und Gesellschaftern geknüpft ist. Trotz der vorhandenen, teilweise existenzgefährdenden Risiken hält der Vorstand das Fortbestehen des VBH Konzerns und der VBH Holding AG für überwiegend wahrscheinlich.

Nürnberg, den 18.06.2015

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Bömelburg	Rattler
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

VBH Holding Aktiengesellschaft **124**

Erläuterungen zur VBH Holding AG 124

Bilanz der VBH Holding AG 124

Gewinn- und Verlustrechnung der VBH Holding AG 126

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

Erläuterungen zur VBH Holding Aktiengesellschaft

Im Unterschied zum Konzernabschluss nach IFRS wird der Jahresabschluss der VBH Holding AG nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt. Dadurch weichen die Bilanzierungs- und Bewertungsregeln im Einzelabschluss der VBH Holding AG vom Konzernabschluss nach IFRS ab. Die VBH Holding AG ist eine Holdinggesellschaft und hält die überwiegende Mehrzahl der in- und ausländischen Gesellschaften direkt. Sie ist für die Unternehmensplanung, Strategie und Finanzierung verantwortlich und steuert die Tochter- und Enkelgesellschaften zentral. Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 und der Lagebericht der VBH Holding AG ist unter Einbeziehung der Buchführung von der Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Ein Veröffentlichungsexemplar des Abschlusses steht im Internet unter www.vbh-holding.com zum Abruf zur Verfügung. Die Daten zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung der VBH Holding AG sind nachfolgend dargestellt:

BILANZ DER VBH HOLDING AG

Aktivseite

In T €	31.12.2013	31.12.2014
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände	**210**	**146**
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	210	121
Geleistete Anzahlungen	0	25
Sachanlagen	**67**	**82**
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5	4
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62	78
Finanzanlagen	**130.722**	**94.502**
Anteile an verbundenen Unternehmen	70.722	38.502
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	60.000	56.000
Summe	**130.999**	**94.730**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**14.382**	**15.503**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.989	12.063
Sonstige Vermögensgegenstände	3.393	3.440
Anteile an verbundenen Unternehmen	**700**	**100**
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	**11.185**	**5.887**
Summe	**26.267**	**21.490**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**575**	**200**
Summe Aktiva	**157.841**	**116.420**

Passivseite

In T €	31.12.2013	31.12.2014
A. EIGENKAPITAL*		
Gezeichnetes Kapital	**45.879**	**45.879**
Kapitalrücklage	**9.553**	**9.553**
Gewinnrücklagen	**1.407**	**1.407**
Gesetzliche Rücklage	1.407	1.407
Bilanzgewinn/-verlust	**0**	**-40.104**
Summe	**56.839**	**16.735**
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.612	7.096
Steuerrückstellungen	252	265
Sonstige Rückstellungen	2.706	4.506
Summe	**9.570**	**11.867**
C. VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80.000	73.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	776	458
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.247	3.414
Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 1.671 T € (Vorjahr: 657 T €)	9.409	10.946
Summe	**91.432**	**87.818**
Summe Passiva	**157.841**	**116.420**

* Durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von 40,1 Mio. € ist das Eigenkapital der Gesellschaft auf rund 16,7 Mio. € gesunken. Damit ist das Grundkapital der Gesellschaft im Nominalbetrag von rund 45,9 Mio. € im Sinne des § 92 Abs. 1 AktG zu mehr als der Hälfte aufgezehrt. Die Pflicht zur Einberufung einer Hauptversammlung nach § 92 Abs. 1 AktG mit entsprechender Verlustanzeige soll durch Einberufung der nächsten ordentlichen Hauptversammlung erfüllt werden.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VBH HOLDING AG

Gewinn- und Verlustrechnung

In T €	2013	2014
Umsatzerlöse	**5.418**	**6.601**
Sonstige betriebliche Erträge davon aus Währungsumrechnung: 21 T € (Vorjahr: 0 T €)	6.028	1.964
Gesamtleistung	**11.446**	**8.565**
Personalaufwand davon für Altersversorge: 88 T € (Vorjahr: 319 T €)	-6.452	-7.398
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-204	-153
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Gesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-820	-620
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Währungsumrechnung: 229 T € (Vorjahr: 4 T €)	-6.871	-6.328
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 7.078 T € (Vorjahr: 6.735 T €)	6.735	7.078
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.467	5.219
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 300 T € (Vorjahr: 971 T €)	986	345
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-36.439
Aufwendungen auf Verlustübernahme	-1.934	-2.487
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 55 T € (Vorjahr: 88 T €) davon aus Abzinsung: 615 T € (Vorjahr: 452 T €)	-7.638	-9.068
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-285**	**-41.286**
Außerordentliche Aufwendungen	-2.046	-789
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	1.260	1.971
Jahresfehlbetrag	**-1.071**	**-40.104**
Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.071	0
Bilanzgewinn/-verlust	**0**	**-40.104**

Weitere Informationen **130**

Glossar 130

Finanzkalender 132

Kontakte 132

WEITERE INFORMATIONEN

Glossar

Cashflow Hedge

Absicherung gegen das Risiko aus Zahlungsstromschwankungen aufgrund von Zinssatzänderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzprodukte, deren Bewertung sich von der Preisentwicklung des zugrunde liegenden Basisinstrumentes ableitet.

EBIT

Abkürzung für „Earnings before Interest and Taxes“. Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA

Abkürzung für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“. Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus den Mitteln, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage und aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen sowie den Minderheitsanteilen am Eigenkapital.

Eigenkapitalquote

Bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme. Je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad.

Eigenkapitalrentabilität (ROE)

Konzernergebnis im Verhältnis zum Eigenkapital (Return on Equity).

Fair Value

Betrag, zu dem sachverständige, vertragswillige und voneinander unabhängige Parteien einen Vermögenswert tauschen würden.

Free Cashflow

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit plus Cashflow aus der Investitionstätigkeit. Der Free Cashflow steht den Eigenkapitalgebern zur Ausschüttung (Dividenden) und den Fremdkapitalgebern zur Zinszahlung und Tilgung der Kredite zur Verfügung.

Fremdkapital

Bilanzsumme abzüglich Eigenkapital.

Geschäfts- oder Firmenwert/Goodwill

Positiver Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem Reinvermögen (Vermögensgegenstände abzüglich Schulden) eines Unternehmens.

Hedge Accounting

Bilanzielle Behandlung der Abbildung von Sicherungsgeschäften.

IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee – vormals SIC)

Interpretationen zu konkreten Auslegungsfragen einzelner IFRS.

IFRS/IAS (International Financial Reporting Standards – vormals International Accounting Standards)

Von einem internationalen Gremium (International Accounting Standards Board) herausgegebene Rechnungslegungsstandards mit dem Ziel, eine transparente und weltweit vergleichbare Rechnungslegung zu schaffen.

Impairment

Wertminderung, die vorgenommen wird, sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, also den höheren Wert, der sich entweder aus der Veräußerung des Vermögenswertes oder aus dessen fortgeführter Nutzung ergibt, überschreitet.

Kapitalflussrechnung

Betrachtung der Liquiditätsentwicklung eines Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb des Geschäftsjahres.

Latente Steuern

Aktiv- und/oder Passivposten in der Bilanz zum Ausgleich des Unterschieds zwischen der tatsächlich veranlagten Steuerschuld und der wirtschaftlichen Steuerbelastung, die der Bilanzierung in der Handelsbilanz nach IFRS entspricht. Grundlage für die Ermittlung der latenten Steuern ist der Unterschied zwischen dem Ansatz von Vermögensgegenständen und Schulden in der Bilanz nach IFRS und der lokalen Steuerbilanz.

Marge

Eine Marge ist das Verhältnis einer Kennzahl zu den Umsatzerlösen.

Nettoverschuldung

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich Finanzverbindlichkeiten.

Planvermögen

Vermögen, das durch langfristig angelegte Fonds oder qualifizierte Versicherungspolicen zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten wird.

ROCE

EBIT im Verhältnis zu Eigenkapital und Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel (Return on Capital Employed).

Temporäre Differenzen

Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes und dessen Steuerwert.

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste

Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Parameter im Rahmen der Berechnung von Pensionsverpflichtungen.

Finanzkalender

Ordentliche Hauptversammlung:	31.07.2015
Bericht zum 2. Quartal 2015:	14.08.2015
Bericht zum 3. Quartal 2015:	13.11.2015

Kontakte

VBH Holding AG
Siemensstraße 38
D-70825 Korntal-Münchingen

Telefonzentrale:	+49 7150 15-0
Internet:	www.vbh-holding.com
Ansprechpartner:	
Investor Relations	+49 7150 15-200
e-Mail:	ir@vbh.de
Wertpapier-Kenn-Nr.:	760070
ISIN Code:	DE0007600702

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf bestimmten Annahmen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts. Sie sind daher mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse werden erheblich von denen in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen abweichen können. Eine Vielzahl dieser Risiken und Ungewissheiten werden von Faktoren bestimmt, die nicht dem Einfluss der VBH Holding AG unterliegen und heute auch nicht sicher abgeschätzt werden können. Dazu zählen zukünftige Marktbedingungen und wirtschaftliche Entwicklungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. Die VBH Holding AG sieht sich auch nicht dazu verpflichtet, Berichtigungen dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände widerzuspiegeln, die nach dem Veröffentlichungsdatum dieser Materialien eingetreten sind.